

*Amt für Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Liegenschaften*
Brandenburg an der Havel

Wirtschaft Arbeitsmarkt 2005



Gewerbefläche zwischen Caasmanstraße und Breitlingsee

Ein Geheimnis des Erfolgs ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.

Henry Ford I. (1863-1947), amerik. Großindustrieller

Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel
Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften

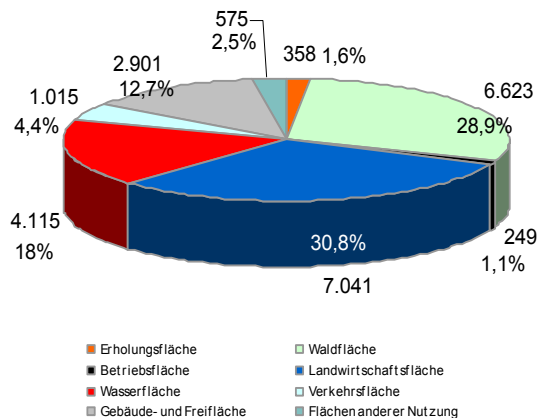
Verantwortlich
für den Inhalt: November 2005
Reinhard Hilscher, Amtsleiter

Redaktion: Sybille Brandt
Guido Arndt

Gestaltung: Sybille Brandt

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Brandenburg an der Havel herausgegeben.

Die Stadt in Zahlen



Gebietsfläche

Nach Art der tatsächlichen Nutzung (31.12.04)

Gesamtfläche: 22.877 ha

Mittlere Höhenlage 32 m über NN

Höchste Erhebung 68 m über NN (Marienberg)

Max. Ausdehnung N-S 18 km (ohne Beetzsee)

W-O 22 km

Bevölkerung

Einwohner	74.875	(31.12.2004)
Bevölkerungsdichte	327 EW/km ²	
Ausländeranteil	2,9 %	
Durchschnittsalter	44,6 Jahre	
Stadtteile	(Dom, Nord, Altstadt, Neustadt, Hohenstücken, Görden, Kirchmöser, Plaue)	

Beschäftigtenstruktur

Erwerbstätige gesamt	34.700	(2003)
sv-pflichtig beschäftigte AN gesamt	24.836	(31.12.03)
darunter Produzierendes Gewerbe	6.978	
Tertiärer Sektor gesamt	17.648	
Einpendler / Auspendler / Saldo	9.233 / 7.811 / + 1.356	(30.06.03)

Betriebsstättenstruktur

Betriebe der Industrie- und Handelskammer	3.271	(31.12.04)
Betriebe der Handwerkskammer	811	(31.12.04)

Gewerbeanmeldungen/Gewerbeabmeldungen/Saldo 871 / 577 / 294 (31.12.04)

Bildung

Allgemeinbildende Schulen	26	(2004/2005)
Schüler	7.730	

Gesundheit

Berufstätige Ärzte in freier Praxis	128	(31.12.04)
Berufstätige Zahnärzte in freier Praxis	68	

Soziales

Sozialhilfeempfänger (HzL/HbL) insgesamt	3.695	(31.12.03)
Sozialhilfeempfänger / 1.000 Einwohner	49	

Handel

VKF insgesamt	151.785	(Januar 2005)
VKF Zentrum	20.158	(Anteil 13,3%)
Kaufkraftkennziffer	87,3	(GFK, 2005)
Zentralität	102,7	(GFK, 2005)

Inhaltsverzeichnis

1.	Wirtschaft auf einen Blick	6
2.	Wirtschaft in Brandenburg an der Havel	7
2.1	Betriebsstättenstruktur.....	7
2.2	Die größten Arbeitgeber der Stadt	8
2.3	Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes	9
2.4	Entwicklung des Baugewerbes	10
2.5	Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen	11
2.6	Entwicklung des Handels	12
2.7	Entwicklung des Tourismus.....	13
2.8	Entwicklung der Landwirtschaft.....	14
2.9	Beschäftigungsentwicklung	17
2.10	Entwicklung der Erwerbstätigkeit	18
2.11	Entwicklung der Pendlerbewegung	19
2.12	Bevölkerungsentwicklung	20
2.13	Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen	22
2.14	Entwicklung des Arbeitsmarktes	24
2.15	Gesundheitswesen	25
2.16	Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums	26
3.	Haushalt und Steuern	27
4.	Investitionsförderung	28
4.1	Investitionszuschüsse.....	29
4.2	Technologieförderung.....	29
4.3	Kommunale Förderung.....	30
5.	Die Stadt als Grundstückseigentümerin	31
5.1	Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2004	31
5.2	Grundstücksverkehr	31
5.3	Vermietungen/Verpachtungen unbebauter Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung.....	31
5.4	Erteilung von Grundstücksgenehmigungen	32
5.5	Kommunale Forstverwaltung.....	32
6	Industrie- und Gewerbegebiete	34
7.	Ausbildungspreis / Unternehmerpreis 2004.....	39
8.	Existenzgründungsinitiativen	41
8.1	Lotsendienst	41
8.2	Enterprise	41
8.3	Lotsendienst für Studierende	42
9.	Laufende Maßnahmen und Aktivitäten	43
9.1	Weiterführung des Kommunalen Brachflächenkatasters (BFK) 2004	43
9.2	Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)	44
9.3	Unternehmens- und Branchengespräche	44
9.4	Projekt Unternehmensnachfolge	45
9.5	Entwicklung Wohnstandort Brielower Aue	45
9.6	Bau einer öffentlichen Slipanlage am Beetzseeufer	46
9.7	Entwicklung des Standortes Bühnenhaus.....	46
9.8	Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real	46
9.9	Sprechtage für Unternehmer und Gründer	47

●	10	Tourismus.....	47	●
●	10.1	Touristinformation/ Tourismusmarketing.....	47	●
●	10.1.1	Messen.....	48	●
●	10.1.2	Veröffentlichungen und Internetbetreuung.....	49	●
●	10.1.3	Pressereisen.....	50	●
●	10.1.4	Partner der Touristinformation (PIT).....	50	●
●	10.1.5	Marketing zur Ruder Junioren-Weltmeisterschaft 2005 in Brandenburg an der Havel.....	51	●
●	10.1.6	Förderung touristischer Aktivitäten durch die Stadt Brandenburg an der Havel.....	52	●
●	10.2	Tourismusinfrastruktur.....	54	●
●	10.2.1	Leitsysteme.....	54	●
●	10.2.1.1	Errichtung touristischer Unterrichtungstafeln an der Autobahn 2 (A2).....	54	●
●	10.2.1.2	Aktualisierung der Stadt-Informationsanlagen.....	54	●
●	10.2.1.3	Erweiterung des Hotelleitsystems der Stadt Brandenburg an der Havel....	54	●
●	10.2.1.4	Erneuerung und Erweiterung des fußläufigen Leitsystems.....	55	●
●	10.2.1.5	„Gelbe Welle“ – das wassertouristische Leitsystem.....	55	●
●	10.2.1.6	Informationssäule der Touristinformation Brandenburg an der Havel.....	56	●
●	10.2.2	Wassertourismus.....	56	●
●	10.2.2.1	Fahrgastanlegestelle „Alfred- Messel- Platz/Stadtbad“.....	56	●
●	10.2.2.2	Fahrgastanlegestelle Neustädtisches Wassertor.....	57	●
●	10.2.2.3	Neugestaltung Eingangsbereich Slawendorf und Bootsrampe.....	57	●
●	10.2.2.4	ZiS- Projekt Hammerstraße / Kanutourismus.....	58	●
●	10.2.2.5	Einlassstelle Beetzsee (siehe auch 9.6).....	58	●
●	10.2.2.6	Wasserwanderrastplatz Bornufer.....	58	●
●	10.2.3	Fahrradtourismus.....	58	●
●	10.2.3.1	Broschüre „Radtouren in Brandenburg an der Havel“.....	58	●
●	10.2.3.2	Radwegebau.....	58	●
●	10.2.3.3	Erlebnisinself am Radweg Bühnenhaus-Kirchmöser.....	59	●
●	10.2.4	Campingplätze.....	59	●
●	10.2.5	Bewirtschaftung Freibadestellen, Fahrgastanlegestellen, Wasserwanderrastplätze und Wanderwege.....	59	●
●	11	Stadt- und Standortmarketing/ Citymanagement.....	61	●
●	11.1	ZiS Citymanagement.....	61	●
●	11.2	Kommunale Wohnsitzprämie für Studierende der FH Brandenburg.....	61	●
●	11.3	Begrüßungskoffer der Stadt Brandenburg an der Havel.....	61	●
●	11.4	Das Zukunftsprogramm Brandenburg an der Havel 2010 - Gemeinsam zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen!.....	61	●
●	11.5	Erster Regionaler Industriegipfel der Stadt Brandenburg an der Havel.....	62	●
●	11.6	Neugestaltung Imagebroschüre Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel.....	62	●
●	12	Arbeitsmarktbericht/Beschäftigungsförderung.....	63	●
●	12.1	Aktuelle Arbeitsmarkt- und Fördermittelsituation.....	63	●
●	12.2	Sachstandsbericht Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel.....	65	●
●	12.3	Projekt Verzahnung und Chancengleichheit.....	66	●
●	12.3.1	Strukturwirksame Maßnahmen der Arbeitsförderung.....	66	●
●	12.3.1.1	Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten in Kirchmöser.....	66	●
●	12.3.1.2	Vergabe-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Paulikloster.....	66	●
●	12.3.1.3	Aufwertung Stadtbrachen.....	67	●
●	12.3.1.4	Regie-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Naturschutzzentrum Krugpark.....	67	●
●	12.3.1.5	Maßnahmenfinanzierung Arbeitsmarktförderung 2004.....	67	●
●	12.3.1.6	Ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung aus 2005/2006.....	67	●
●	12.3.2	Umsetzung Gender Mainstreaming im Rahmen der touristischen Infrastruktur.....	68	●
●	12.3.3	Verzahnung von touristischen Projekten und Arbeitsmarktförderung.....	69	●
●	12.4	Ausgewählte Projekte der BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH.....	69	●
●	12.4.1	Projekt „Slawendorf“.....	70	●
●	12.4.2	Unterstützung der Stadt und der Stadtfeste durch die BAS gGmbH.....	70	●

1. Wirtschaft auf einen Blick

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben im Jahr 2004 nicht zu einer durchgreifenden wirtschaftlichen Belebung führen können. Konjunkturelle und strukturelle Probleme haben insgesamt wiederum nur ein schwaches Wachstum der Gesamtwirtschaft zugelassen.

Dabei wird ein Hauptteil der Wirtschaftskraft von der mittelständischen Wirtschaft getragen.

Fast 98% aller in Deutschland tätigen Firmen beschäftigen unter 500 Mitarbeiter und zählen damit zum Mittelstand, der bundesweit rund 40% der industriellen Arbeitsplätze bereitstellt und 33% des Industrieumsatzes erwirtschaftet.¹

Bei Betrachtung einzelner Branchen sind unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Dämpfend auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wirkt der seit Jahren anhaltende Anpassungsprozess des Baugewerbes. Das Produzierende Gewerbe ist ein zentraler Bereich der Wirtschaft, wenngleich der Dienstleistungsbereich in den vergangenen Jahren demgegenüber an Bedeutung gewonnen hat. Großen Einfluss auf die gegenwärtige Entwicklung haben insbesondere solche Branchen wie der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilindustrie oder die Informations- und Kommunikationstechnik. Dabei wirken neue Technologien in allen Bereichen des wirtschaftlichen Handelns. Innovative Lösungen im Informations- und Kommunikationsbereich beschleunigen Vorgänge und wirken auf die Kostenstrukturen, indem Prozesse schneller ablaufen und Informationen schneller bereit gestellt werden. Auch diese Entwicklungen tragen neben den Einflüssen der Globalisierung zum schärfer werdenden Wettbewerb bei.

Seit 2002 ist das Kreditneugeschäft deutscher Banken mit gewerblichen Unternehmen kontinuierlich gesunken.²

Trotz des starken Euro und der hohen Ölpreise haben die Exporte im vergangenen Jahr stark zulegen können. Nach Aussagen des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden stieg der Wert der ausgeführten Waren im Vergleich zu 2003 um 10% und blieb damit nicht ohne Einfluss auf die Unternehmensgewinne. Auch die Einfuhren nahmen zu, was insgesamt für einen globalen Aufschwung spricht. Dies hatte jedoch kaum positive Auswirkungen auf Beschäftigung und Verdienste. Unter Berücksichtigung gestiegener Preise (Kraftstoff, Gas, Heizöl, Strom) hält sich die Kaufkraft in Grenzen, was sich weiterhin in geringer Nachfrage im Inland und Konsumzurückhaltung ausdrückt. Die Konsumausgaben privater Haushalte werden für 2004 mit einem Plus von 0,9% ausgewiesen, die Steigerungsrate der Arbeitnehmerentgelte mit 0,2%.

Die Einzelhandelsumsätze sind im Vorjahresvergleich weiter rückläufig. Im Land Brandenburg lag der Umsatzrückgang bei 4,3%. Die zurückhaltende Konsumneigung ist nicht abgebrochen.

Die Arbeitslosenquote im Gesamtbundesgebiet stieg um 0,1 auf 10,6%, Die Quote des Landes Brandenburg liegt konstant bei 18,8%. Die Zahl der Erwerbstätigen bundesweit ist 2004 gegenüber 2003 um 142.000 (0,4%) gestiegen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im gleichen Zeitraum um 21.000 (0,1%) gesunken. Deutschlandweit ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen (einschließlich Kleingewerbe) um 107 auf 39.213 (0,3%) gesunken. Dem entsprechen weiterhin 135 Insolvenzen auf 10.000 Unternehmen. Das Schwergewicht der Insolvenzen innerhalb der Wirtschaftszweige bildet das Baugewerbe. Hier gingen im zurückliegenden Jahr 8.595 Unternehmen in die Insolvenz, zwar insgesamt 104 weniger als 2003 aber mit 272 von 10.000 Unternehmen ist es Spitzenreiter in dieser Statistik. Im Land Brandenburg ist die Gesamtzahl der Unternehmensinsolvenzen um 64 auf 1.259 (5,3%) gestiegen. Bezogen auf 10.000 Unternehmen stieg die Zahl dabei durchschnittlich von 154 auf 162 an.

Rund 1,4 Millionen Menschen haben sich 2004 in Deutschland selbstständig gemacht, 200.000 weniger als im Vorjahr.²

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik ist 2004 gegenüber dem Vorjahr um fast 31.000 zurückgegangen. Das Land Brandenburg verlor 7.000 Einwohner. Das entspricht einem Anteil von 0,3%. Der Rückgang der Bevölkerungszahlen der Neuen Bundesländer insgesamt betrug im gleichen Zeitraum 0,7%.

Die finanzielle Situation der Kommunen bleibt angespannt. Investitionen bleiben in der Regel auf prioritäre Projekte beschränkt.

Quellen: ¹BMWA, Statistisches Bundesamt, ² KfW Impuls 3/2005

2. Wirtschaft in Brandenburg an der Havel

Das Jahr 2004 war in der Stadt wiederum von den Ergebnissen im Verarbeitenden Gewerbe geprägt. Zwar konnte die Umsatzleistung nicht mehr die Steigerungsrate des Vorjahres erreichen. Dennoch zählt dieser Wirtschaftszweig zu den Leistungsträgern in der Stadt.

Das Baugewerbe steht weiterhin unter Druck, wenngleich in der Umsatzentwicklung des Ausbaugewerbes nach Jahren des teilweise drastischen Rückgangs erstmals wieder ein positiver Trend erkennbar ist. Die Beschäftigtenzahlen im Baugewerbe haben allerdings weiter nachgegeben. Deren Rückgang hat den Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe insgesamt um 0,9% sinken lassen. Der Dienstleistungssektor hat mit einem kräftigen Anstieg die Gesamtbeschäftigtenzahlen erstmals seit Jahren wieder ins Plus geführt. Die Anzahl der Betriebsstätten hat sich erneut erhöht. Eine erfreuliche Bilanz ist, bei differenziertem Verlauf in den einzelnen Branchen, innerhalb der Gewerbeanmeldungen zu registrieren.

In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung führt die leichte Geburtensteigerung bei annähernd konstanten Sterbefällen zu einer leicht positiven Tendenz. In der Wanderungsbewegung sind sowohl die Zu- als auch die Fortzüge angestiegen, erfreulicherweise mit einem positiven Saldo zugunsten der Zuzüge. Die Bevölkerungszahl ist mit 0,8% nach wie vor leicht rückläufig. Die Entwicklung der Altersstruktur verläuft weiter zuungunsten der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter und auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen nimmt ab.

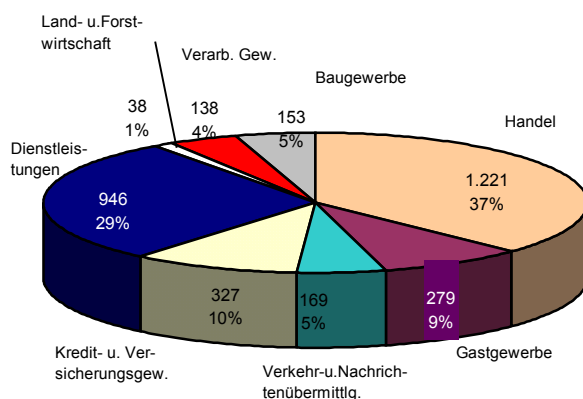
Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 21,4% um 0,7% unter dem Durchschnittswert des Jahres 2003.

Der positive Trend im Beherbergungsgewerbe hat sich fortgesetzt. So konnten sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungszahlen Zuwächse erzielt werden.

In Kirchmöser konnte mit Fertigstellung der Nord-Süd-Trasse ein wesentlicher Baustein in die Erneuerung der Infrastruktur dieses Gebietes gelegt werden. Sowohl für Anwohner als auch für ansässige Gewerbebetriebe hat die Rekonstruktion der Friedrich-Engels-Straße zur erheblichen Verbesserung der Rahmenbedingungen geführt. An der Regattastrecke begann 2004 mit dem Abriss nicht mehr zeitgemäßer Gebäudestrukturen der Start in eine umfassende Sanierung des Gesamtareals. Investitionen im gewerblichen Bereich waren neben Rationalisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen weiterhin durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen im touristischen Bereich gekennzeichnet.

2.1 Betriebsstättenstruktur

Betriebe der IHK am 31.12.2004



Die Zahl der Betriebsstätten im Stadtgebiet hat sich im Jahr 2004 erneut um 196 erhöht und liegt mit 4.082 um 5% über dem Vorjahreswert.

Bei der Industrie- und Handelskammer waren insgesamt 3.271 Betriebe gemeldet, was einem Zuwachs von 109 Betrieben entspricht. Bei der Handwerkskammer waren im Berichtszeitraum mit 811 Betrieben 87 mehr als im Vorjahr eingetragen.

Maßgeblichen Anteil an dieser zahlenmäßigen Entwicklung haben im IHK-Bereich die Betriebe des Baugewerbes (+24) sowie der Dienstleistungen (+84). Damit setzt sich die bereits 2003 zu beobachtende Tendenz in diesen beiden Wirtschaftszweigen weiter fort.

Bei der Analyse der übrigen Branchen

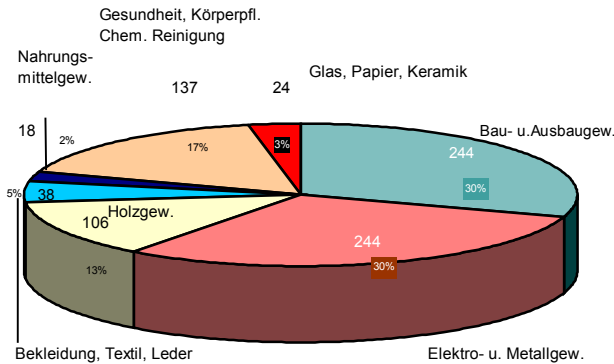
unterliegen das Gast- sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe mit einem Minus von 9 bzw. 14 Betriebsstätten weiterhin einem Schrumpfungsprozess. Zuwächse sind beim Handel

(+23), im Verarbeitenden Gewerbe (+3), im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie im Verkehrs- und Nachrichtenwesen (+4) zu registrieren. Der Zuwachs im Baugewerbe ist wie bei den Handwerksbetrieben weiterhin maßgeblich aus der Gründung von Kleinstunternehmen herzuleiten, deren Inhaber zuvor von anderen Baubetrieben freigesetzt wurden.

Damit setzt sich die zunehmend kleinbetriebliche Struktur fort.

Im Bereich der Handwerkskammer ist an den Veränderungen schwerpunktmäßig das Bau- und Ausbaugewerbe mit einem Plus von 36 Betriebsstätten beteiligt, gefolgt vom Holzgewerbe mit zusätzlichen 20 und dem Bereich Gesundheit und Körperpflege mit 19 Betriebsstätten.

Betriebe der Handwerkskammer am 31.12.2004



Als ein Einflussfaktor auf den zahlenmäßigen Anstieg der Betriebsstätten ist in dem Zusammenhang auch der durch die Eingemeindungen von Wust und Gollwitz größer gewordene Betrachtungsraum der Kammern zu benennen.

Ab 1.1.04 ist das Handwerk durch eine Änderung der Handwerksordnung neu strukturiert worden. So gibt es das zulassungspflichtige und zulassungsfreie Handwerk. Zulassungspflichtig sind von den ehemals 94 noch 41 Gewerbe, die einer Eintragung aufgrund einer Meisterprüfung oder einer vergleichbaren Qualifikation bedürfen.

1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Betriebe der IHK
1.051	1.768	2.222	2.553	2.666	2.761	2.785	2.967	3.006	3.041	3.148	3.111	3.131	3.162	3.271	
															Betriebe der HK
	499	515	555	644	670	699	723	745	767	744	733	706	724	811	

Quelle: HA, SG Statistik und Wahlen

2.2 Die größten Arbeitgeber der Stadt

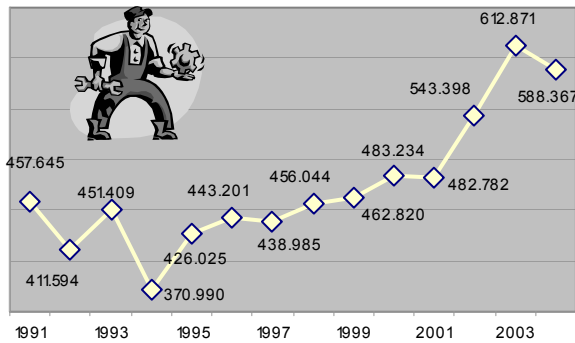
Bei den nachfolgend benannten, an ihrer Beschäftigtenzahl gemessenen, größten Arbeitgebern der Stadt sind gegenwärtig mehr als 7.600 Personen beschäftigt:

- B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH
- BWG Gesellschaft mbH & Co. KG, Werk Brandenburg
- BWB Betonwerk Berlin/Brandenburg GmbH, Betriebsstätte Brandenburg
- Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen
- Der Ossi-Druck GmbH & Co. KG
- Deutsche Bahn AG, DB Systemtechnik und Bahn-Umwelt-Zentrum
- Disselhoff Sachsenkrone GmbH, NL Brandenburg
- Gebäudereinigung Brandenburg GmbH
- GBM Gleisbaumechanik Brandenburg/Havel GmbH
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Werk Brandenburg

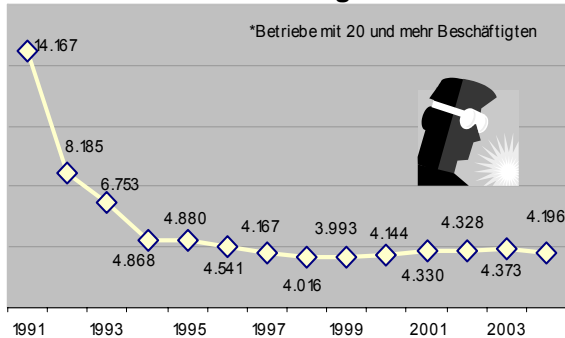
- Höll Produktionsgesellschaft mbH
- Industrie-Werkstätten Brandenburg GmbH
- Landeslinik Brandenburg
- Neue Linie Frisör & Kosmetik GmbH
- PRECIS Maschinen- und Anlagenservice GmbH
- Safe Wachschatz/Allservice Brandenburg GmbH
- Städtisches Klinikum Brandenburg an der Havel GmbH
- ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg

2.3 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

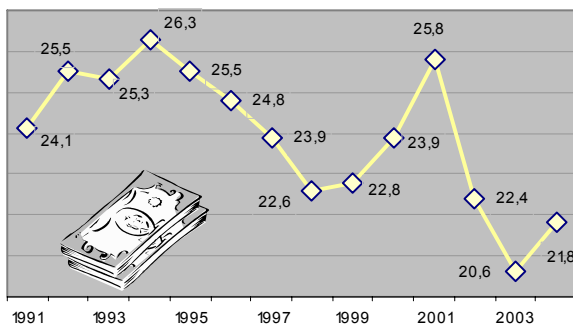
Gesamtumsatz im 1.000 €



Beschäftigte*



% Anteil Lohn/Geh. am Gesamtumsatz



Der Aufbau einer leistungsfähigen Industrie hat in den zurückliegenden Jahren in der Stadt erhebliche Fortschritte erzielt und so die Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches beträchtlich gesteigert.

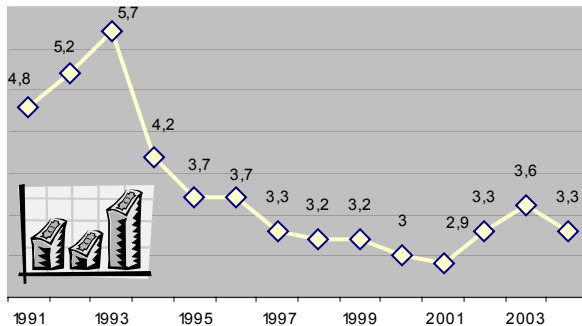
Branchen wie der Maschinen- und Anlagenbau, der Fahrzeugbau sowie die Metall-erzeugung- und bearbeitung haben sich als Wachstumsträger gezeigt und mit dazu beigetragen.

Kompetenzen haben sich besonders im Bereich der Produktion höherwertiger Güter gebildet. Dabei kommen moderne Technologien in klassischen Produkten zum Einsatz. Es wurden in wachsenden Spezialisierungsstrukturen hohe Investitionen für Entwicklungen getätigt.

Vom Verarbeitenden Gewerbe gehen nach dem absoluten Tiefpunkt im Jahre 1994 kontinuierlich Wachstumseffekte aus. Auch wenn die Umsatzentwicklung im Jahr 2004, die innerhalb des Gesamtergebnisses mit 24,5 Mio. € um 4% unter dem Ergebnis des Jahres 2003 lag, sich nicht so dynamisch fortsetzen konnte wie im Jahr zuvor, kommt dem Verarbeitenden Gewerbe eine zentrale Bedeutung zu.

Im Vergleich der zurückliegenden 10 Jahre ist der Umsatz auf das 1,5fache gestiegen. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz, der nach dem absoluten Tief 2003 wieder um 1,2% zunahm, hat im Vergleich zu 1994 ein Niveau von 83% erreicht. In der Beschäftigtenentwicklung ist, abgesehen von leichten Schwankungen nach dem starken Rückgang zu Beginn der 90 er Jahre eine Beruhigung eingetreten.

Umsatzanteil am Gesamtumsatz des Landes in %



Insgesamt ging die Beschäftigtenzahl um 177 (4%) zurück.

Die positiven Entwicklungstendenzen seit 2001 beim Anteil am Gesamtumsatz des Landes haben sich 2004 leider nicht fortsetzen können.

Beteiligt am Ergebnis waren im Jahr 2004 insgesamt 29 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Das sind 3 Betriebe weniger als 2003.

In Gesamtdeutschland waren mit 123.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern rund 1,9% weniger beschäftigt als 2003. Die Lohn- und Gehaltssumme blieb auf dem Vorjahresniveau. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 5,4%.¹

In den statistischen Erhebungen des Verarbeitenden Gewerbes werden nur die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten erfasst.

Quellen: LDS, ¹ Statistisches Bundesamt



2.4 Entwicklung des Baugewerbes

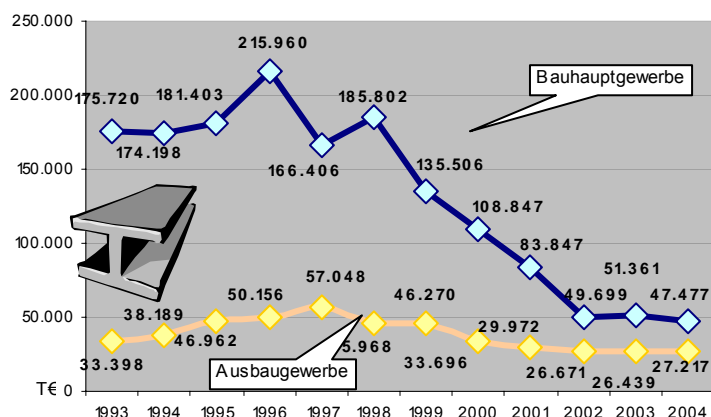
Der seit Jahren anhaltende Schrumpfungsprozess des Baugewerbes hat sich fortgesetzt. Offensichtlich ist das Ende der strukturellen Anpassung noch nicht erreicht. Die Rückgänge fielen aber, wie schon im zurückliegenden Jahr, nicht mehr so deutlich aus.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die leichte Umsatzerholung des Vorjahres leider nicht fortsetzen können. Mit einem Rückgang von fast 7,6% (3.884 T€) lag der Umsatz noch unter dem des Jahres 2002. Mit 3,8% (20 Beschäftigten) fiel der Rückgang in der Beschäftigung geringer aus als in den Vorjahren. Zusammen mit dem Minus von 8 Beschäftigten im Ausbaugewerbe wirkt diese Entwicklung jedoch weiterhin negativ auf den Arbeitsmarkt, zumal auch in dieser statistischen Erhebung des LDS nur die Betriebe mit 20

und mehr Beschäftigten erfasst werden (siehe auch Gliederungspunkt 2.10).

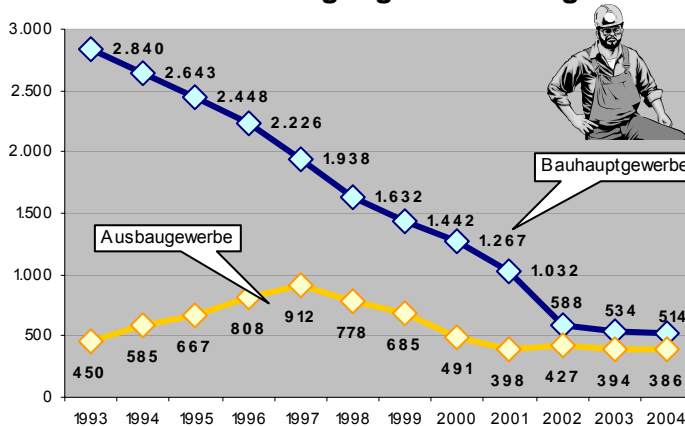
Der Gesamtumsatz je Beschäftigten lag bei 92.368 € und blieb mit 3.814 € (- 4%) unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz blieb konstant bei 24,4%.

Umsatzentwicklung



Am Gesamtumsatz des Landes stieg der Anteil der Stadt um 0,1% auf nun 2,2%. Dieses Ergebnis wurde von 18 Betrieben und damit einem Betrieb mehr als im Jahr 2003 erbracht.

Beschäftigungsentwicklung



Im **Ausbaugewerbe** der Stadt waren im zurückliegenden Jahr mit 12 Betrieben einer mehr als 2003 an der Erbringung der Leistung beteiligt. Der Umsatz ist um 2,9% gestiegen und liegt damit über den Ergebnissen der Jahre 2002 und 2003.

Der Gesamtumsatz je Beschäftigten hat sich wiederum erhöht und liegt mit einer Steigerung von 5% nun bei 70.510 €. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz gab um 1,7% nach und liegt bei 28,4%. Der Anteil der Stadt am Gesamtumsatz des Landes ist mit 0,6% stärker als im Vor-

jahr gestiegen und beträgt 4,2%. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme liegt mit 209 T€ (-2,6%) unter dem Vorjahreswert.

Die insgesamt rückläufigen Tendenzen bestimmen das Investitionsgeschehen in der Bauwirtschaft. Ursächlich sind noch vorhandene Überkapazitäten und Auftragsrückgänge bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand, beim privaten Wohnungsbau sowie beim geförderten Wohnungs- und Gewerbebau.

Die Situation im Bauhauptgewerbe des Landes war durch eine weitere rückläufige Nachfrage gekennzeichnet. Neben witterungsbedingten Schwankungen zeigt der Trend eine anhaltend fallende Tendenz. In den Baubetrieben waren rund 13% weniger Menschen beschäftigt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Baugewerbe in der Bundesrepublik ist insgesamt um 70.000 (3,6%) zurückgegangen.

Erneuerung der Infrastruktur im Ind.-und Gewerbegebiet Kirchmöser

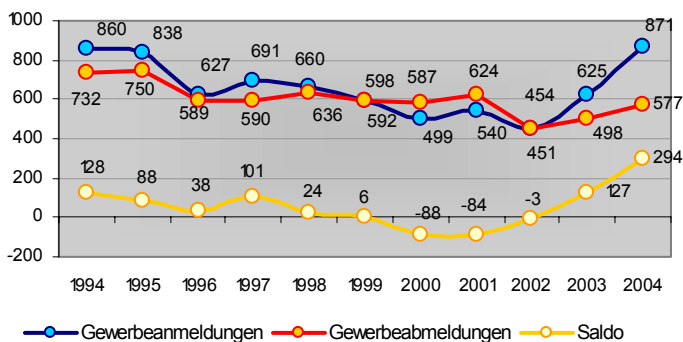


2.5 Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen

Seit zwei Jahren werden in der Stadt wieder mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen registriert. 2004 fiel der Überschuss (netto) der Anmeldungen mit 294 Betrieben deutlich höher aus als im Jahr zuvor. Die Steigerungsrate gegenüber 2003 liegt bei 234%. Wachstumsträger dieser positiven Entwicklung waren insbesondere die Bereiche Handel, Dienstleistungen und Baugewerbe.

Insgesamt waren in allen in der Statistik ausgewiesenen ausgewählten Bereichen positive Tendenzen erkennbar. Eine der stärksten Entwicklungen zeichnete sich im Handel ab.

Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen



Hier wurden in den Jahren von 1998 bis 2002 ständig mehr Gewerbe ab- als angemeldet. Der bereits 2003 erkennbare Wandel hat sich weiter fortsetzen können. Das Dienstleistungsgewerbe setzt seine anhaltend positive Entwicklung fort, die sich auch in der ständig steigenden Beschäftigtenzahl in dem Sektor wiederfindet. Die stark gestiegene Zahl der Gewerbeanmeldungen im Baugewerbe, die sich ebenso in der Struktur der Betriebsstätten niederschlägt und entgegen der Arbeitsplatzentwick-

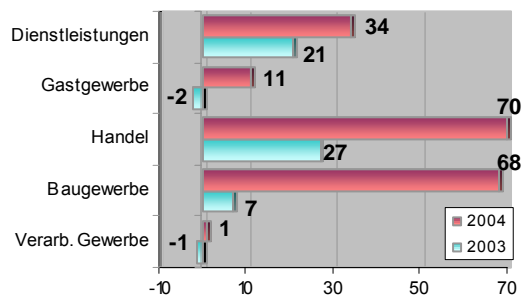
lung verläuft, verdeutlicht auch hier die steigende Zahl an Kleinstgewerbe in dem Bereich. In der Entwicklung der Nettogewerbeanmeldungen deckt sich die Entwicklung mit der des Landes und des Bundes. Im Land wurden 2004 bei 30.163 Gewerbeanmeldungen insgesamt 11.918 Gewerbe mehr an- als abgemeldet. Beim Bund betrug der Positivsaldo 124%.

Zeitgleich ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen (einschließlich Kleingewerbe) bundesweit um 0,3% auf insgesamt 39.213 zurück. Das sind 135 je 10.000 Unternehmen. Nach Wirtschaftszweigen ist dabei das Baugewerbe mit 8.593 Firmeninsolvenzen führend. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 1,2% weniger aber immerhin jedes 272. von 10.000 Bauunternehmen.

Im Land Brandenburg mussten 1.259 Unternehmen den Weg zum Insolvenzgericht gehen. Das entspricht 162 von 10.000 Unternehmen. Insgesamt gibt die Statistik hier 4.185 Insolvenzen an, neben den Unternehmensinsolvenzen auch eine Vielzahl Verbraucherinsolvenzen und 1.088 von ehemals selbstständig Tätigen.*

Quelle: *Statistisches Bundesamt

Saldo ausgewählter Branchen im Jahresvergleich



2.6 Entwicklung des Handels

Der Einzelhandel ist einer der wichtigsten Faktoren für eine urbane Innenstadt, seine funktionierende Angebotsstruktur ist der maßgebliche Indikator für ein attraktives Stadtzentrum.

Der Großteil der Verkaufsflächen der Stadt liegt jedoch in peripheren Lagen.

Diese strukturellen Entwicklungen in der Einzelhandelslandschaft haben die Geschäfte in Zentrumslage, vornehmlich die inhabergeführten, zunehmend mit ungleichen Wettbewerbsverhältnissen konfrontiert. Das hat unterschiedliche Auswirkungen auf einzelne Geschäfte und ist deutlich sichtbar an der dynamischen Entwicklung mit Inhaber- und Branchenwechsel. Hinzu kommen betriebliche Einzelinteressen und individuelle Strategien.

Zugleich gehen die Anforderungen an zeitgemäße Ladenkonzepte nicht konform mit den Immobilienstrukturen unserer historisch gewachsenen Innenstadt.

Zum Vergleich: Im Jahr 2004 gingen schriftliche Flächenanfragen (telefonische Anfragen unberücksichtigt) für rund 63.000 m² Verkaufsfläche im Amt ein. Angefragt wurden dabei Flächen in peripheren Lagen für die Errichtung von SB-Märkten sowie darüber hinaus ohne Flächenangaben Standorte für die Errichtung von Einkaufszentren und Baumärkten. Die zusätzlichen schriftlichen Flächenanfragen für kleiner strukturierte Geschäfte in Citylage konzentrierten sich auf

Größenordnungen beginnend bei 100 m² bis hin zu 600 m², teilweise darüber hinaus. Außerdem hatten die Anfrager oftmals sehr konkrete Vorstellungen zum Anforderungsprofil der Flächen.

Innerhalb zahlreicher (auch telefonischer) Anfragen, die schwerpunktmäßig den Zentrumsbereich betrafen, wurden wiederholt Kontakte zu Ansprechpartnern leer stehender Immobilien vermittelt.

Betrachtet man die Zahl leer stehender Geschäfte außerhalb der A-Lagen so ist festzustellen, dass sehr kleine Flächen oft nur schwer vermietbar sind. Auf ihnen lassen sich moderne Ladenkonzepte schwerer verwirklichen. Daneben wirken Rahmenbedingungen wie mangelnde Kaufkraft, sinkende Bevölkerungszahlen, baulicher Zustand, Ausstattung und Mietvorstellungen der Eigentümer als Hemmnis.

Von der GfK Prisma (Institut für Handels-, Stadt- und Regionalforschung GmbH & Co. KG) wurden für 2004 folgende Strukturdaten für den Einzelhandel der Stadt ermittelt:

▪ Kaufkraftkennziffer	87,3
▪ Zentralität	102,7
▪ Umsatzkennziffer	89,6
▪ Ermittelte Haushalte per 1.1.04	37.064



Entwicklungsfläche Sankt-Annen-Straße

Für das Stadtzentrum ergibt sich als Schwerpunkt die Entwicklung der Brachfläche an der Sankt-Annen-Straße zwischen Deutschem Dorf und Neustädtischem Markt. Hier soll auf ca. 11.000 m² Grundstücksgröße ein Geschäftshaus mit überwiegend großflächiger Einzelhandelsnutzung in Zukunft zur weiteren Belebung des Zentrums beitragen. Die schwierige Aufgabenstellung besteht darin, trotz fehlender Impulse bei der Nachfrage aufgrund ökonomischer und demografischer Entwicklungen sowie der Diskrepanz zwischen Kaufkraftentwicklung und Flächenwachstum den Standort Innenstadt kundenorientiert zu stärken und die Bedürfnisse der Kunden mit den Anforderungen aus Sicht der Betreiber in Einklang zu bringen.

2.7 Entwicklung des Tourismus

Als Reiseziel bietet die Stadt ganzjährig vielfältige Möglichkeiten. Ob in Frühjahr oder Sommer als Ziel von Wassersportbegeisterten, ob mit dem Fahrrad in den ausgedehnten Wäldern oder als Städtetourist in den mittelalterlichen Stadtkernen unterwegs: die Stadt präsentiert sich facettenreich und hat in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl touristischer Projekte auf den Weg gebracht und begleitet.

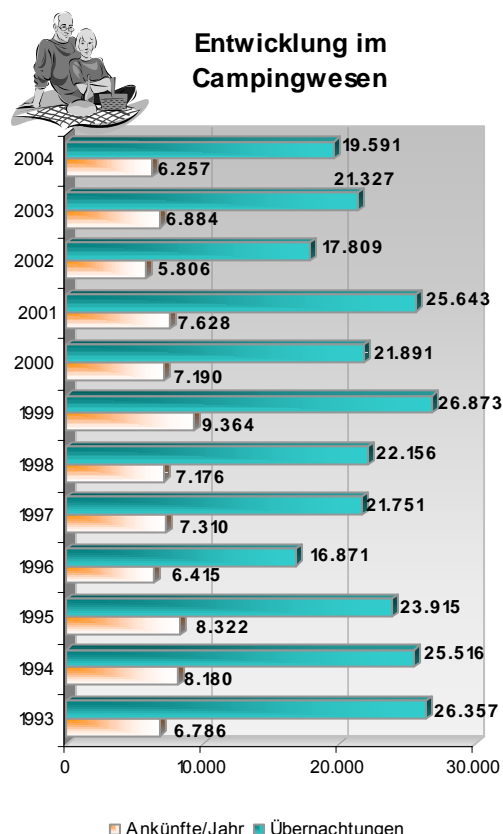
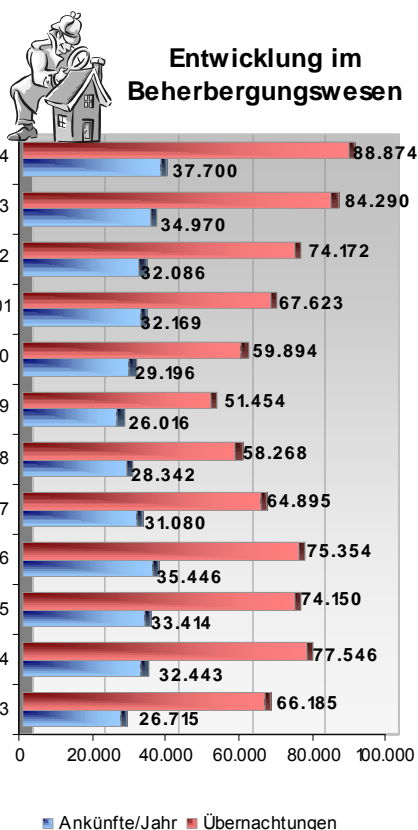


Ausdruck wachsenden Interesses am Standort sind die, mit Ausnahme einer Stagnation in 2002 bei den Ankünften, seit vier Jahren leicht steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen im Beherbergungsgewerbe.

Gegenüber 2003 konnten sowohl im Gästeaufkommen mit einer Steigerung um 7,8% (+2.730) als auch bei der Zahl der Übernachtungen mit einem Plus von 5,4% (+4.584) Zuwächse erzielt werden. Damit konnte zwar nicht ganz das prozentuale Ergebnis des Vorjahres erzielt werden, es spricht aber insgesamt für eine Stabilisierung im Bereich des Mehrtagestourismus.

Die Campingplätze wurden im zurückliegenden Jahr nicht so stark frequentiert wie im Jahr zuvor. Hier hat der witterungsbedingt späte Start in die Saison die positive Entwicklung des Vorjahres unterbrochen. Es erreichten mit 6.257 (-627) Ankünften 9,1% weniger Gäste die fünf Campingplätze der Stadt. Die Zahl der Übernachtungen blieb mit einem Rückgang von 1.736 um 8,1% unter den Zahlen des Jahres 2003. Auf den 325 angebotenen Stellplätzen erholten sich die Campingurlauber im Durchschnitt 3,1 Tage.

In den 24 Beherbergungsbetrieben der Stadt, darunter 5 Hotels, betrug die Ø-liche Verweildauer 2,4 Tage und lag damit im Schnitt des Vorjahres. Von 973 verfügbaren Betten wurden 927 angeboten, das waren 14 mehr als im Vorjahr. Die Bettenauslastung ist mit 26,3% um 1,3% wiederum leicht angestiegen. Statistisch gesehen kommen inzwischen auf 1.000 Einwohner 13 Gästebetten.



In den Beherbergungsstätten des Landes (einschließlich Urlaubscamping) buchten von Januar bis November 2004 ca. 3,1 Mio. Besucher rund 8,8 Mio. Übernachtungen. Das waren 1,6% mehr Gäste, aber 0,7% weniger Übernachtungen. Auf den Campingplätzen des Landes waren erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Mit einem Gästerückgang von 10,1% und einem Minus von 9,8% bei den Übernachtungen lagen die rückläufigen Ergebnisse landesweit damit noch über dem Durchschnitt der Stadt.

2.8 Entwicklung der Landwirtschaft

Allgemeines

Viel geerntet, wenig verdient – so könnte man das Jahr 2004 aus Sicht der Landwirte im Bundesgebiet kurz und knapp zusammenfassen. So brachten die deutschen Getreidebauern im vergangenen Jahr eine Rekordernte von 50,8 Mio. Tonnen Getreide ein. Nach der relativ knappen Versorgung im Jahr 2003 übertraf dieses Mal das Getreideangebot die Nachfrage in

allen Bereichen. Und nicht nur der Menge nach, sondern auch qualitativ konnte die Getreideernte größtenteils befriedigen. Unter diesem Erntedruck sanken die Preise im Sommer jedoch noch unter das bereits niedrige Startniveau von 2003. Darauf reagierten die landwirtschaftlichen Unternehmen mit einer hohen Eigeneinlagerung auf den Höfen. Verstärkt wurde der Preisverfall durch das Ende der Roggenintervention, durch Produktionssteigerungen hierzulande sowie durch die Angebotszunahme im Rahmen der EU-Erweiterung.

Auch die Milcherzeuger erlebten ein sehr unerfreuliches Jahr 2004, denn nach dem starken Rückgang der Milchpreise in den beiden vorangegangenen Jahren warteten sie vergeblich auf eine Trendwende. Auch auf diesem Sektor war ein Zuviel an Rohstoff die Ursache für den Druck an den Märkten. Allerdings wird die Situation ein wenig dadurch erleichtert, dass die Milchviehhalter in diesem Jahr erstmalig einen direkten Ausgleich für die Absenkung der Interventionspreise bekommen. Ebenfalls positiv schlägt sich bei diesen Landwirten die deutlich verbesserte Situation an den Fleischmärkten auf dem Konto nieder. Dies gilt sowohl für die Halter von Schlachtkühen, als auch für Bullen- und Schweinemäster. Diese Stabilität der Märkte hätten sich die Ackerbauern gewünscht, denn die Preise sind hier in allen Produktbereichen regelrecht abgestürzt. Dies gilt für Getreide und Raps ebenso wie für Kartoffeln und Gemüse. Bleibt abzuwarten, was das Jahr 2005 bringen wird – mit der Agrarreform und der Prämienentkopplung stehen jedoch Veränderungen für den Landwirt ins Haus, die nur schwer abzuschätzen sind.¹

Landwirtschaft im Stadtgebiet



Mit 7.286 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche betrug der Anteil an der Gesamtfläche des Stadtgebietes 31,80%. Auf diesen Acker- und Grünlandflächen wirtschafteten insgesamt 41 Agrarbetriebe, 25 davon mit Betriebssitz auf dem Stadtgebiet und 16 Landwirte mit Hofstelle auf dem Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Von den 41 Unternehmen waren in 2004 28 Betriebe im Haupterwerb und 13 im Nebenerwerb tätig.

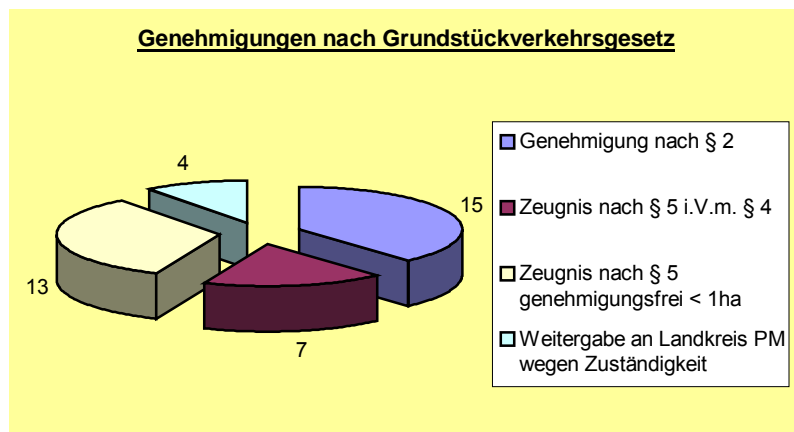
Für diese Landwirtschaftsbetriebe fungierte das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, SG Landwirtschaft, vor Ort wieder als direkter Ansprechpartner. Darüber hinaus nahm die zuständige Mitarbeiterin eine Koordinationsfunktion zwischen dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV), dem Landkreis Potsdam-Mittelmark sowie den Landwirtschaftsunternehmen wahr.

Im Vordergrund der Aufgabenerledigung der Sachbearbeiterin für Landwirtschaft standen auch in 2004 die amtliche Futtermittelüberwachung sowie die Kontrolle der Einhaltung der Düngeverordnung. So wurden bei den Vor-Ort-Kontrollen (VOK) gemäß dem geltenden Futtermittelrecht insgesamt 11 Tierhaltungsbetriebe aufgesucht und deren Lagerstätten auf die Einhaltung der hygienischen Anforderungen kontrolliert, außerdem wurden 19 Futtermittel beprobt.

Im Rahmen der Fachrechtskontrolle nach Düngeverordnung wurden nach dem Zufallsprinzip drei Betriebe für eine VOK ausgewählt.

Seit dem 01.01.2004 führt das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften auch die Registratur von Landpachtverträgen - die Flächen im Stadtgebiet betreffend - durch. Außerdem waren erneut die Aufgaben nach dem Grundstückverkehrsgesetz (GrdstVG) zu erfüllen. Im genannten Berichtszeitraum gingen insgesamt 39 Anträge auf Genehmigung nach GrdstVG ein.

Die Bearbeitung erfolgte entsprechend der Grafik:



Die Aufgabe der Agrarförderung wurde bereits im Jahre 1997 mittels einer Öffentlich – Rechtlichen Vereinbarung (ÖRV) auf den Landkreis Potsdam-Mittelmark übertragen. Nach Auskunft der zuständigen Mitarbeiterin stellten in 2004 die Landwirtschaftsbetriebe im Stadtgebiet insgesamt 108 Einzelanträge, die sich auf folgende Fördermittelbereiche verteilten:

Agrarfördermittelanträge 2004

Agrarförderung allgemein	23
Ausgleichszulage benachteiligte Gebiete	19
Einzelbetriebliche Investitionen	03
Tierprämie	36
KULAP	23
Existenzsicherung	01
Ältere Arbeitnehmer	03

Schließlich führte das Sachgebiet Landwirtschaft im Oktober 2004 unter der Leitung der Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel, Frau Dr. Dietlind Tiemann, ein Branchengespräch durch. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 31 Landwirtschaftsunternehmen, Vertreter des Kreis- und Landesbauernverbandes, Mitarbeiter des Landesamtes für Verbraucherschutz und Landwirtschaft sowie des Landkreises Potsdam-Mittelmark und der kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel bzw. Potsdam teil. Schwerpunktthemen der Veranstaltung waren die anstehende Agrarreform mit der Prämienentkopplung und Cross Compliance sowie das Trinkwasserschutzgebiet Mahlenzien.

¹ Datenquelle: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle – Jahresbericht 2004/05; Bauernzeitung 1. Woche 2005

2.9 Beschäftigungsentwicklung

Die allgemein schwierige gesamtwirtschaftliche Situation spiegelt sich vor allem auf dem Arbeitsmarkt wieder. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer ist am Ende des Jahres 2003 gegenüber dem Vorjahr mit 315 Beschäftigten zwar leicht gestiegen. Als ursächlich dafür kann in erster Linie aber die Gemeindegebietsstrukturreform im Oktober 2003 gewertet werden, die den Beschäftigtenanteil der ehemaligen Gemeinden Wust und Gollwitz in diese Statistik einfließen lässt. Die sektorale Struktur der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahre kaum geändert. Die Gewichte zwischen den einzelnen Bereichen haben sich nur leicht zugunsten des Dienstleistungssektors verschoben.

Einzig Ausnahme bildet die Bauwirtschaft, die wieder erhebliche Einbußen hinnehmen musste. Insgesamt arbeiteten mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten der Stadt im Dienstleistungssektor. Der größte Bereich innerhalb des Dienstleistungssektors waren die öffentlichen und privaten (haushaltsorientierten) Dienstleistungen mit ca. 1/3 der Beschäftigten. Außerdem arbeitete mit fast 20% ein Fünftel der Beschäftigten in Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Der Anteil der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ist mit 19,1% (-0,2%) annähernd konstant geblieben. Der einzige Sektor, der deutlich Beschäftigungsanteile verloren hat, ist das Baugewerbe. Seine Bedeutung hat mit einem aktuellen Anteil von 7,7% (-2,2%) und einem Verlust von 289 Arbeitsplätzen weiter nachgelassen.

Sozialversicherungspflichtig* beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen

Quelle: LDS

Wirtschaftsgliederung	31.12.1990		Wirtschaftsgliederung	21.12.2000		Veränderg.	31.12.2001		Veränderg.	31.12.2002*		Veränderg.	31.12.2003²		Veränderg.
	absol.	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%	
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	463	1,0	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	132	0,5	-66	153	0,6	21	140	0,6	-13	186	0,7	46
Energie- u. Wasserversorg.	745	1,7	Energie- u. Wasserversorg.	355	1,4	-14	313	1,3	-42	308	1,2	-5	367	1,4	59
Verarb. Gew.	16.211	36,5	Verarb. Gew.	4.986	19,5	196	5.071	20	85	4.891	19,3	-180	4.893	19,1	2
Baugewerbe	5.098	11,5	Baugewerbe	2.708	10,6	-652	2.316	9,1	-392	2.248	8,9	-68	1.959	7,7	-289
Produzierend. Gew.	22.054	49,7	Produzierend. Gew.	8.050	31,5	-470	7.700	30,4	-350	7.447	29,4	-253	7.242	28,3	-205
Handel	4.633	10,4	Gesamt Handel, Gastgew., Verkehr	5.140	20,1	125	4.982	19,7	-158	4.714	18,6	268	5.024	19,6	310
Verkehr- und Nachrichtenübermittlg.	5.994	13,5	darunter Handel	3.009	11,6	-126	2.885	11,4	-124	2.767	10,9	-118	3.124	12,2	357
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	171	0,4	dar. Gastgewerbe	716	2,8	103	699	2,8	-17	766	3,0	67	802	3,1	36
Dienstleistg. a.n.g.	1.927	4,3	dar. Verkehr- und Nachrichtenüberm.	1.415	5,5	148	1.398	5,5	-17	1.181	4,6	-217	1.098	4,3	-83
Organisation o. Erwerbscharakter	81	0,2													
private Haushalte			Sonstige Dienstleistungen ges.	12.269	47,9	-76	12.495	49,3	226	13.006	51,4	511	13.169	51,4	163
Gebietskörperschaft und Sozialversicherg	9.139	20,1	dar. öffentl. u. priv. Dienstleistg.	7.025	27,5	71	7.370	29,1	345	7.739	30,6	369	7.688	30,0	-51
			dar. Kredit- u. Versicherungsgew.	472	1,8	45	455	1,8	-17	422	1,7	-33	403	1,6	-19
Tertiärer Sektor ges.	21.945	49,3	Tertiärer Sektor ges.	17.409	68,0	49	17.477	69,0	68	17.720	70,0	243	18.193	71,0	473
Arbeitnehmer Gesamt	44.462	100,0	Arbeitnehmer Gesamt	25.591	100,0	-493	25.331	100,0	-260	25.307	100,0	-24	25.622	100,0	315

* durch Aufbereitung nach neuer Systematik WZ 93 kein durchgängiger Vergleich mit den Vorjahren mehr möglich

² einschließlich Wust und Gollwitz

Die Statistik für Gesamtdeutschland zeichnet für das Jahresende 2003 vergleichsweise folgendes Bild: Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor insgesamt weist mit 70,6% annähernd den gleichen Anteil aus wie in der Stadt. Das Verarbeitende Gewerbe liegt mit 21,5% um 2,4% über dem für die Stadt ermittelten Anteil. Innerhalb des Baugewerbes wurde im Bundesdurchschnitt ein Anteil von 5,5% ausgewiesen, der noch um 2,2% unter dem für die Stadt ermittelten Wert liegt.

Der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich der Oberzentren:

Stadt Brandenburg an der Havel	28,3%
Cottbus	12,3%
Frankfurt/Oder	12,9%
Potsdam	9,8%

***Definition:**

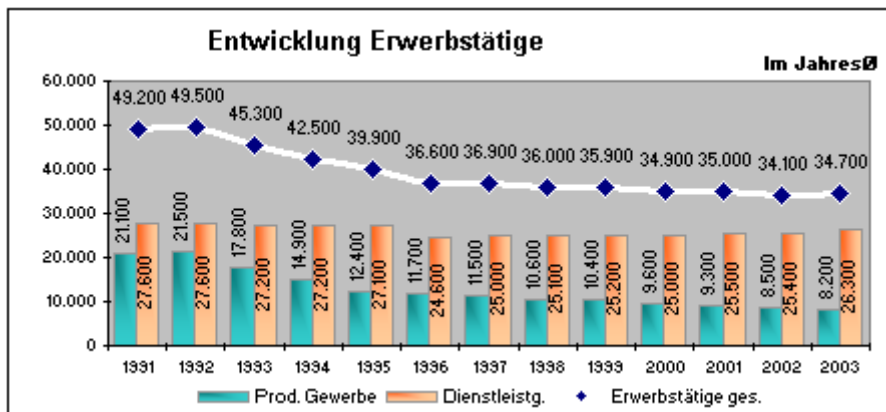
Zum Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer gehören: Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- und/oder beitragspflichtig sind zur BfA (Arbeitslosenversicherung nach dem AFG) oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind.

2.10 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Stadt ist zwischen 2002 und 2003 um 600 (1,8%) wieder leicht gestiegen. Der Zuwachs von 900 Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor (+3,5%) ging dabei mit einem Verlust von 300 (-3,5%) zu Lasten des Produzierenden Gewerbes. Insgesamt haben sich die Erwerbstätigenzahlen seit dem Jahr 2000, von leichten Schwankungen abgesehen, auf einem annähernd gleichen Niveau eingependelt. Bezogen auf das Jahr 1991 liegt der Anteil jedoch nur noch bei 70,5%.

Anteilig entfallen 23,6% der Erwerbstätigen auf das Produzierende Gewerbe und 75,8% auf das Dienstleistungsgewerbe.

Bei insgesamt 34.700 Erwerbstätigen waren 70% der Bevölkerung der Stadt im arbeitsfähigen Alter (49.503 Personen zwischen 18-65 J.) erwerbstätig, bezogen auf die Gesamtbevölkerung 46%.

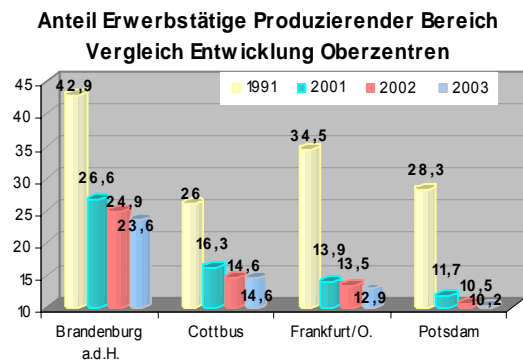
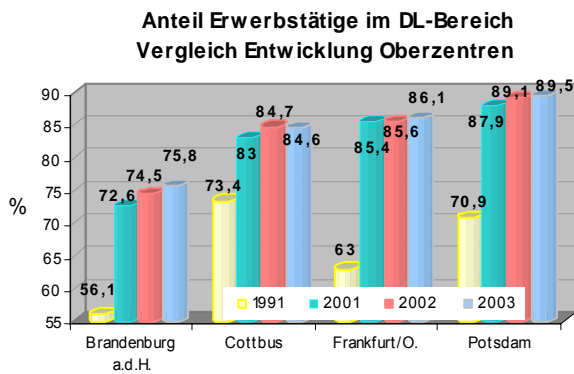


Im Land Brandenburg war die Erwerbstätigkeit 2003 um 1,8% zurückgegangen. Im Jahr 2004 betrug die Zuwachsrate mit insgesamt 2.500 Erwerbstätigen 0,2%. Erstmals seit 2000 ist der Beschäftigungsabbau hier gestoppt worden. Vergleicht man die Erwerbstätigenzahl 2004 mit dem Stand von 1991 so liegt der Anteil bei 85,7%. Insgesamt waren im Land im Durchschnitt 1.017 Mio. Personen (ca.39,4% der Bevölkerung) erwerbstätig.

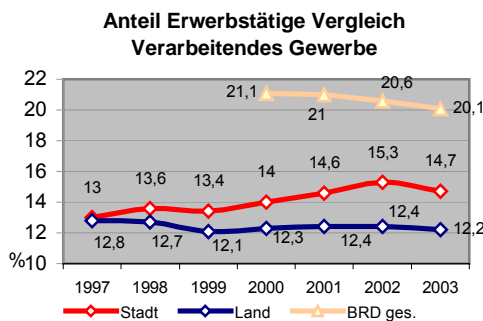
In der Bundesrepublik waren im Jahre 2003 anteilig 21,1% der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und 70,9% im Dienstleistungsbereich tätig.

Definition:

Erwerbstätige sind alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, Arbeiter, Angestellte, Auszubildende), als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind.

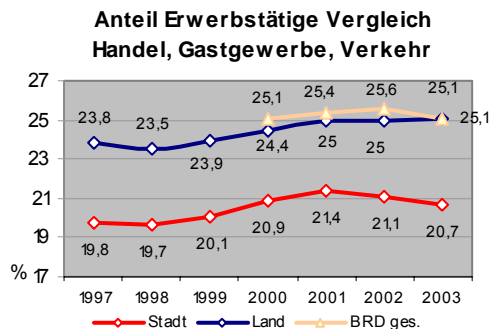
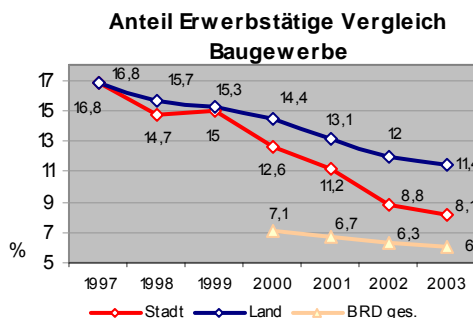


Vorstehende Grafiken geben die Entwicklung der prozentualen Anteile der Erwerbstätigen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Vergleich der vier Oberzentren des Landes wieder.



Vergleiche mit dem Land und der Bundesrepublik geben die nach wie vor großen strukturellen Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern wieder. Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe sind die vorhandenen Defizite unübersehbar. Bei anhaltendem Rückgang der Erwerbstätigenanteile im Baugewerbe ist der Bundesdurchschnitt noch nicht erreicht.

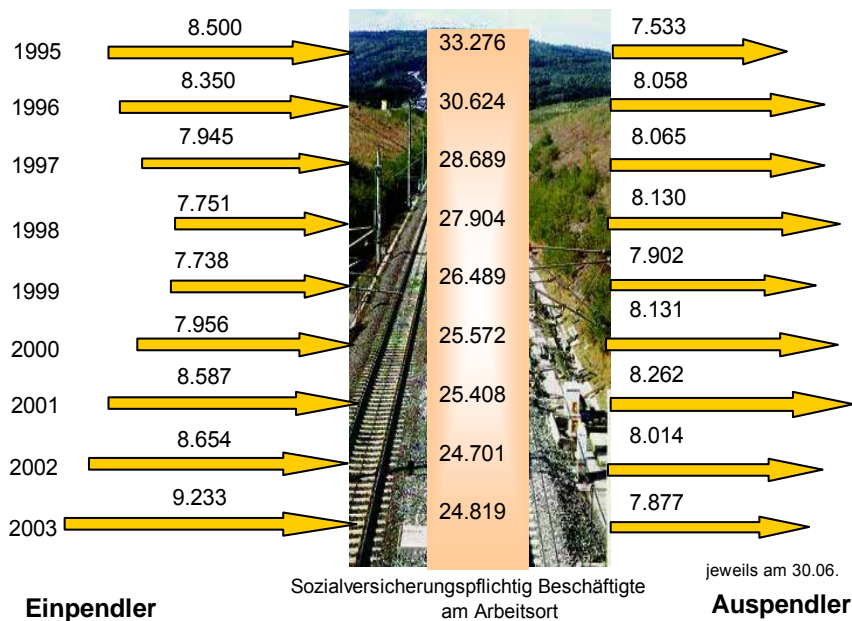
Weiteres Entwicklungspotenzial für die Stadt ist im Dienstleistungsbereich vorhanden.



Quellen:
Statistisches
Bundesamt, LDS

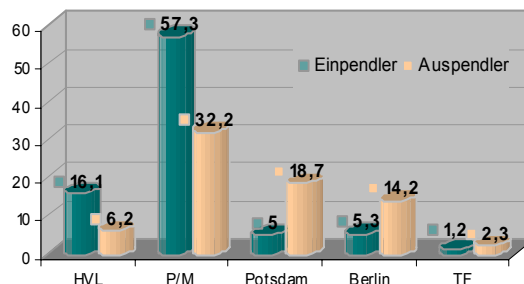
2.11 Entwicklung der Pendlerbewegung

Die Mobilität der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer hat bei leicht gesteigelter Zahl der Beschäftigten im Jahr 2003 wieder zu einem positiven Pendlersaldo geführt. Insgesamt sind 1.356 Beschäftigte mehr in die Stadt ein- als ausgependelt. Damit hat sich die im Jahr 2000 einsetzende Entwicklung fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Einpendlerüberschuss mehr als verdoppelt.



Nach Herkunftsgebieten dominieren Einpendler im engeren Verflechtungsraum aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Mit 5.286 Einpendlern kamen von hier 287 Personen mehr in die Stadt als im Vorjahr, im Gegenzug pendelten mit 2.540 Personen 35 weniger in diese Region aus. Die Entwicklung der prozentualen Anteile liegt im Durchschnitt der zurückliegenden Jahre.

Pendlerströme 30.06.2003

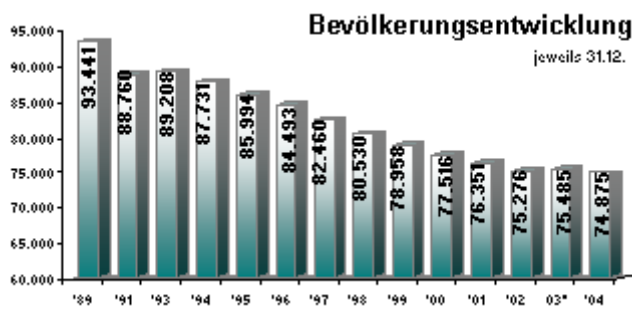


Tendenziell ist erkennbar, dass sich die Zahl der Einpendler im Vergleich zum Vorjahr neben Potsdam-Mittelmark am stärksten aus Potsdam (+ 114) und Berlin (+ 95) erhöht hat. Aus dem Havelland kamen mit 41 Einpendlern lediglich 2,8% mehr in die Stadt, wobei diese Region das zweitstärkste Einpendleraufkommen für der Stadt bildet. Die Zahl der Beschäftigten, die täglich in Richtung Berlin auspendelt hat sich geringfügig erhöht. In alle anderen Regionen hat sich die Zahl der Auspendler verringert. Für Potsdam und Berlin ist mit – 1.012 bzw. – 630 ein negativer Pendlersaldo zu verzeichnen. Die Anziehungskraft der Landeshauptstadt für Pendler bleibt erhalten. Nach Potsdam waren täglich im Durchschnitt 3 mal mehr Beschäftigte unterwegs als in umgekehrter Richtung, nach Berlin pendeln etwa doppelt soviel Beschäftigte aus wie ein.

Quelle: AA

2.12 Bevölkerungsentwicklung

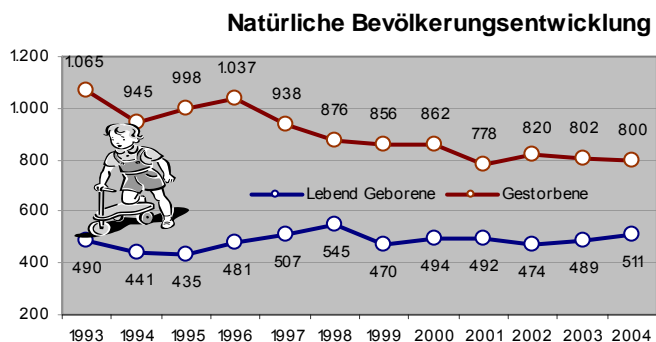
Die Bevölkerungszahl der Stadt ist im Jahr 2004 mit 610 Personen um weitere 0,8% gesunken. Dabei wirkt die nicht beeinflussbare natürliche Bevölkerungsentwicklung verstärkt auf die Statistik. Waren von den Bevölkerungsverlusten des Jahres 2001 beispielsweise 25% auf den Sterbeüberschuss zurückzuführen, so waren es im Jahre 2004 mit 47% fast doppelt so viel.



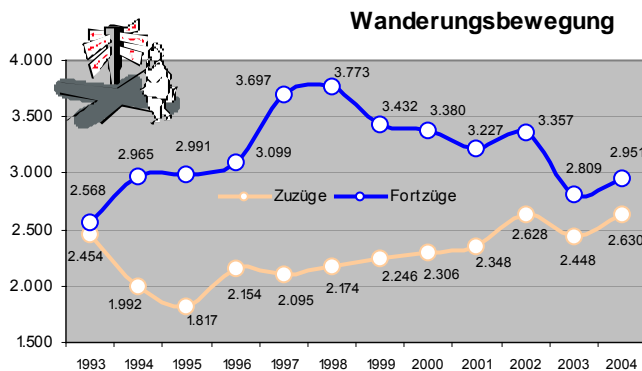
Die Stadt verfügt über eine relativ große Gebietsfläche. Mit abnehmender Bevölkerungszahl ist die Bevölkerungsdichte auf 327 Einwohner/km² gesunken.

Mit ca. 87 EW/km² hat das Land Brandenburg hinter Mecklenburg-Vorpommern die geringste Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik (Bundesdurchschnitt: 231 EW/km²).

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung verläuft annähernd konstant. Der Saldo aus lebend Geborenen und Gestorbenen, mit leichter Erhöhung in 2002, ist fast unverändert. Auch die Zahl der lebend Geborenen und Gestorbenen weist kaum nennenswerte Entwicklungen auf. Die Zahl der Geburten lag 2004 mit 4,5% um 1,3% über dem Vorjahreswert. Die Zahl der Sterbefälle ist wiederum minimal um 0,2% gefallen. Der Sterbeüberschuss lag mit 289 Personen annähernd im Verhältnis von 2003 (286/57%).



Der Sterbeüberschuss im Land Brandenburg lag 2004 bei 44% und in Gesamtdeutschland bei 16%.



Die Wanderungsbewegung verläuft weiterhin dynamisch. Zu- und Fortzüge haben sich wieder erhöht und die Zahl der Fortzüge liegt nach wie vor über der der Zuzüge. Allerdings hat sich der Saldo in den letzten Jahren verringert. Im Jahr 2000 betrug er noch -1.074 Personen und ist aktuell mit - 321 der niedrigste Wert seit Erfassungsbeginn 1993.

Der Wanderungssaldo im Vergleich (2003) der Oberzentren: Potsdam +1.568, Cottbus -1.201, Frankfurt/O. -1.103.

Die Alterstruktur verändert sich weiter. Der Anteil junger Bevölkerungsteile ist konstant rückläufig während der Anteil der Senioren ständig steigt. Zeitgleich mit dem Sinken der Gesamtbevölkerungszahl zwischen 2003 und 2004 um 0,8% hat sich die Gruppe der unter 18-jährigen um fast 4,5% verkleinert. Der Anteil der über 65-jährigen ist innerhalb der letzten fünf Jahre um fast 21% gestiegen. Mehr als ein Fünftel (22%) der Stadtbevölkerung zählt inzwischen zu dieser Bevölkerungsgruppe. Das Durchschnittsalter in der Stadt liegt bei 44,6 Jahren (2003).

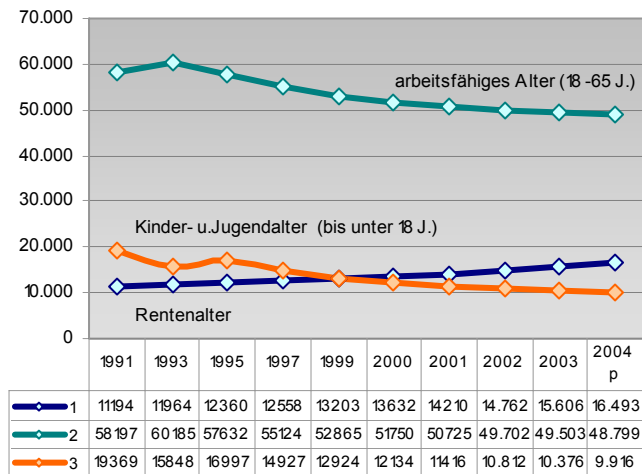
Vergleich: Potsdam 41, Cottbus 42,7, Frankfurt/O. 42,3 Jahre

Der Bevölkerungsanteil im arbeitsfähigen Alter ist mit 65,2% (-0,4%) nur leicht gefallen.

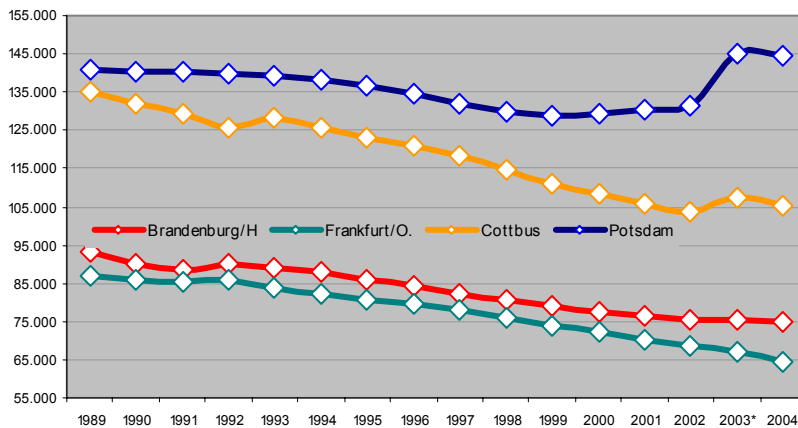
Die Stadt steht nicht nur aufgrund der bestehenden demographischen Veränderungen vor Herausforderungen. Zum einen verlassen jüngere mobile Menschen die Stadt auf der Suche nach besseren Arbeits- und Einkommenschancen. Zum anderen besteht die schwierige Aufgabe darin, die weitere Abwanderung einkommenstarker Schichten in Umlandgemeinden und damit einhergehende Kaufkraftverluste und Wohnungsleerstände zu stoppen. Gleichzeitig unternimmt die Stadt große Anstrengungen, ihre Identität zu wahren und im Wettbewerb um Investoren, Käufer und Besucher eine erfolgreiche Position einzunehmen.

Mit dem Problem des Bevölkerungsverlustes steht die Stadt nicht allein. Der Bevölkerungsrückgang des Landes Brandenburg im Berichtszeitraum betrug mit ca. 7.000 Personen 0,3%, der Durchschnitt der Neuen Bundesländer insgesamt lag bei 0,7%. Der Verlust von fast 31.000 Personen in der Bundesrepublik insgesamt schlug sich prozentual nicht nieder.

Entwicklung der Altersstruktur



Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Oberzentren



Nebenstehende Grafik gibt die Bevölkerungsentwicklung in den vier Oberzentren des Landes wieder. Dabei wird deutlich, dass von den Ergebnissen der Gemeindegebietsstrukturreform im Herbst 2003* Potsdam und Cottbus am meisten profitieren konnten.

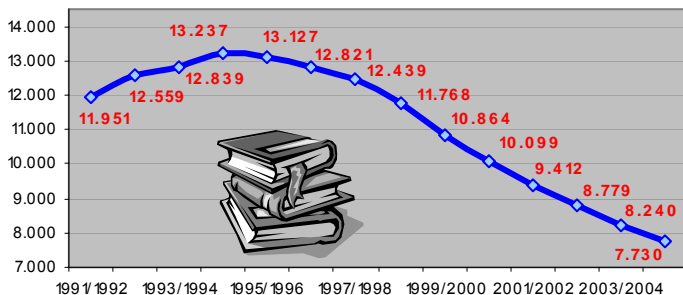
Quellen: HA, SG Statistik und Wahlen; Statistisches Bundesamt; p= vorläufige Zahlen

2.13 Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt ist weiter konstant rückläufig. Innerhalb von 14 Jahren ist die Schülerzahl um fast 36% gesunken. Die größten Verluste hatten dabei die Grundschulen hinzunehmen. Hier lernt heute nur noch ein Anteil von 34% gegenüber dem Schuljahr 1991/92.

Im Ergebnis wurden seitdem 7 Schulen, davon 6 Grundschulen und eine Gesamtschule, geschlossen.

Entwicklung der Schülerzahlen

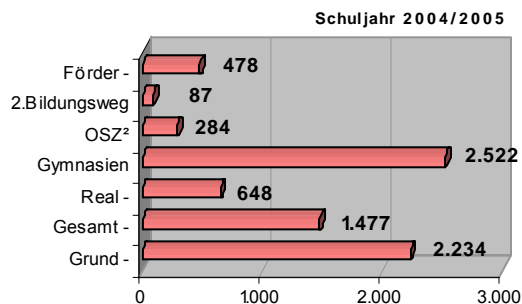


Die Zahl der Lehrkräfte reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 975 auf 600.

Jede Lehrkraft unterrichtet im Durchschnitt 12,9 Schüler. Auf diesen Durchschnitt wirken die Förderschulen mit ihrem Schüler-schlüssel senkend. In den Grund-schulen kommen z.B. auf jede Lehrkraft 14 Schüler, an den Real-schulen sind es durchschnittlich 16,6 Schüler.

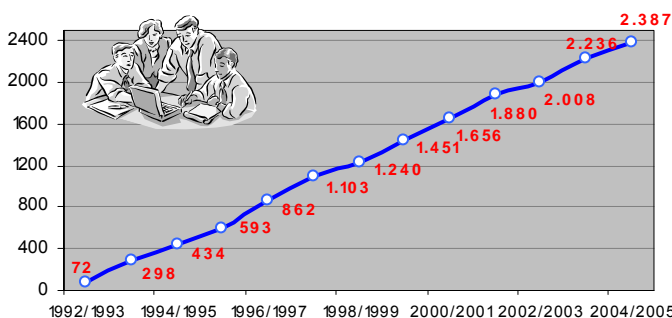
- Im Schuljahr 2004/2005 besuchten rund 9,6 Mio. Schüler allgemein bildende Schulen in Deutschland, das sind 1,1% weniger als im Vorjahr.
- Erstmals seit der Wiedervereinigung ist die Schülerzahl auch im früheren Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus von 6.600 Schülern (-0,1%) rückläufig.
- Im Land Brandenburg lernten im gleichen Schuljahr mit 256.700 6% weniger Schüler.

Schüler nach Schulformen

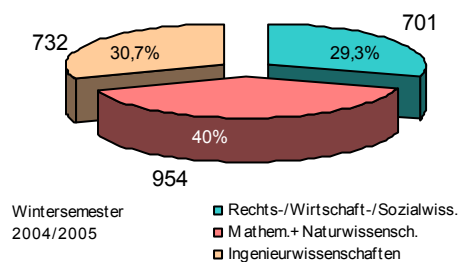


- Mit einer 7%-igen Steigerung der Studentenzahlen gegenüber dem Wintersemester 2003/2004 befindet sich die Fachhochschule (FHB) weiter auf Wachstumskurs. Zwar fiel die Steigerung nicht ganz so stark aus wie im Jahr zuvor, trotzdem spricht die konstante positive Entwicklung für das große Interesse an dem Standort und den Ruf, den sich die Studieneinrichtung in den Jahren ihres Bestehens seit 1992 erworben hat.

Entwicklung der Studentenzahlen



Studierende nach Fächergruppen



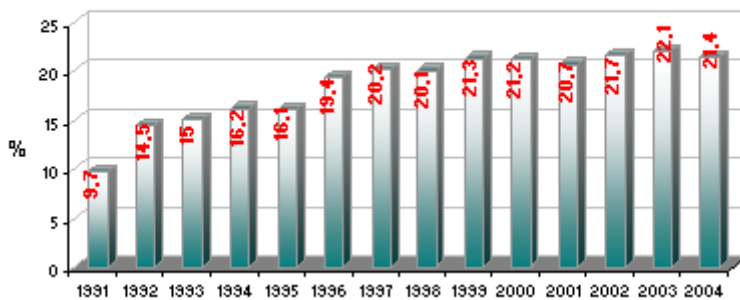
- Das Interesse der Studienbewerber war in dem Jahr vor allem an dem Studiengang Ingenieurwissenschaften deutlich gesteigert. Der Anteil der Studierenden in diesem Studiengang stieg um 134 Studenten auf 30,7% (+3,9%). Die anderen Studiengänge konnten die Bewerberzahlen annähernd beibehalten.
- Der Anteil weiblicher Studierender hat mit 25,9% annähernd das Niveau des Vorjahres (+0,1%) gehalten. Der Anteil ausländischer Studenten ist um 0,4% auf jetzt 6% gestiegen. Insgesamt sind in der FHB 249 Personen beschäftigt. Innerhalb des 162 Personen umfassenden wissenschaftlichen Hochschulpersonals arbeiten 52 Professoren und 25 wissenschaftliche Mitarbeiter.
- Die Fachhochschule hat ihre Kontakte und Beziehungen zu lokalen, regionalen und überregionalen Unternehmen ausgebaut. Sie ist eingebunden in das Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Wirtschaftsförderung (BIEM) und Gesellschafter der Technologie- und Gründerzentrum GmbH. Neben der regionalen Einbindung werden die Entwicklungen der internatio-

- nalen Beziehungen zu ausländischen Hochschulen sowie im Studenten- und Dozentenaustausch gefördert.
- Umfangreiche Beratungs- und Koordinierungsleistungen im Zusammenhang mit Existenzgründungen und bei der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen nimmt die Technologie- und Innovationsberatungsstelle (TIBS) wahr. Die TIBS arbeitet im Beirat des TGZ mit und beteiligt sich für die Fachhochschule im Beirat der BAS.
- In einem kostenlosen Gründerraum haben Gründungswillige der FHB die Möglichkeit, sich auf den Schritt in die Selbstständigkeit vorzubereiten. Nach der Gründung unterstützen das TGZ mit der zeitlich befristeten mietfreien Bereitstellung von Gewerberäumen und ein Netzwerk regionaler Unternehmen mit verschiedenen Angeboten die Startphase (siehe auch Pkt. 8.3).
- Mit dem Standortmanagement und regelmäßigen Veranstaltungen ist innerhalb der FHB eine Plattform für das Thema Gründung und unternehmerisches Denken geschaffen worden. In einem Teilprojekt konzentriert man sich auch auf das Thema Unternehmensnachfolge.

Datenquelle: LDS

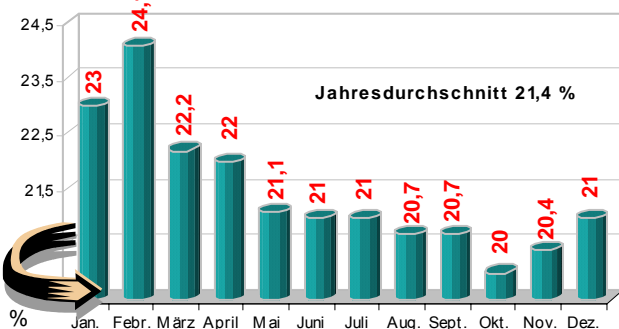
2.14 Entwicklung des Arbeitsmarktes

**Entwicklung der Arbeitslosenquoten
Stadt Brandenburg an der Havel / Jahresmittel**



Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist erwartungsgemäß ohne Überraschungen verlaufen. Vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen strukturellen Rahmenbedingungen ist nicht mit einer kurzfristigen Besserung der Situation zu rechnen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2004 zwar um 0,7% leicht gesunken, dennoch bleibt das Niveau überdurchschnittlich hoch.

AL-Quoten in Brandenburg an der Havel 2004



Das Jahr 2004 startete mit hohen Arbeitslosenquoten, witterungsbedingt hauptsächlich durch das Baugewerbe getragen.

Die durch Beendigung betrieblicher und schulischer Ausbildung im Juli in der Regel ansteigende Arbeitslosenzahl schlägt sich im Jahr 2004 nicht nieder.

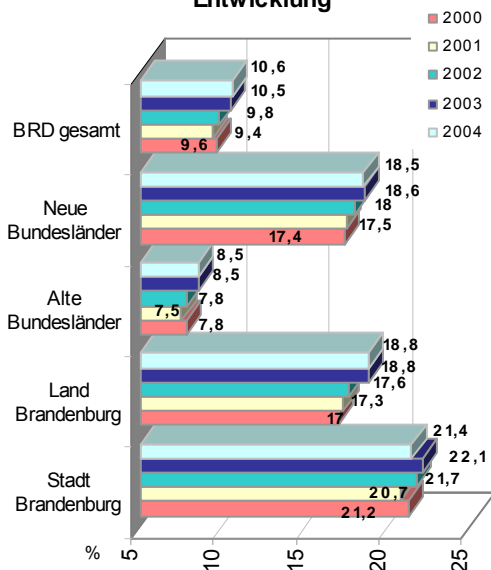
Am Jahresende waren in der Stadt insgesamt 8.402 Personen arbeitslos gemeldet, das waren 164 mehr als im Vergleichsmonat des Jahres 2003. Im Jahresdurchschnitt 2004 werden

durchschnittlich 8.528 Arbeitslose ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt ist diese Zahl um 138 zurückgegangen.

Insgesamt 53,4% der Arbeitslosen in der Dienststelle Brandenburg waren Männer. Der Anteil jugendlicher Arbeitsloser ist mit 10,5% weiterhin sehr hoch. Mit 10,1% weist die Statistik den Anteil arbeitsloser älterer Arbeitnehmer aus. (weitergehende Informationen im Gliederungspunkt 12. Beschäftigungsförderung)

Die weiterhin relativ geringe Nachfrage nach Arbeitskräften macht die schwierige Lage deutlich. Entwicklungen am Arbeitsmarkt werden auch durch die Auswirkungen der Arbeitsmarktreform beeinflusst. Die Agentur für Arbeit leistet ihren Beitrag zur Begrenzung der Arbeitslosigkeit u.a. durch beschäftigungsbegleitende Leistungen wie Unterstützung der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung, Eingliederungszuschüssen, Weiterbildungs- und Umschulungs- sowie Trainingsmaßnahmen. Die Zahlung von Kurzarbeitergeld, z.B. im Baugewerbe, federt saisonale Schwankungen ab. Für die Unterstützung von Existenzgründungen werden Mittel zur Zahlung von Überbrückungsgeld und Zuschüssen bereitgestellt. Mit der Ich-AG wurde ein Instrument zur Förderung der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit geschaffen. Der an die Gründer gezahlte Zuschuss diente vor allem zur Finanzierung der gesetzlichen Versicherungsbeiträge. Gefördert wurden vorrangig Bezieher von Arbeitslosengeld und -hilfe.

AL-Quoten-Vergleich in der Entwicklung



Die Schere zwischen den alten und den neuen Bundesländern klafft weit auseinander. Die Arbeitslosenquote im Land Brandenburg blieb konstant bei 18,8%. Damit ist sie mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern und liegt mit 0,3% leicht über dem Durchschnitt der neuen Länder. Die Quote der Stadt liegt trotz positiver Tendenz weiterhin über dem Landesmittel.

Die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt ist auch in den anderen Oberzentren des Landes sichtbar. In Cottbus betrug die Arbeitslosenquote im Jahresmittel 19,2% (+0,8%), in Frankfurt/Oder blieb sie konstant bei 19,6% und in Potsdam stieg sie um 0,4 auf 12,1%.

Innerhalb der Europäischen Union weisen Irland mit 4,3% und Luxemburg mit 4,4% (Dez. 2004) die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus. Spanien liegt bei 10,4%. Negativer Spitzenreiter ist Polen mit 18,3%.

Mit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV) wurde mit Beginn des Jahres 2005 eine gleichbehandelnde Ebene für unterschiedliche soziale Sicherungssysteme geschaffen. Mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft ist damit neben der Bundesagentur für Arbeit auch die Kommune zum zentralen arbeitsmarktpolitischen Akteur geworden.

Quellen: AA Potsdam, Statistisches Bundesamt

2.15 Gesundheitswesen

In der Stadt steht ein hochqualifiziertes Leistungsangebot zur Verfügung. Mit über 1.000 Beschäftigten gehört dabei das Städtische Klinikum mit seinen Tochtergesellschaften KSC Klinik Service Center GmbH und Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH zu den größten Arbeitgebern der Stadt.

In den drei Krankenhäusern der Stadt, dem Städtischen Klinikum, der Landeslinik und dem Marienkrankenhaus wurden im Jahr 2004 insgesamt 970 Betten betrieben, das waren 11 mehr als im Vorjahr. Rückläufig sind die Anzahl der Pfl egetage (-4,8%), die Bettenauslastung zwischen 76 und 82,4% und die mittlere Verweildauer.

- Im Marienkrankenhaus stehen seit März 2000 im teilstationären Bereich der Tagesklinik 15 Plätze zur Verfügung. Hier wurde im Jahr 2004 durch die 173 behandelten Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 12,4 Tagen ein Nutzungsgrad von 55,9% erreicht.



Westflügel Städtisches Klinikum

- Am Jahresende 2004 arbeiteten insgesamt 385 Ärzte in der Stadt, darunter 240 (-8) in den Krankenhäusern, 128 (+1) Ärzte in freier Praxis sowie 68 (-2) Zahnärzte.
- Statistisch gesehen kommen auf jeden Arzt in freier Praxis 585 Einwohner, auf jeden Zahnarzt 1.101 Einwohner. Von 30 (+1) Apothekern werden 16 (+3) öffentliche Apotheken und eine Krankenhausapotheke betrieben.
- Im Stadtgebiet arbeiten darüber hinaus 10 (+1) Tierärzte.¹

- Für das Land Brandenburg können zu Vergleichszwecken Angaben aus dem Jahr 2003 herangezogen werden. Danach standen in 49 (-4) Krankenhäusern im Jahresdurchschnitt fast 3% weniger Betten zur Verfügung. Der Nutzungsgrad ist um 0,2 auf 82% zurückgegangen und die Verweildauer, bestimmt auch durch moderne Behandlungsmethoden seit 1989 konstant rückläufig, liegt bei 9 Tagen.

- In 27 Krankenhäusern des Landes, darunter im Städtischen Klinikum, werden insgesamt 1.902 junge Menschen in Pflegeberufen ausgebildet. Die Medizinische Schule im Klinikum Brandenburg verfügt über 225 Ausbildungsplätze.

- Im Bundesdurchschnitt ist die Verweildauer der Patienten von 9,2 Tagen im Jahr 2002 auf 8,9 Tage in 2003 weiter gesunken. Insgesamt ist die Zahl der Behandlungsfälle rückläufig. 36% der Krankenhäuser befinden sich in öffentlicher Trägerschaft (-0,8%). Von den öffentlichen Einrichtungen werden knapp 1/3 privatrechtlich geführt z.B. als GmbH.²

Quellen: ¹ Kliniken, Landesärztekammer, ² statistisches Bundesamt

2.16 Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums



- Im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) wurden im Jahr 2004 neun neue Mietverträge abgeschlossen. Im Gegenzug haben neun Firmen das TGZ verlassen, einerseits wegen Firmenverlegungen aber auch infolge von Insolvenzen. Zur Zeit* arbeiten 42 Firmen im TGZ. Das entspricht einem Vermietungsstand von 63 %.

- Die Mieterstruktur setzt sich überwiegend aus Unternehmen der Sensortechnik, der Automatisierungstechnik, Elektro- und Gewerbeplanung sowie der Kommunikationstechnik zusammen.

- Zielsetzung aller Aktivitäten ist die weitere Ansiedlung von Unternehmensgründern im TGZ sowie die Stabilisierung und Erhöhung des Anteils technologieorientierter Mieter.

- Besonders hervorzuheben ist das Existenzgründerseminar, das für die Dauer von 8 Wochen durchgeführt wurde und aus dem sich 2 Gründer selbstständig gemacht haben.



Die Umsetzung des Programm **StuTZ** (Studenten ins TGZ) war ein weiterer Höhepunkt in dem Jahr. Eine Studentin der Fachhochschule Brandenburg konnte dieses Programm als Starthilfe nutzen. Sie erhielt durch die regionalen Partner des Programms Vergünstigungen verschiedener Art. (siehe auch Gliederungspunkt 8.3. Lotsendienst für Studierende)



In den modern ausgestatteten Konferenzräumen des Technologie- und Gründerzentrums finden zahlreiche Veranstaltungen statt, so wird z.B. jährlich der Berufemarkt durchgeführt sowie dem Gründerstammtisch quartalsweise eine Plattform geboten. Die TGZ GmbH nutzte wiederholt die Gelegenheit, sich auf der „DeGUT“, dem überregionalen Treffpunkt der Gründer- und Jungunternehmerszene, zu präsentieren.

Quelle: TGZ GmbH, * Stand 30.11.04

3. Haushalt und Steuern

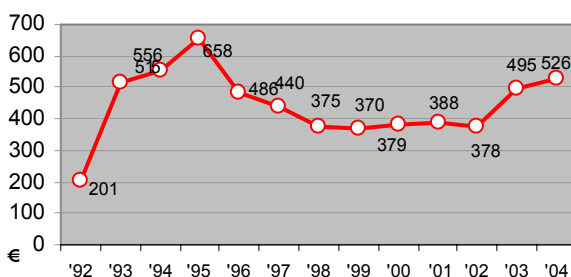
Haushaltsplan 2005 (Ausgaben)

Gesamthaushalt: 385.649.000 €
 Verwaltungshaushalt: 297.901.900 €
 Vermögenshaushalt: 87.747.100 €

Auswahl geplanter Ausgaben aus dem Vermögenshaushalt 2005:

- ♦ Um- und Ausbau OSZ Gebr. Reichstein 2,0 Mio. €
- ♦ Umbau Paulikloster 3,3 Mio. €
- ♦ Sanierung Regattastrecke 1,0 Mio. €
- ♦ Stadtsanierung: Straßen, Wege, 40,7 Mio. €
- ♦ Brandschutzmaßnahmen Kita 0,6 Mio. €
- ♦ Infrastruktur Kirchmöser GI-Nord 22,2 Mio. €

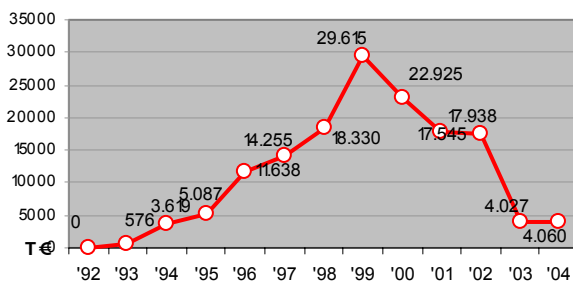
Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung



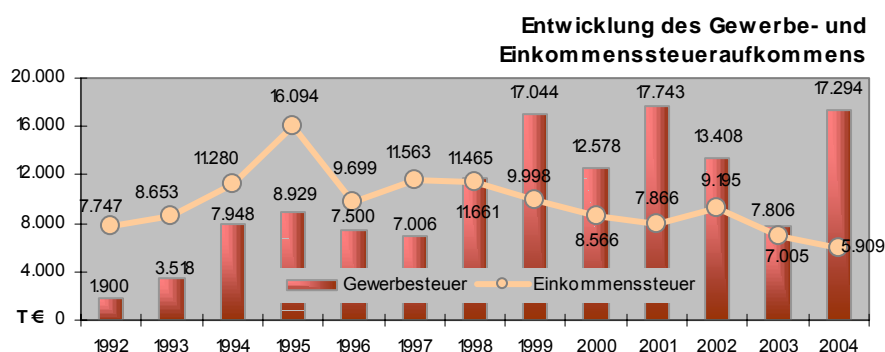
Steuerhebesätze - Vergleich in %:

	Grundst. A / Grundst. B / Gewerbest.		
BRB a.d.H.	300	450	350
Cottbus	300	400	380
Potsdam	250	490	450
Frankfurt/O.	300	400	400

Entwicklung der allgemeinen Rücklagen



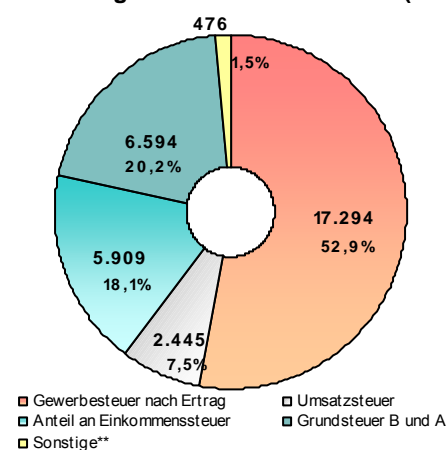
Quellen: Amt für Finanzen und Stadtkasse, * LDS Stand 2004



Entwicklung des Steueraufkommens in T€

	Gewerbe- steuer	Grund- steuer A+B	Sonstige *
1993	3.518	3.216	379
1994	7.948	4.541	395
1995	8.929	4.856	490
1996	7.500	5.147	506
1997	7.006	5.658	469
1998	11.661	6.623	479
1999	17.044	6.840	527
2000	12.578	7.449	547
2001	17.743	6.549	473
2002	13.408	6.465	490
2003	7.806	7.602	524
2004	17.294	6.594	476

Verteilung Steuereinnahmen 2004 (in T€)



* Hunde-, Vergnügungs-, Jagdsteuer

4. Investitionsförderung

Vorrangiges Ziel der öffentlichen Förderung ist eine dynamische Wirtschaftsentwicklung, die mit der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen sowie von betrieblichen Ausbildungsplätzen verbunden ist. Daneben bleibt die weitere Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur ein zentrales Thema. Zur Erreichung dieser Ziele stellen Europäische Union, Bund, Land und Kommune umfangreiche Mittel zur Verfügung. Zur Erhöhung der Effizienz wird sich die künftige Zuschussförderung auf Branchen und regionale Wachstumskerne konzentrieren. Die Stadt wird dann in 6 Branchenkompetenzfeldern gestärkt.

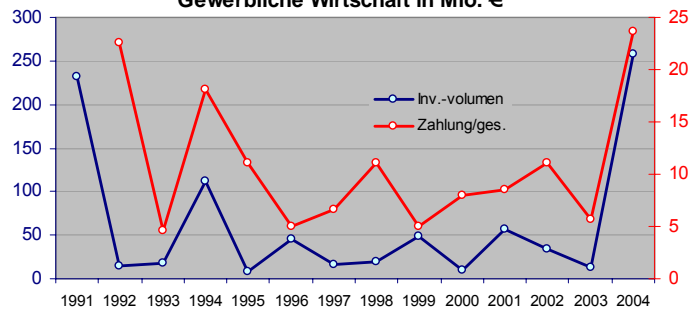
Die Europäische Union stellt dem Land Brandenburg in der laufenden Förderperiode 2000 bis 2006 insgesamt rund 1,7 Mrd. € aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Bis Ende 2004 wurden davon 74% gebunden. Das Wirtschaftsministerium rechnet damit, dass Investitionen von über 4,7 Mrd. € angeschoben werden. EFRE-Mittel werden aktuell in 32 Förderrichtlinien und Programmen eingesetzt, die neben dem Wirtschaftsministerium durch sechs weitere Ministerien verwaltet werden.¹

4.1 Investitionszuschüsse

Seit 1991 sind in der Stadt Brandenburg an der Havel allein im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gewerbliche und infrastrukturelle Investitionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1.075 Mrd. € öffentlich gefördert worden. Bis zum Ende des Jahres 2004 gelangten in dem Zusammenhang fast 303 Mio. € an Investitionszuschüssen zur Auszahlung. Insgesamt 221 Vorhaben wurden dadurch begünstigt, davon 18 im Infrastrukturbereich.²

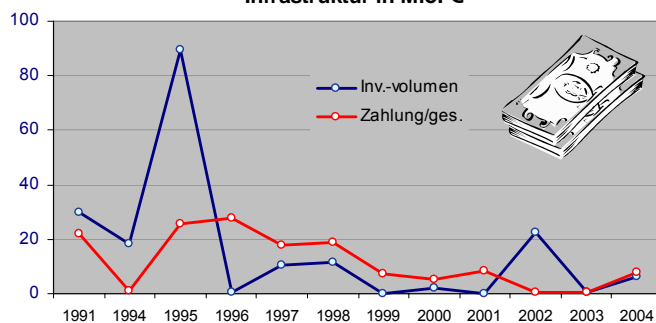
Im Jahr 2004 wurden für 17 Vorhaben im gewerblichen Bereich bei einem Zusagevolumen von annähernd 68 Mio. € anteilig mehr als 20,2 Mio. € an Investitionszuschüssen ausgezahlt. Dahinter stehen Investitionen mit einem geplanten Volumen in Höhe von rund 258,5 Mio. €. Mit den Investitionen wurden 1.819 Arbeitsplätze gesichert und 399 neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Ø-liche Fördersatz betrug 26,3%.

Erfüllungsstand GA-Anträge
Gewerbliche Wirtschaft in Mio. €



Im gleichen Zeitraum gab das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften 11 Stellungnahmen zu geplanten Vorhaben gegenüber der Landesinvestitionsbank ab, davon drei Vorhaben im Bereich Wassertourismus. Schwerpunktmäßig (7) richteten sich die Vorhaben dabei auf Erweiterungen von Betriebsstätten.

Erfüllungsstand GA-Anträge
Infrastruktur in Mio. €

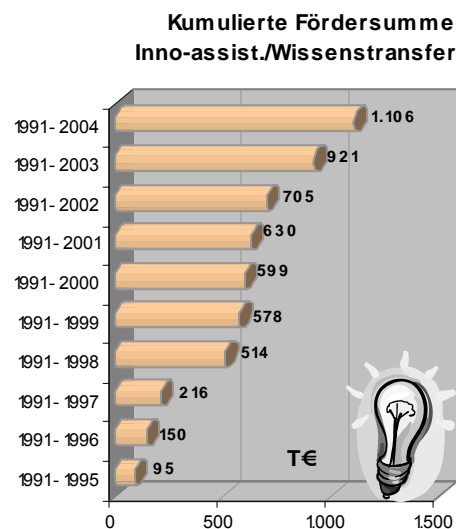
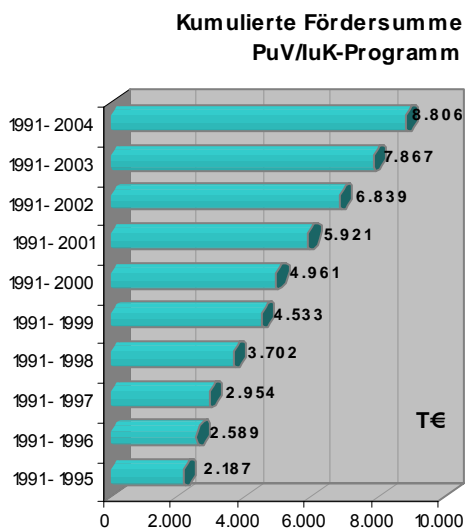


Im Infrastrukturbereich wurden in den Jahren 1991 bis 2004 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 191,3 Mio. € durch die GA mit einem Zuschuss von 141,9 Mio. € gefördert. Anteilig entfielen dabei auf das Jahr 2004 Vorhaben mit einem Volumen von 6,3 Mio. €, für die eine Zahlungszusage in Höhe von 4,2 Mio. € besteht. Das entspricht einem Ø-lichen Fördersatz von 68%.

4.2 Technologieförderung

Die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens entscheidet mit über seinen Erfolg. Ziel ist die marktorientierte Technologieentwicklung und deren Anwendung. Öffentlich gefördert werden Produkt- und Verfahrensinnovationen, Informations- und Kommunikationstechnologien, der Einsatz von Innovationsassistenten sowie der Wissens- und Technologietransfer.

Für den Durchführungszeitraum 1.1.2004 bis 31.08.2006 wurden durch die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH im zurückliegenden Jahr insgesamt 15 Anträge für die Stadt bearbeitet. In dem Zusammenhang gelangt eine Fördersumme in Höhe von 1.300.815 € zur Auszahlung. 14 neue Arbeitsplätze werden geschaffen.



Über das Programm Innovationsassistenten/Wissenstransfer werden sieben Unternehmen für die Dauer von zwei Jahren begünstigt. Ein Großteil der geförderten Assistenten wird in ein Dauerarbeitsverhältnis übernommen. Das Gros der Fördersummen fließt mit 939.275 € in Forschungs- und Entwicklungsleistungen kleiner und mittlerer Unternehmen, um deren Chancen im nationalen und internationalen Wettbewerb zu erhöhen. Gegenüber dem Vorjahr ist die kumulierte Fördersumme für PuV/luK-Vorhaben mit 11,9% leicht unter dem Wert von 2003 geblieben. Der Zuwachs im Bereich IA/WT liegt mit 176.7 T€ (20,1%) ebenfalls unter dem Vorjahresergebnis.³

Die dauerhafte gezielte Förderung der Technologie- und Innovationsberatungsstelle an der Fachhochschule setzt durch Beratungsleistungen insbesondere auf die Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft.

Weitere Informationen zur Technologieförderung des Landes unter www.zab-brandenburg.de

4.3 Kommunale Förderung

Für das im Mai 2002 in Kraft gesetzte Programm zur Zinssubventionierung von Bankdarlehen für kleine Unternehmen mit Betriebssitz in der Stadt Brandenburg an der Havel haben sich auch im Jahr 2004 keine Veränderungen ergeben. Danach werden lediglich für einen Antrag aus dem Jahr 2002 Zinszuschüsse ausgereicht.

Quellen: ¹ Deutscher Wirtschaftsdienst, Das Journal, März '05; ² ILB; ³ ZAB

5. Die Stadt als Grundstückseigentünerin

5.1 Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2004

Dem Sachgebiet Liegenschaften und Forsten obliegt u. a. der Ankauf, Verkauf und Tausch von Grundstücken sowie die Ausübung von Vorkaufsrechten, Bestellung von Erbbaurechten und der Straßenlanderwerb sowie der Abschluss von Miet- und Pachtverträgen und die Bewirtschaftung des städtischen Forstbesitzes.

Des Weiteren werden hier die im Grundstücksverkehr erforderlichen Genehmigungen nach der Grundstücksverkehrsordnung und Negativatteste nach dem Baugesetzbuch für alle in der Stadt belegenen Grundstücke auf Antrag erteilt.

Die ordnungsgemäße und zügige Erledigung vorgenannter Aufgaben ist mitunter ein entscheidender Standortfaktor bei der weiteren Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung der Stadt insgesamt. Die nachstehenden Tabellen vermitteln hier einen Überblick für das Jahr 2004:

5.2 Grundstücksverkehr

	Anzahl	davon Nutzung für		Einnahmen	Ausgaben
		Gewerbe	Wohnen		
Ankauf	76	5	6	-	1.987.235,52 €
davon gemäß Verkehrsflächenbereinigungsgesetz	56	-	-	-	20.658,01 €
Verkauf	65	7	52	1.535.434,60 €	-
Tausch	4	-	-	-	-
Erbbaurecht insgesamt	50	24	18	221.631,32 €	-
davon neu 2004	3		3	312,87 €	
Löschung grundbuchlicher Belastungen	44	-	-	660,00 €	-

5.3 Vermietungen/Verpachtungen unbebauter¹ Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung

Miet- und Pachtverträge	
Vertragsbestand am 01.01.2004:	205
neu abgeschlossene Verträge:	56
Nachträge	9
gekündigte Verträge:	14
Vertragsbestand am 31.12.2004:	247

¹ Zu den sogenannten unbebauten Grundstücken zählen auch Wohn- und Garagengrundstücke

Unter den im Jahre 2004 geschlossenen Pachtverträgen befand sich u. a. der Vertrag zur Privatisierung der Wochenmärkte.

Darüber hinaus erfolgten zwei für die Stadtentwicklung wichtige Anpachtungen durch die Stadt (Ostmühlenhalbinsel und die Parkanlage vor der Wredow'schen Zeichenstiftung).

Die laufenden Einnahmen für die Verträge beliefen sich auf 208.680,00 €.

Die kurzfristigen (einmaligen Einnahmen) betragen 24.085,00 €.
(Festplatz, Baustelleneinrichtungen, Containerstellplätze)

Darüber hinaus befindet sich ein erheblicher Anteil bereits geschlossener Miet- und Pachtverträge für unbebaute Grundstücke in einer Auftragsverwaltung durch beauftragte Unternehmen.

5.4 Erteilung von Grundstücksgenehmigungen

Im Jahre 2004 wurden 637 Verträge/Anträge nach der Grundstücksverkehrsordnung genehmigt bzw. Negativzeugnisse nach dem Baugesetzbuch erteilt.

5.5 Kommunale Forstverwaltung

Die städtische Forstfläche stellt gemeinsam mit den in der Stadt vorhandenen Wasserflächen ein entscheidendes Kriterium der sogenannten „weichen“ Standortfaktoren dar, welches bei Unternehmen, die sich in der Stadt Brandenburg an der Havel ansiedeln wollen, einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt.

Die Gesamtfläche des städtischen Forstbetriebes umfasst 3.363 Hektar. Sie untergliedert sich in forstliche und nichtforstliche Betriebsfläche.

Die eigentliche forstliche Betriebsfläche erreicht eine Größe von 3.219 Hektar Wald.

Nichtforstliche Betriebsflächen sind Campingplätze und geringfügige Gehölzstreifen.

Entsprechend der territorialen Lage ist der Stadtwald in drei Betriebsreviere gegliedert:

Altstadt Forst

Neustadt Forst

Enklaven

Die Altstädtischen Forsten mit 1.216,63 Hektar befinden sich im NW, die Neustädtischen Forsten mit 2.004,44 Hektar im SW der Stadt Brandenburg an der Havel und bilden getrennte Waldkomplexe. Als Enklaven sind der Schlosspark in Plaue sowie Teile der im Breitlingsee befindlichen Inseln Kiehnwerder und Bühnenwerder zu bezeichnen. Hinzu kommen vereinzelte sogenannte Streuflächen in den jeweiligen Ortslagen.

Die Waldteile des Forstbetriebes erfüllen neben der Funktion als Nutzwald insbesondere Schutz- und Erholungsfunktionen.

So befindet sich fast die gesamte Betriebsfläche im Landschaftsschutzgebiet „Brandenburger Wald- und Seengebiet“.

Innerhalb dieses Gebietes werden ca. 200 Hektar durch Einwohner der Stadt und Touristen intensiv als Erholungswald genutzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Waldflächen im Einzugsgebiet des Görden- und Bohnenländer Sees.



Der Krugpark mit 34 Hektar städtischer Waldfläche wurde darüber hinaus als Erholungsgebiet mit besonderer Rechtsbindung eingestuft.

Klima und natürliche Wuchsbedingungen, Geologie und die Standortverhältnisse in den städtischen Forsten bilden einen idealen Rahmen für die heimische Kiefer. Darauf folgt die Eiche als zweithäufigste Baumart im Stadtwald. Die dritte zu erwähnende Baumart mit einem Flächenanteil von ca. 100 Hektar ist die Roterle. Insgesamt sind im Stadtwald 25 Baumarten anzutreffen.

Die vorhandene Alterstruktur der Bäume ist ein wichtiges Kriterium für die Durchführung der Forstbetriebsplanung. Grundlage hierfür ist wiederum die Vornahme einer sogenannten Forsteinrichtung (Inventur), welche die nachhaltigste Bewirtschaftungsmöglichkeit für den jeweiligen Waldbesitzer ermittelt. Für die Kiefer im Stadtwald ist hier beispielsweise eine regelmäßige Bewirtschaftungsperiode von 120 Jahren festgestellt worden.

Gleichzeitig wurde auch ein teilweise erheblich gestörter Altersklassenaufbau festgestellt.

44 % der Bestände befinden sich in einem Alter von 41 bis 60 Jahren (1.137 Hektar Wald). Durch die geringe Flächenausstattung der über 100-jährigen Bestände fehlt in der Folge das ertragsreiche Starkholz.

Die Gesamteinschlagmenge pro Jahr beträgt dennoch ca. 17.000 Festmeter. Die zum Verkauf angebotene Holzmenge fällt damit fast ausschließlich in der Bestandespflege an.

Im Jahr 2004 wurden 13,33 Hektar Nadelholz- und 5,72 Hektar Laubholzneupflanzungen vorgenommen.

Auf Windwurfflächen, resultierend aus den Sturmschäden des Jahres 2003, wurden 9,90 Hektar wiederaufgeforstet.

Die oftmals diskutierten Waldschäden beschränken sich im Stadtwald bislang auf Wildverbisschäden an Laubholzkulturen, betroffen sind hier insbesondere die Baumarten Eiche und Buche auf ca. 22 Hektar.

Andere Waldschäden, insbesondere sogenannte Komplexschäden, sind nur gering zu verzeichnen.



Die Einnahmen aus dem Stadtwald werden zu einem großen Teil aus dem Verkauf von Rohholz erzielt. Im Jahr 2004 wurden durch Vertragsbindung, zuzüglich dem Verkauf von Nebenprodukten, wie Weihnachtsbäumen und Schmuckreisig, Brenn- und Kaminholz, 253.000,00 € Einnahmen erzielt.

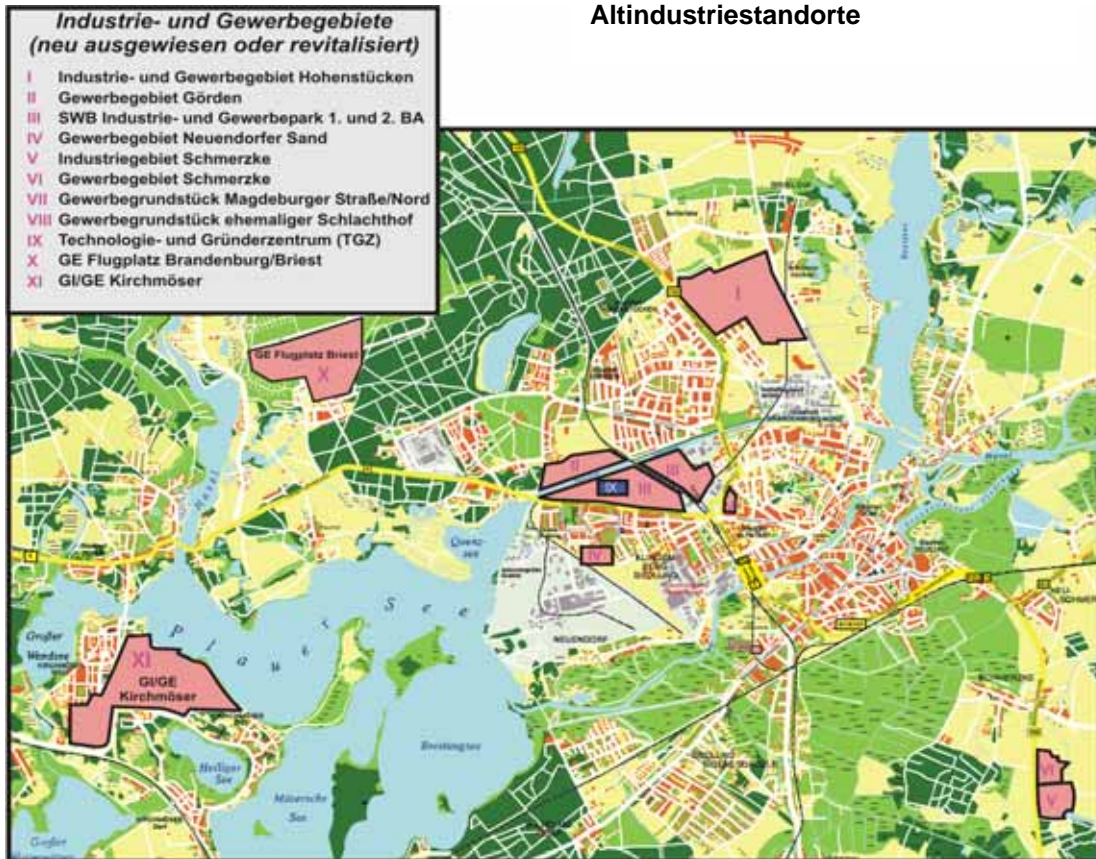
Aus der Jagd- und Fischereiverpachtung konnten 53.000,00 € an Einnahmen erzielt werden.

Zusammen mit weiteren Einnahmen summierten sich die Gesamteinnahmen im Jahr 2004 auf 339.885,00 €.

Auf der Grundlage der Förderrichtlinie des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zur Gewährung von Zuwendungen erhielt der Stadtwald 12.924,00 € für Wegebaumaßnahmen und Windwurfaufarbeitungen.

6 Industrie- und Gewerbegebiete

Übersichtskarten:
Industrie- und Gewerbegebiet
Altindustriestandorte





Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken

Lage: direkte Lage an B 102 Richtung Rathenow, B 1 bei ca. 3 km; BAB 2 ca. 9 km; vorhandener Gleisanschluss; Stadthafen ca. 3 km; Güterumschlag HBF ca. 4 km
 Eigentümer: Stadt Brandenburg / Teilbereich privat
 Bruttofläche: 162 ha, Nettofläche: 143,60 ha
 Nutzung: genehmigter B-Plan
 Noch verfügbar: 17,06 ha
 Belegungsquote: 88 %
 Preis: 25 €/m²



Gewerbegebiet Görden

Lage: zentrale Innenstadtlage, Anbindung an B 1, Stadthafen 2 km; Autobahnanschluss BAB 2 bei ca. 9 km
 Eigentümer: WOBRA/ Stadt
 Bruttofläche: 16 ha Nettofläche: 11,55 ha
 Nutzung: genehmigter B-Plan, Handwerk und Gewerbe
 Noch verfügbar: 3,65 ha
 Belegungsquote: 68 %
 Preis: 20 €/m²



SWB Industrie- und Gewerbepark

Lage: zentral, unmittelbar an der B 1 Richtung Magdeburg; direkter Gleisanschluss; neuer Stadthafen am Silokanal auf dem Gelände;
 Eigentümer: TLG

1. Bauabschnitt	2. Bauabschnitt*
Nettofläche: 79,2 ha	33,3 ha
Nutzung: genehmigter B-Plan	
Noch verfügbar: 6,6 ha	23,4 ha
Belegungsquote: 92 %	29 %
Preis: 20 €/m ²	

* ehem. Opelfläche



Gewerbegebiet Neuendorfer Sand

Lage: Nähe B 1 südlich Magdeburger Straße; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km; Gleis- und Hafenananschluss über SWB-Park bei ca. 1 km;
 Eigentümer: TLG
 Bruttofläche: 9,7 ha
 Nutzung: gewerbliche Nutzung
 Noch verfügbar: 4,8 ha
 Belegungsquote: 51 %



Industriegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102; Anschluss BAB 2 bei 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km; Stadthafen bei ca. 8 km
 Eigentümer: Privat
 Bruttofläche: 21 ha Nettofläche: 16 ha
 Nutzung: genehmigter B-Plan
 Noch verfügbar: 0,35 ha
 Belegungsquote: 99 %
 Preis: 25 €/m²

Fortsetzung von Seite 35



Gewerbegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102, Anschluss an BAB 2 bei ca. 2 km, Gleisanschluss HBF ca. 4 km, Stadthafen bei ca. 6 km
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel

Bruttofläche: 5,4 ha Nettofläche: 4,3 ha
Nutzung: genehmigter Bebauungsplan
Noch verfügbar: 3,89 ha
Belegungsquote: 8,3 %
Preis: 15 - 20 €/m²



Gewerbegrundstück Magdeburger Straße/Nord

Lage: direkt an der B 1 / B 102;
Anschluss BAB 2 bei ca. 8 km;
Stadthafen und Gleisanschluss SWB- Park bei ca. 1 km;
Eigentümer: BBG Brandenburgische Boden Gesell. für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH

Nutzung: gemischte Baufläche und Grünfläche
Verfügbar: gesamt 13,2 ha



Gewerbegrundstück ehemaliger Schlachthof

Lage: Innenstadt; Ausfallstraße Richtung Ziesar;
Anbindung an B 1 / B 102 bei ca. 1 km; Anschluss BAB 2 bei ca. 7 km; Stadthafen ca. 5 km;
Güterumschlag HBF bei ca. 4 km
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel

Nutzung: gewerbliche Baufläche
Bruttofläche: 6,74 ha
Verfügbar: 6,74 ha
Preis: 20 €/m² / 44 €/m² (incl. denkmalgeschützter Bausubstanz)



Technologie- und Gründerzentrum

Lage: im SWB Ind.- und Gewerbepark, an der B 1
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel
Bruttofläche: 6.600 m²

Nutzung: Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen, innovative Firmen
- Schwerpunkt: Automation, Informations- und Kommunikationstechnik
Noch verfügbar: 3.220 m²
Belegungsquote: 49 %
Miete: ab 3,75 €/m² netto kalt für Existenzgründer in ausgewählten Bereichen; 2 Varianten Staffel- miete ab 3,75 €/m² zzgl. 2,00 €/m² NK + MwSt

Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2004 bis 31.08.2005 (Statistik)

Baurecht / Nutzungsart		Grundstücksnachfragen	Gebäudenachfragen	Gesamt	Grundstücksgröße in ha	Gebäudegröße in m ²
GI	prod. Gewerbe (PG)	7	7	14	20,5	34.000
	Handel (H) Dienstleistungen (DL)					
GI/GE	prod. Gewerbe (PG)	3	7	10	6,2	16.400
	Handel (H)	1	1			
	Dienstleistungen (DL)	3	4			
GE	prod. Gewerbe (PG)	2	3	5	6,72	15.000
	Handel (H)	1	2			
	Dienstleistungen (DL)	6	9			
MI	prod. Gewerbe (PG)	2	9	11	3,8	13.930
	Handel (H)	1	2			
	Dienstleistungen (DL)	3	6			
SO	prod. Gewerbe (PG)			9	17,6	5.700
	Handel (H) Dienstleistungen (DL)	8	2			
Gesamt		35	50	85*	54,82	85.030

*** ca. 50 abgeschlossene Vorgänge
- dav. 14 Vorgänge erfolgreich**

(unberücksichtigt in dieser Statistik sind nicht abgeschlossene Vorgänge aus den Vorjahren)

gr. nachgefragtes Grundstück: 8 ha
kl. nachgefragtes Grundstück: 100 m²
gr. nachgefragtes Gebäude: 2 ha
kl. nachgefragte Gewerbeeinheit: 30 m²

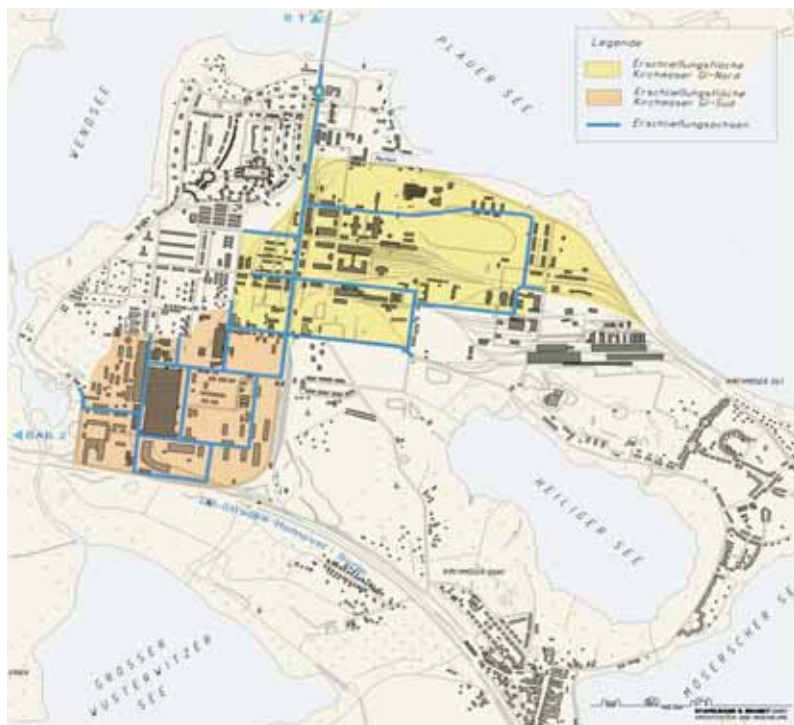
Entwicklungsstand Gewerbe- und Industriegebiet Kirchmöser*

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat per 01.01.2003 ca. 400 ha Gesamtfläche in Kirchmöser vom Bundeseisenbahnvermögen übernommen. Die Übernahme beinhaltete das sogenannte Gewerbe- und Industriegebiet Nord, mit einer Größe von ca. 90 ha und einer Belegungsquote von ca. 50 % sowie das sogenannte Industriegebiet Süd (ehem. Panzerwerk) mit einer Gesamtfläche von ca. 50 ha mit einem Bestandsunternehmen, der BBV Baustahl- und Blechverarbeitungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Darüber hinaus wurde durch die Stadt die Fläche der ehemaligen NVA-Kaserne in Kirchmöser mit einer Größe von ca. 10 ha zur Abrundung der gesamten Entwicklungen angekauft.

Das Land Brandenburg, vertreten durch Herrn Wirtschaftsminister Junghanns, übergab am 08. Januar 2003 den Fördermittelbescheid für die Revitalisierung der Infrastruktur im Industriegebiet Nord in einer Gesamthöhe von ca. 20,5 Mio. € bei einer Förderquote von 80 %, die inzwischen für notwendige Investitionen auf rund 22,2 Mio. € aufgestockt wurde.

Nach einer Vielzahl von vorbereiteten Maßnahmen im Jahre 2003 konnte die Revitalisierung des Gewerbe- und Industriegebietes Kirchmöser Nord (GI-Nord) mit einem symbolischen Spatenstich im Beisein von Herrn Ministerpräsident Platzeck, Herrn Wirtschaftsminister Junghanns und Frau Oberbürgermeisterin Dr. Tiemann am 02.02.2004 begonnen werden. Schwerpunkt der Revitalisierung in diesem Areal waren im Jahre 2004 insbesondere die



äußere Gas- und Stromerschließung, Arbeiten an den Entwässerungs- bzw. Entsorgungsbauwerken mit der Abwasserdruckleitung durch den Plauer See in Richtung Kläranlage Briest sowie die sog. Nord-Süd-Achse, die Straße „Unter den Platanen“.

Trotz erheblicher Schwierigkeiten mit alten Medienbeständen, die entgegen intensiver Vorarbeiten nicht immer zu lokalisieren waren, und dem weiteren Betrieb der alten Netze zur Versorgung der ortsansässigen Firmen, verliefen die Bauarbeiten im Wesentlichen planmäßig. Es kann festgestellt werden, dass der Förderzeitraum für die

Revitalisierungsmaßnahme bis zum 31.12.2005 eingehalten werden kann.

Der sichtbare Revitalisierungsprozess führte bei den ortsansässigen Firmen nachweislich zu nicht unerheblichen Investitionen zur Sicherung Ihres Bestandes am Standort und der hier befindlichen Arbeitsplätze. Beispielhaft kann hervorgehoben werden, dass das Weichenwerk im Juli 2004 ein neues Schulungshaus eröffnete.

Darüber hinaus konnten nicht unerhebliche Flächenpotenziale im GI-Nord im Jahre 2004 an Investoren veräußert werden. Neben den in den Jahren 2003/2004 angesiedelten Firmen Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG und der BahnCompetenzCentrum Kirchmöser AG wurde durch die Thormählen AG/INGENO-Group und der pethoplan gmbh weitere Areale in Kirchmöser im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsschwerpunkt Schienenverkehrstechnik angesiedelt. Neben der Ansiedlung weiterer kleinerer Büros und Firmen, sowie der Verlagerung von bestehenden Firmen aus Miet- in Eigentumsimmobilien war es bis zum Sommer 2005

möglich, eine Auslastung des GI-Nord von ca. 75 % zu erzielen. Das entspricht seit Übernahme des Areals durch die Stadt einem Zuwachs um ca. 25 %. Die gute Entwicklung des GI-Nord veranlasste die Stadt mit ihrem Regionalmanagement und dem Land gemeinsam nach Lösungen für das ehemalige Panzerwerk mit einer brachliegenden Entwicklungsfläche von ca. 50 ha zu suchen. Auf Grund weitreichender Vorgespräche mit der DIHAG-Gruppe zur Ansiedlung einer Gießerei im Südgelände auf einem Grundstück von rund 3 ha und einer Option über den Ankauf weiterer 6 ha sowie der positive Entwicklung im hier ansässigen Betrieb, der BBV GmbH & Co. KG, gelang es im Sommer 2005, einen weiteren Fördermittelbescheid für eine Revitalisierungsmaßnahme Kirchmöser, der Fläche des ehemaligen Panzerwerkes mit einem Gesamtumfang von rund 45 Mio. € bei einer 80 %igen Förderung zu erlangen. Seitdem wird auf den erheblichen Altlasten- und Munitionsverdachtsflächen an der äußerst schwierigen Revitalisierung intensiv gearbeitet. Als sichtbares Zeichen gab der symbolische Spatenstich im Beisein von Wirtschaftsminister Junghanns und Oberbürgermeisterin Dr. Tiemann sowie einer Vielzahl von weiteren Gästen am 12.08.2005 den Startschuss zur Entwicklung des Areals bis Mitte 2007.



Zur Verbesserung der Attraktivität im Areal erfolgten in den Jahren 2004/2005 sowohl über die Stadt (Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften) als auch über die 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Brandenburg, die Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH, mit Hilfe von AB-Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der LASA und der BAS gGmbH zusätzlich Räumungs- und Herrichtungsmaßnahmen. Der Schwerpunkt lag hierbei in umfangreichen Rückschnitt-, Entrümpelungs- und Abrissmaßnahmen sowie Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden zur Herstellung der Vermarktungsfähigkeit. Die permanent durchgeführten Säuberungs- und Aufräumarbeiten haben erheblich dazu beitragen können, dass sich die Ausstrahlung des Ortsteiles seit Übernahme durch die Stadt zum Positiven gewandelt hat.

Die Nachfrage nach Ansiedlungsgrundstücken ist nach wie vor hoch. Dabei ist zu verzeichnen, dass neben den bestehenden Netzwerken zunehmend die sog. weichen Standortfaktoren (insbesondere Kindergarten, Schule, Eigenheimbauplätze, Freizeitmöglichkeiten u.ä.) einen Schwerpunkt der Gespräche mit ansiedlungswilligen Investoren bilden. Die Stadt hat dahingehend reagiert, dass für ca. 12 Einfamilienhausbauplätzen in der Uferstraße das B-Plan-Verfahren fast abgeschlossen ist. Auch das engagierte Auftreten der Berufsorientierten Schule in Kirchmöser-West, die in Kooperation mit Industriebetrieben Schüler handwerklich ausbildet, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für weitere Ansiedlungsgespräche in der Folgezeit.

*Redaktionelle Verantwortung: Städtische Projektgruppe Kirchmöser

7. Ausbildungspreis / Unternehmerpreis 2004

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation hat sich die betriebliche Ausbildung in den vergangenen Jahren nicht entschärft. Nicht allen Schulabgängern können betriebliche Ausbildungsplätze angeboten werden. Fachleute prognostizieren aber bereits jetzt, dass bereits in wenigen Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung gut ausgebildete Fachkräfte zur Mangelware werden.

Mit der Auslobung eines Ausbildungspreises werden bereits seit 1997 Ausbildungsbetriebe anerkannt, die trotz schwieriger konjunktureller Bedingungen kontinuierlich ausbilden und somit beruflichen Nachwuchs sichern sowie motivierten jungen Menschen eine Perspektive geben.

Der **Ausbildungspreis** wurde 2004 bereits zum achten Mal vergeben. Insgesamt stellten sich seit 1997 bereits 59 Unternehmen dem Wettbewerb, davon 20 mehrfach. Im zurückliegenden Jahr bewarben sich 17 Unternehmen um den Ausbildungspreis. Statistisch gesehen standen in diesen Unternehmen 303 Auszubildende einer Beschäftigtenzahl von 3.205 gegenüber. Das entspricht einem Anteil von ca. 10 %. Dabei konnten von 569 seit 1998 insgesamt in den Betrieben Ausgebildeten bisher 89% (504) in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Von den im Jahr 2004 teilnehmenden Unternehmen bildeten 5 auch für Fremdbetriebe aus, in 6 Unternehmen konnten 11 aus Insolvenzbetrieben übernommene Jugendliche ihre Ausbildung beenden.

Den Ausbildungspreis erhielten:

- Phoebus IT-Consulting GmbH
- Ing. Kurt Klopsch Fördertechnik GmbH
- BWG Gesellschaft mbH & Co. KG
- Creditreform Brandenburg/Havel Wolfram KG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Metallbau Windeck GmbH



Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Ausbildungspreis wurde der vierte **Unternehmerpreis** verliehen. Und das mit gutem Grund, denn erfolgreiches Unternehmertum ist eng mit der Ausbildung qualifizierten Nachwuchses verbunden. Aktive und erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen erfuhren in diesem Rahmen breites öffentliches Interesse, als sie für ihr überdurchschnittliches Leistungspotenzial, Stabilität und Kontinuität geehrt wurden. Im Jahre 2004 bewarben sich 26 Unternehmen um den Preis. Wichtige Kriterien waren neben der Entwicklung der Beschäftigtenzahl und des Umsatzes in den zurückliegenden drei Jahren auch der überregionale Absatz.

Die Auszeichnung wurde durch Staatssekretär Krüger aus dem Wirtschaftsministerium vorgenommen.

Ausgezeichnet wurden:



1.Preis :

- COMplus Automation GmbH

2. Preis:

- ELTRO Gesellschaft für Elektro- und Anlagenbau mbH
- SEDAC Chemische Erzeugnisse GmbH
- HIB Hoch- und Ingenieurbau Brandenburg GmbH

Sonderpreis der Creditreform:

- HTB Haustechnik Brandenburg GmbH

8. Existenzgründungsinitiativen

Die anhaltend schwierige gesamtwirtschaftliche Lage beeinflusst auch das Gründungsgeschehen. Neben Gründungen zur möglichen Ausnutzung einer Marktchance sind solche als Erwerbsalternative aus der Arbeitslosigkeit heraus Bestandteil der Entwicklung. Die Anzahl der Ich-AG's hat innerhalb der Gesamtquote keine wesentlichen Veränderungen herbeigeführt. Gründer mit Hochschulabschluss sind risikofreudiger und verfügen häufiger über die notwendigen Gründungsfähigkeiten. Unter Hochschulabsolventen ist die Gründungsquote doppelt so hoch wie im Rest der Bevölkerung.* Das Wissen zum Gründungsgeschehen ist lückenhaft, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des unzureichenden Datenmaterials. Nach Aussagen der KfW-Bankengruppe* ist die Zahl der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit zunehmend. Danach sind im Jahre 2004 gut 360.000 Arbeitslose durch die Bundesagentur für Arbeit auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt worden. Das entspricht einem Anteil von 16% der potenziellen Gründer.

Die Finanzierung von Gründungen ist schwierig, nicht zuletzt aufgrund des steigenden Risikobewusstseins der Kreditinstitute. Außerdem ist die Finanzierung von Gründungen mit geringem Kreditumfang für Kreditinstitute wenig attraktiv. Hinzu kommt das oft unzureichende kaufmännische Verständnis bei Gründungen aus der Not, was das Risiko erhöht. Bestehende Defizite können teilweise durch Qualifizierungs- und Beratungsmaßnahmen ausgeglichen werden.

8.1 Lotsendienst



Auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt in der Stadt Brandenburg das Projekt Lotsendienst. Das Projekt befindet sich seit 2001 in Trägerschaft des Institutes für angewandte mittelstandsorientierte Betriebswirtschaftslehre e.V. mit Sitz im Technologie und Gründerzentrum und richtet sich im Schwerpunkt an Gründer aus der Arbeitslosigkeit bzw. an von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen. Der Lotsendienst stützt sich in seiner Arbeit auf ein Netzwerk aus unterschiedlichen regionalen Akteuren. Er hilft in der Vorgründungsphase bei der Klärung von Fragen und begleitet nach der Gründung bei den ersten Schritten als Unternehmer z.B. bei der Weiterentwicklung des Geschäftskonzeptes und gegebenenfalls bei der Anpassung an geänderte Marktbedingungen.

Die Gründer werden auf dem Weg in die Selbstständigkeit durch qualifizierte Beratung und beratende Begleitung unterstützt. In Assessment-Centern werden individuelle Gründungsvoraussetzungen geklärt.

Im Bewilligungszeitraum 2004 bis 2006 sehen die Planungen bis 2005 die Aufnahme von insgesamt 80 Gründungswilligen vor.

Bis Juli 2005 wurden bereits 64 Gründungswillige in das Projekt aufgenommen, davon 19 Frauen. Im gleichen Zeitraum stellten in elf Assessments insgesamt 115 Personen, darunter 46 Frauen, ihre Geschäftsidee auf den Prüfstand. Von 40 erfolgten Gründungen wurden insgesamt 31 von Männern realisiert. Die Gründungsquote liegt bei 40%. Aus den Assessments wurden 48 Gründungswillige (75%) aufgenommen.

8.2 Enterprise



Die Gesellschaft für innovative Qualifizierung IQ e.V. unterstützt mit Enterprise seit 1999 als Modellprojekt des Landes arbeitslose, gründungsinteressierte Jugendliche bis 27 Jahre auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Seit 1999 gingen über 1.200 Nachfragen ein. 502 junge Erwachsene wurden

bzw. werden kontinuierlich beraten und begleitet. Von insgesamt 111 gegründeten Unternehmen sind noch 77 am Markt (Stand 31.01.2005)²

Die Geschäftsstelle des Projektes „enterprise“ hat mit Beginn der neuen Förderperiode im Januar 2005 ihren Sitz auf den IHK-Kammerbezirk Potsdam konzentriert.

In diesem Zusammenhang wurden die Stationen in Cottbus geschlossen und von Brandenburg an der Havel nach Potsdam verlagert. Als Folge wurde der regionale Vergabebeirat in unserer Stadt aufgelöst. Um auch weiterhin den gründungswilligen Jugendlichen eine Plattform in unserer Stadt zu bieten werden durch die Projektleiterin 14-tägig Sprechzeiten im Technologie- und Gründerzentrum angeboten.

Seit Eröffnung des Regionalbüros in Potsdam haben 140 junge Menschen das Büro besucht und an Veranstaltungen teilgenommen. 57 potenzielle Gründer wurden in das Projekt aufgenommen. 16 Gründungen sind bis Jahresmitte erfolgt. Die Hälfte der Gründungen erfolgte durch Frauen. Gemessen an der Gesamtteilnehmerzahl liegt der Frauenanteil bei etwa einem Drittel. Das Durchschnittsalter der Gründer beträgt 24 Jahre.

Nach wie vor stellt die Finanzierung von Vorhaben das größte Problem dar. Da eine Bankfinanzierung in vielen Fällen nicht zustande kommt ermöglicht Enterprise eine rückzahlbare Mikrofinanzierung bis 5.000 €. Dieses Startkapital ist neben der individuellen Beratung und Qualifizierung ohne übliche Sicherheiten und Eigenkapital möglich. Der Mikrokredit wird zur Verfügung gestellt, wenn der Gründer mit seiner Idee und seiner persönlichen Entwicklung den Vergabebeirat überzeugen konnte, obwohl er nicht die typische Gründerpersönlichkeit aufweist.

Für Kreditwürdige, aber nicht ratingfähige, Gründer steht Enterprise als im Land bisher einziger vom DMI akkreditierter Mikrofinanzierer zur Verfügung. Seit Mai 2005 vergibt das DMI über diese Mikrofinanzierer Kleinkredite bis zu 15.000 € an Gründer aus benachteiligten Lebenslagen.

8.3 Lotsendienst für Studierende

Entrepreneurship an der FH Brandenburg



Seit vielen Jahren gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg an der Havel und der Fachhochschule Brandenburg zum Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge. Neben der gemeinsamen Begleitung von Gründungs- und Unternehmensnachfolgevorhaben, werden ebenfalls gemeinsam Angebote und Veranstaltungen für Gründungswillige und Unternehmer erfolgreich entwickelt und durchgeführt.

Ein weiteres Instrument zur Förderung von Unternehmertum und Selbstständigkeit ist der Lotsendienst an der FH Brandenburg. Hierbei werden Studierende oder wissenschaftliche MitarbeiterInnen an Brandenburger Hochschulen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet und unterstützt.

Nach einer intensiven Bestandaufnahme von Idee und Gründerperson in einem 5-tägigen Assessment Center können in der Vorgründungsphase qualifizierte Beratungsleistungen bis max. 2.600 Euro in Anspruch genommen werden. Dies kann zum Beispiel die Unterstützung von Rechtsanwälten, Steuer- und Unternehmensberatern beinhalten. Voraussetzung für die Aufnahme in den Lotsendienst sind Wohnort und Gründungsvorhaben im Land Brandenburg. Gefördert wird das Lotsendienstprojekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Die Leistungen des Lotsendienstes für Studierende werden seit März 2004 angeboten:

	2004	2005
aufgenommene Gründungswillige	15	18
erfolgte Gründungen	9	6
davon in Brandenburg/ Havel	5	3

Ziel ist es, 2005 noch weitere 17 Gründungswillige aufzunehmen und bis Februar 2006 in die Selbstständigkeit zu begleiten.³

STUTZ – Studenten ins TGZ

Neben der beratenden und begleitenden Unterstützung im Gründungs- und Nachfolgeprozess erhalten studentische Gründungswillige aktiv Hilfestellung durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten im TGZ Brandenburg an der Havel. Hier können Existenzgründer bis zu 12 Monate mietfrei Räumlichkeiten nutzen. Dieses Angebot wird durch Leistungen regionaler Versorger (Strom, Medien, etc.) zusätzlich ergänzt. Durch die Etablierung der Veranstaltungsreihe „BEGiNer Talk“ im TGZ, an der regelmäßig Studierende teilnehmen, die kurz vor der Gründung stehen, rückt das TGZ bei der Standortauswahl der zu gründenden Unternehmen in den Blickpunkt. Bisher sind zwei studentische Unternehmen in das TGZ gezogen. Von beiden Unternehmen wird die Nähe zur Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg als wertvoll eingestuft. Dadurch kann die Betreuung in der Nachgründungsphase und der Zugang zu branchenspezifischen Netzwerken und Aktivitäten erleichtert und außerhalb des Hochschulrahmens ermöglicht werden.

Quellen: *6. Länderbericht Dtl. zum Global Entrepreneurship Monitor 2004, ¹Lotsendienst, ² Enterprise-Büro Potsdam, ³FHB begin

9. Laufende Maßnahmen und Aktivitäten

9.1 Weiterführung des Kommunalen Brachflächenkatasters (BFK) 2004

In den Jahren 2001-2002 wurde im Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften ein Brachflächenkataster mit den Systemen ArcView3 und Access geschaffen. Dieses BFK beinhaltet neben den spezifischen Daten des Amtes 80 diverse Daten anderer Fachämter, z.B. Kataster- und Liegenschaftsdaten, Umweltdaten und Kartendaten.

Die Daten wurden in einem Inselprojekt zusammengestellt und müssten mit großem Aufwand periodisch aktualisiert werden. Die Aktualisierung erfolgte bisher defacto „per Hand“, ein automatischer Abgleich mit Daten der entsprechenden Fachämter war nicht möglich.

Mit der Umstellung des BFK auf ein zentral abgelegtes ArcView8-Projekt wurde für alle Fachämter der Stadt die Möglichkeit geschaffen, ihre Daten im Projekt aktuell zu halten. Der schreibende Zugriff auf die Daten erfolgt dabei mit ArcView8. Jeder PC im Intranet der Stadt Brandenburg an der Havel kann als Auskunftsstation dienen. Das wird durch den Betrieb eines ArcIMS-Server realisiert, der das ArcView-Projekt BFK im Browser auf den PCs darstellt. Das BFK auf dem ArcIMS läuft seit April 2004 und wird, aus Rückläufen und Nachfragen ersichtlich, rege in der Stadtverwaltung genutzt.



Die gegenwärtigen Arbeiten richten sich darauf, die Anzahl im Netz verfügbarer Lizenzen ArcView 8 zu vergrößern, um mehr Fachämtern die eigene Datenpflege zu ermöglichen. Nachfragen zur Einrichtung weiterer Fachschalen liegen bereits vor.

Seit Juni 2005 erfolgt die Darstellung des BFK im Internetportal (siehe nebenstehende Darstellung) der Stadt Brandenburg an

der Havel.

In diesem Zusammenhang werden neben den Brachflächen die Gewerbegebiete, die Wohnbauflächen, Bebauungspläne, der gegenwärtig gültige Flächennutzungsplan, die Waldflächen, Trinkwasserschutzzonen, Biotope sowie Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete dargestellt.

9.2 Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)

In der Vergangenheit sahen sich Unternehmer und Existenzgründer einer Vielzahl von Ämtern gegenüber. Die Gefahr bestand darin, von Amt zu Amt geschickt zu werden. Das konnte in der Bestandspflege beeinträchtigen und in Vorbereitung von Investitionen, bei Ansiedlungen oder Erweiterungsvorhaben zu zeitlichen Verzögerungen führen. Als One-Stop-Agency verhindert BISS seit ihrem Bestehen im März 2003 diesen „Ämtermarathon“. Mit Übernahme einer Lotsenfunktion ist sie die Fortentwicklung einer der bisherigen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, kunden- und wirtschaftsorientiert zu arbeiten.

Die mit BISS aufgebauten Strukturen haben sich in der Praxis bewährt, sowohl in der ämterübergreifenden Zusammenarbeit als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen.

Gezeigt hat sich, dass sich der Vorbereitungsaufwand für mögliche Ansiedlungen erhöhte und die Zeitspannen für die Realisierung von Ansiedlungen aufgrund firmeninterner spezifischer Abstimmungen und Orientierungen teilweise verlängert. Ansiedlungserfolge führten zu Investitionen, in deren Zusammenhang neuen Arbeitsplätze entstanden bzw. noch entstehen. Vor allem im Entwicklungsgebiet Kirchmöser konnten größere Investitionen vereinbart werden.

Neben der Investorenakquise konzentrierte sich die Arbeit des Teams auch auf die Begleitung von Vorhaben bestehender Unternehmen.

Durch das BISS-Kernteam wurden im Verlaufe des Jahre 2004 insgesamt 151 Einzelvorgänge bearbeitet, die teilweise abgeschlossen werden konnten, zum Teil aufgrund ihrer Komplexität noch in der Bearbeitung stehen.

Vom 01. Januar zum 30. Juni 2005 wurden 100 bearbeitete Anfragen und Vorgänge registriert, darunter 17 die aus dem Vorjahr weitergeführt wurden. Beispielsweise die Projektbegleitung touristischer Vorhaben im Bereich Schmöllner Weg/Buhnenhaus sowie die Verlagerung von sechs Betriebsstätten innerhalb des Stadtgebietes mit teilweiser Erweiterung und/oder Eigenumbildung.

Weitere Aussagen zum Bearbeitungsstand speziell von Ansiedlungsnachfragen unter Gliederungspunkt 5 Industrie- und Gewerbeflächen.

9.3 Unternehmens- und Branchengespräche

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften nutzt die Form der Unternehmensgespräche, um sich vor Ort ein aktuelles Bild über den individuellen Unternehmensbestand, Entwicklungstendenzen, Arbeitsabläufe sowie Planungen zu machen. Innerhalb dieser Gespräche aufgegriffene Fragen werden, wenn auf dem Verwaltungsweg realisierbar, einer Lösung zugeführt. Im Jahr 2004 wurden durch Mitarbeiter des Amtes über 100 Unternehmensgespräche geführt. In der Auswertung ist festzustellen, dass branchenbezogen differenzierte und entsprechend allgemeiner Entwicklungstendenzen auch nachvollziehbare Einschätzungen getroffen werden. Aber auch innerhalb einer Branche kommen die Geschäftsinhaber bzw. Geschäftsführer teilweise zu unterschiedlichen bzw. abweichenden Einschätzungen, die von den jeweiligen Rahmenbedingungen mitbestimmt werden.

Die im Jahre 2004 intensivierten Branchengespräche wurden im Jahre 2005 fortgeführt. Diese richteten sich im Schwerpunkt branchenübergreifend auf Abstimmungsgespräche innerhalb spezieller Gewerbegebiete. Unternehmen aus dem SWB-Industrie- und Gewerbepark und dem Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken erhielten Gesprächsplattformen, um über aktuelle Entwicklungen und Probleme zu berichten sowie ihre Sichtweise zu bestimmten Entwicklungen

darzustellen. Auch Vertreter der Gartenbaubetriebe und Gartenfachmärkte erhielten Gelegenheit, sich mit Berufskollegen sowie Vertretern entsprechender Dachorganisationen über branchenspezifische Besonderheiten auszutauschen sowie den Mitarbeitern der Verwaltung Einblicke in ihr Tagesgeschäft zu vermitteln. Die Oberbürgermeisterin der Stadt und das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, die zu diesen Veranstaltungen eingeladen haben, sehen im engen Zusammenwirken aller Beteiligten die Grundlage für ein stabiles Wirtschaftsgeschehen.

9.4 Projekt Unternehmensnachfolge

Etwa 71.000 Unternehmen mit mehr als 650.000 Beschäftigten stehen in Deutschland 2005 vor dem Problem, einen Nachfolger für den ausscheidenden Firmenchef zu finden. Das wird vom Institut für Mittelstandsforschung in Bonn prognostiziert.*

Trotz immer noch vorhandenen Berührungsängste der betroffenen UnternehmerInnen zu dieser Problematik konnten in der intensiven Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg und der Fachhochschule Brandenburg zum Thema Unternehmensnachfolge erste Ergebnisse im Übergabeprozess von Unternehmen erreicht werden.

Durch die curricular im Studiengang Betriebswirtschaftslehre des Fachbereiches Wirtschaft verankerte Lehrveranstaltung „Unternehmensnachfolge / Wirtschaftsrecht“ konnten einerseits Studierende für die berufliche Perspektive sensibilisiert und interessiert werden. Andererseits wurden für betroffene Unternehmen aus der Stadt Brandenburg durch die Studierenden individuelle Konzepte für den Übernahmeprozess entwickelt und zur Verfügung gestellt. Für die beteiligten Unternehmen dient das Konzept als Handbuch für die Unternehmensnachfolge. Für die im Wintersemester startende Lehrveranstaltung werden weiterhin Unternehmen gesucht, die in den nächsten Jahren von einer Nachfolge betroffen sind und die im Zuge von Projekten mit Unterstützung der Studierenden auf die Nachfolge/ Übergabe vorbereitet und beraten werden wollen.

Im Frühjahr 2005 wurde der erste Übergabeprozess an einen Absolventen der FH Brandenburg erfolgreich abgeschlossen. Da jedoch die Anzahl Unternehmen im Land Brandenburg, die einen Nachfolger suchen, in den nächsten Jahren weiter stark steigen wird, fand am 02.11.2005 im TGZ Brandenburg eine Veranstaltung zum Thema „Unternehmensnachfolge: Stolpersteine Bewertung und Finanzierung im Übergabeprozess“ statt. Dabei konnte auf das Thema aufmerksam gemacht und relevante Fragen der Unternehmensnachfolge geklärt werden. Daneben sollte den Unternehmern der Zugang zu einem Netzwerk von Partnern eröffnet werden, die unterstützend bei der Nachfolgebegleitung zur Seite stehen. Erfahrungsgemäß ist die größte Hürde bei dieser Thematik, die Unternehmer für das Problem zu sensibilisieren und bestehende Hemmungen und Vorbehalte aufzulösen, bevor konkrete Fragestellungen erörtert werden können.¹

Quelle:*Fides, BBB, April 2005, ¹FHB-Standortmanagement

9.5 Entwicklung Wohnstandort Brielower Aue

Das Gebiet Brielower Aue / Brielower Grenze wurde 2005 für die Errichtung von Eigenheimen komplett erschlossen. Damit stehen 32 baureife Grundstücke in den Größenordnungen zwischen 520 und 650 m² zur Verfügung. Bei der Stadt liegen bereits eine Reihe von Bewerbungen vor. Die ersten Kaufverträge werden noch im laufenden Jahr geschlossen.

Der Kaufpreis orientiert sich am aktuellen Bodenrichtwert. Das Bauland wird, wie bereits im Wohnpark Görden erfolgreich praktiziert, mit einem Abschlag nach Zahl der Kinder veräußert. Parallel zur Erschließung des neuen Wohngebietes wurde durch den Ersatz des bisherigen Kopfsteinpflasters im Bereich Brielower Aue durch einen Asphaltbelag die Erreichbarkeit verbessert und das äußere Umfeld aufgewertet.

9.6 Bau einer öffentlichen Slipanlage am Beetzseeufer

Nach nur 6-wöchiger Bauzeit wurde am 28. Juli 2005 im Bereich Beetzseeufer / Kurt-Wabbel-Straße am kleinen Beetzsee die erste öffentliche Slipanlage der Stadt Brandenburg an der Havel fertiggestellt. Die in ein Gartendenkmal integrierte neue Anlage verfügt über eine Betonsliprampe, eine Steganlage, Stellplätze für Trailer, Parkbänke zum Verweilen und einen kleinen Spielplatzbereich. Die 4 m breite und 21 m lange Betonrampe ermöglicht mit einem Gefälle von 15 % das problemlose Einsetzen von Booten. Die Anlage kann täglich zum Ein- und Ausslippen von Booten bis 4 t Gesamtgewicht kostenfrei genutzt werden.



9.7 Entwicklung des Standortes Bühnenhaus

Seit etwa einem Jahr laufen intensive Gespräche mit einem Investor zur Entwicklung des Bühnenhausareals. Schwerpunkte des Gesamtkonzeptes bilden die Wiedererrichtung der Gaststätte Bühnenhaus nach historischem Vorbild und die Entwicklung eines Touristenzentrums mit Campingplatz, Marina und vielfältigen Freizeitangeboten.

Mit der geplanten Investition kann diese Fläche mit optimaler Lagegunst u.a. auch einer wassertouristischen Nachnutzung zugeführt werden.

Aufgrund des Angrenzens der Entwicklungsfläche an verschiedene Schutzgebiete gestalteten sich die Genehmigungsverfahren äußerst kompliziert. Nach intensiven Abstimmungen mit dem Sachgebiet Naturschutz und den verschiedensten Naturschutzverbänden wurden entsprechende Lösungen zur Entwicklung des Areals erarbeitet.

Der Investor hat im September 2005 das erforderliche Grundstück käuflich erworben und einen Bauantrag eingereicht.

Die gegenwärtigen Planungen sehen eine Nutzung von Teilbereichen bereits mit Saisonbeginn 2006 vor.

9.8 Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real

Die EXPO-Real ist im achten Jahren ihres Bestehens mit 1.415 Ausstellern, Gästen aus 60 Ländern und ca. 18.000 Fachbesuchern zum zentralen Platz von Städten und Regionen im Werben um neue Unternehmen und Investoren gewachsen.

Die Stadt Brandenburg an der Havel war im Jahr 2005 zum dritten Mal auf dieser deutschlandweit bedeutendsten Gewerbeimmobilienmesse in München präsent. Innerhalb eines Gemeinschaftsstandes der Region Berlin-Brandenburg empfahl sich die Stadt mit zwei ausgewählten



Entwicklungsschwerpunkten dem Fachpublikum. Diese bestanden im Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser, das mit seiner Branchenkompetenz dargestellt wurde, sowie unter dem großen Motto „Wohnen am Wasser“ mit den drei innerstädtischen Entwicklungsflächen am Packhof, an der Ostmühlenhalbinsel sowie dem Hauptbahnhof samt Umfeld.

Während eines Podiumsgesprächs u.a. mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns und dem Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs hatte die Oberbürgermeisterin der Stadt Dr. Dietlind Tiemann Gelegenheit, sich innerhalb des Themas „Neuausrichtung der Wirt-

schaftsförderung - Profilierung des Standortes Brandenburg“ zu den Entwicklungspotenzialen der Stadt sowie vorhandenen Kompetenzen zu äußern. Während der Messetage führte die Oberbürgermeisterin eine Vielzahl von Gesprächen sowohl mit Amtskollegen als auch mit namhaften Projekt- und Immobilienentwicklern. Die erfolgreiche Kanutin und Unternehmerin Birgit Fischer sprach ergänzend über die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten im Wassersportbereich sowie die vorhandene touristische Infrastruktur. Am zweiten Messetag eröffneten Frau Dr. Tiemann und Jann Jakobs gemeinsam den Abendempfang des Landes Brandenburg.



9.9 Sprechtag für Unternehmer und Gründer

Seit März 2002 werden innerhalb von kostenfreien monatlichen Sprechtagen Einzelgespräche für Unternehmer und Gründer angeboten. Ausgangspunkt für dieses zusätzliche Serviceangebot ist die räumliche und zeitliche Nähe zum Ratsuchenden. Als Ansprechpartner stehen neben dem Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften die Kundenberater des InfoCenters Potsdam der InvestitionsBank des Landes Brandenburg sowie in Fragen der Technologieförderung das ServiceCenter der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH zur Verfügung. Je nach Bedarf und Wunsch des Ratsuchenden können weitere Gesprächspartner, z.B. von Hausbanken, in die Beratungsgespräche einbezogen werden, die sich im Schwerpunkt auf die Finanzierbarkeit geplanter Vorhaben und eine mögliche öffentliche Förderung konzentrieren. An den im Jahr 2004 durchgeführten Beratertagen wurden 30 Einzelgespräche, darunter zehn mit potenziellen Existenzgründern, geführt.

10 Tourismus

10.1 Touristinformation/ Tourismusmarketing

Die kommunale Touristinformation am Standort Steinstr. 66/67 wird seit dem 01.04.2005 durch den Fremdenverkehrsverein Brandenburg/Havel geführt. Im Rahmen einer Betriebsführung arbeitet der Fremdenverkehrsverein im Namen, im Auftrag und auf Rechnung der Stadt Brandenburg an der Havel. Dieses Modell gilt als Erprobungsphase für die Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung und Vergabe der Touristinformation. Zum 01.01.2006 soll die Touristinformation durch einen Dritten selbstständig geführt werden. Basis der zukünftigen Arbeit ist ein 5 jähriger Dienstleistungsvertrag sowie der jährliche durch die Stadt zu bestätigende Marketingplan.



Neben den Standardaufgaben wie Marketing, Besucherservice, Stadtführungen und Souvenirverkauf galt es im Jahr 2005 die Klassifizierung der Privatvermieter voran zu bringen.

Um dem Gast eine größere Transparenz des Beherbergungsangebotes sowie eine bessere Vergleichbarkeit der Privatunterkünfte zu ermöglichen, wurde 2005 mit der Klassifizierung von Ferienhäusern, Ferienwohnun-



gen und Privatzimmern durch die Touristinformation begonnen. Sie wird durch einen unabhängigen Prüfer vorgenommen und erfolgt in Brandenburg an der Havel in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Havelland e.V.. Die Teilnahme an der Klassifizierung ist für die Vermieter freiwillig, aber kostenpflichtig. Durch die Einstufung der Unterkünfte kann die Touristinformation bei der Vermittlung auf verlässliche und einheitliche Leistungskriterien zurückgreifen und die Qualität der Unterkunft dem Gast garantieren. Die Touristinformation wird bei den Privatvermietern auch zukünftig aktiv um die Teilnahme an der Klassifizierung werben und diese auch im Jahr 2006 weiterführen.

10.1.1 Messen

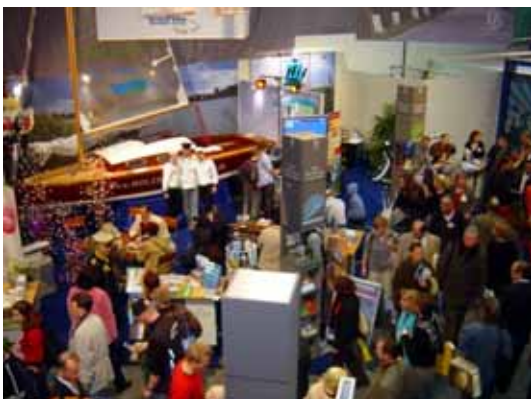
Die Stadt Brandenburg an der Havel sowie ihre Leistungsträger haben sich im Jahr 2004 auf 20 Messen, davon drei Messen als Prospektservice über den Tourismusverband Havelland (TV HVL) und zwölf Messen im Raum Berlin – Potsdam sowie dem Brandenburger Tag in Eberswalde präsentiert. Im Jahr 2005 warb die Stadt auf insgesamt 15 Messen, wobei der TV HVL keinen Prospektservice anbieten konnte. Acht Messen wurden im Jahr 2005 im Nahbereich Berlin – Potsdam abgesichert.

Zur Vorbereitung dieser Messen gibt es eine Arbeitsgruppe. Diese besteht aus Vertretern der touristischen Leistungsträger der Stadt und Mitarbeitern der Verwaltung. An dieser Stelle soll betont werden, dass diese Vielzahl an Messeteilnahmen nur durch die enge und erfolgreiche Kooperation aller am Tourismus Beteiligten möglich ist.



Schwerpunkte im Jahr 2005 waren die Präsentationen auf der Boot in Düsseldorf vom 15. bis 23.01.2005. Auf dieser größten Wassersportmesse der Welt warb die Stadt auf dem Landesstand mit einem eigenen 40 m² großen Stand für das Wassersportrevier „Brandenburger Havelseen“ sowie für die Junioren Ruderweltmeisterschaft. Leistungsträger aus der Wassertourismuswirtschaft beteiligten sich am Messestand sowie der Landesruderverband mit Ruderergometern.

Die Internationale Tourismusbörse in Berlin (ITB) vom 11. bis 15.03.2005 war wieder eine erfolgreiche Präsentation der Stadt. Neben den Themen Wassertourismus und Junioren Ruderweltmeisterschaft wurden hier auch die Themen Kultur und Gastronomie auf einer Ausstellungsfläche von 44 m² vermarktet.



Großes Interesse fanden auf der ITB auch der erste schwimmende Friseur in Deutschland und die Präsentationen des Event Theaters.

Zusätzlich zu den Messen nimmt die Stadt an Präsentationen wie z.B. an den Sommerausstellungen in der Bibliothek Berlin Mitte teil und begleitet mit ihrem Infostand Reiseveranstaltertreffen im Stahlpalast oder die Immatrikulationsveranstaltung der Fachhochschule.

10.1.2 Veröffentlichungen und Internetbetreuung

Das touristische Hauptprodukt bei den Veröffentlichungen ist das jährlich erscheinende Reisejournal (Angebotskatalog). In Kooperation mit dem Fremdenverkehrsverein werden über einen Imageteil die Schönheiten und Besonderheiten der Stadt beschrieben. Der kommerzielle Teil enthält Übersichten der Gastronomie, der Übernachtungsanbieter, der Freizeitbetriebe so-

wie der Kultureinrichtungen. Die neue Gestaltung wird gegenwärtig auch für andere Publikationen wie z.B. den Zacharias genutzt. Neben redaktionellen Zuarbeiten wie z.B. in den jährlichen Broschüren der Arbeitsgemeinschaft regionale Entwicklungszentren entwickelt das Amt auch eigene Produkte wie z.B. den Fahrradwegeführer. Aus den Marketingmitteln des Amtes werden aber auch die Druckkosten für den jährlichen Veranstaltungskalender und für den Museumsführer bestritten.



Der Bereich des touristischen Marketing betreut zusätzlich redaktionelle Anfragen von Zeitungen und Fachzeitschriften. So beteiligte sich die Stadt im Jahr 2005 u.a. an Serien im Tagesspiegel (Stadtspaziergänge) und in der Morgenpost (Radtouren). Die Anzeigentätigkeit auf internationaler Ebene wird hauptsächlich mit dem Marketingunternehmen des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes, der Deutschen Zentrale für Tourismus, abgesichert.



Ein wesentlicher Schwerpunkt ist seit 2004 die Bewerbung des Themas Wassertourismus. So z.B. in den Magazinen „Wasserwege in Europa“, „Urlaub auf dem Wasser“, „Märkische Fischereistraße“ und in der „Ferienzeitung Potsdam Havelland“. Dies ist nur ein Auszug aus der Zielgruppenarbeit im Marketing.

Als ein neues Medium wird seit 2005 mit Großflächenwerbung auf Mediawänden im Potsdamer Hauptbahnhof gearbeitet. Im 14tägigen Wechsel werden ständig aktuelle Angebote und Veranstaltungen beworben. Die Betreuung von Internetpartnern wie ReinTour.de, Brandenburgreise.de oder Einträge in Gewerbeerfassung.de wurden ebenfalls im Jahr 2005 umgesetzt.



10.1.3 Pressereisen

Die Einladung zur Pressetour vom 17.06. bis 19.06. 2005 nahmen in diesem Jahr acht Journalisten an. So konnten u.a. Vertreter des WDR, des HR, der Berliner Morgenpost, der Märkischen Allgemeinen und verschiedener Journalistenbüros begrüßt werden.

Die traditionelle Pressetour stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wasserstadt Brandenburg – um, im und auf dem Wasser erleben“. Das von der Touristinformation zusammengestellte Programm zeigte einen Ausschnitt aus den vielfältigen Möglichkeiten, unser Wasser zu erleben. So wurden verschiedene wassertouristische Unternehmen wie z.B. Schoners Wehr, Segelschule Bollmannsruh, Multisportagentur sowie die touristischen Angebote der BAS vorgestellt. Alle Angebote konnten auch selbst ausprobiert werden. Gemeinsam mit Mitgliedern des Fremdenverkehrsvereins nahmen die Medienvertreter am Drachenbootrennen im Rahmen des diesjährigen Havelfestes teil.



Wichtiges Anliegen der Pressereise war die Vorstellung der Regattastrecke und des diesjährigen sportlichen Höhepunktes, die Junioren-Weltmeisterschaft im Rudern. Dazu konnten vom Landesruderverband, die Herren Duif und Landvoigt gewonnen werden.

10.1.4 Partner der Touristinformation (PIT)

Die Grundidee der Aktion „Partner der Touristinformation“ ist der Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Informationsstellen für Gäste und Besucher der Wasserstadt. An verschiedenen Orten der Stadt sollen Anlaufpunkte für Touristen eingerichtet werden, an denen sie erste Informationen zu Gestaltung ihres Aufenthaltes in Brandenburg an der Havel erhalten.

Damit werden einige Teile des Gästeservices der Touristinformation an vielfältigen Orten der Stadt sichergestellt. 2005 konnten zwei Unternehmer für diese Partnerschaft gewonnen werden. So kreuzt der „Schwimmende Friseur“ Marco Gruschinski seit dem 18. Juni mit seinem Boot und einem weithin sichtbarem „i“ mit dem Zusatz „Partner der Touristinformation“ über die Havelgewässer. Seit dem 13. Juli ist die Prima Service Gesellschaft mbH, vertreten durch die Filialleiterin Frau Korschate vom Zeitungskiosk am Hauptbahnhof ebenfalls Partner der Touristinformation. Damit konnte ein



Anlaufpunkt für Besucher geschaffen werden, die mit dem öffentlichen Nahverkehr in die Havelstadt kommen. Die Partnerunternehmen erhalten einen Aufsteller/Aufkleber „Partner der Touristinformation“ sowie umfassendes Informationsmaterial einschließlich geeigneter Prospektständer von der Stadt. Verbrauchtes Informationsmaterial wird kostenfrei und kurzfristig nachgeliefert.

Weitere Partnerschaften werden vorbereitet. So ist es denkbar, dass Hotels, gastronomische Einrichtungen und Freizeitunternehmen sich am Projekt beteiligen.

10.1.5 Marketing zur Ruder Junioren-Weltmeisterschaft 2005 in Brandenburg an der Havel

Höhepunkt der Arbeit in der Touristinformation war im Jahr 2005 die Absicherung der touristischen Angebote zur Junioren-Weltmeisterschaft im Rudern.

Neben der Vermittlung von Unterkünften und der Information der Gäste über Veranstaltungen im Rahmen der JRWM wurde auch auf der Regattastrecke eine Außenstelle der Touristinformation vom 30.07. bis zum 06.08.2005 eingerichtet. Zusätzlich zu der Information von Besuchern aus aller Welt zum Rahmenprogramm und sonstigen touristischen Angeboten in der Stadt, im Land Brandenburg sowie in Berlin, wurden auch Souvenirs und Programmhefte der FISA (einschl. der Starter- und Ergebnislisten) verkauft. Der Stand war durch die Gewinnung von Stadtlotsen mehrsprachig besetzt und konnte auch bei schwierigen Problemen den internationalen Gästen Unterstützung leisten. So wurden z.B. Flugtickets beschafft, Übernachtungen vermittelt und Eintrittskarten für verschiedene Veranstaltungen organisiert. In der gesamten Woche wurden täglich Stadtführungen in Deutsch, Englisch und Französisch angeboten. Ebenso hielt die Touristinformation in Zusammenarbeit mit der TMB Tagespauschalen für Gruppenausflüge nach Berlin, Potsdam und dem Spreewald vor.



An drei wichtigen zusätzlichen Anlaufpunkten (am Nicolaiplatz, am Neustädtischen Markt und am Hauptbahnhof) wurden Stadtlotsen eingesetzt, die in englischer, französischer und russischer Sprache den Gästen unserer Stadt weiterhelfen konnten. Die Versorgung mit umfangreichem Informationsmaterial und die Betreuung oblag dabei dem Bereich Tourismus. Im Vorfeld wurden die 44 Stadtlotsen über die Volkshochschule ausgebildet. Die Kosten für die Ausstattung der Lotsen wurde aus dem Werbebudget des Amtes bestritten. Rund 22 T€ wurden insgesamt für Werbemaßnahmen zur Ruder Junioren Weltmeisterschaft bereitgestellt. Neben der Betreuung und Ausbildung der Lotsen wurden Werbefahnen, Brückenwerbebanner und vielfältige Werbeartikel produziert sowie zusätzliche Plakataktionen organisiert.

10.1.6 Förderung touristischer Aktivitäten durch die Stadt Brandenburg an der Havel

Im Rahmen der Richtlinien der Stadt Brandenburg an der Havel zur Tourismusförderung können tourismusfördernde Projekte sowie Maßnahmen, Veranstaltungen und Publikationen gefördert werden, die den Tourismus in der Stadt Brandenburg an der Havel zuträglich sind und für die Stadt Brandenburg an der Havel werben.

Die Projekte sollen dabei eine Wirkung entfalten, die über die Förderung der Marktchancen einzelner Anbieter von touristischen Leistungen hinausgeht.

Gefördert wird insbesondere die Zusammenarbeit und der gemeinsame Marktauftritt verschiedener örtlicher Leistungsanbieter sowie an dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit für den gesamten Tourismusstandort ausgerichtete Aktivitäten und Maßnahmen.

Zuwendungsempfänger	Maßnahmetitel
Förderverein Stahmuseum e.V.	8. Mai 2005 Eröffnung Internationaler Museumstag 2005
Die Altstädter e.V.	Rolandfest 2005
Unabhängiger Bürgerverein Plau e.V.- Traditionsclub von Quitzow e.V. GbR	Plauer Fischerjakobi 2005
Verein zur Förderung der Dominsel Brandenburg an der Havel e.V.	Dominsel fest 2005
KJB Kinder-, Jugend- und Begegnungsstätte GmbH	Bundesweite Mailingaktion an Schulen inkl. Beschaffung Adressmaterial, Gestaltung und Druck eines Flyers
event-theater	Klostersonmer 2006
Jazzfreunde Brandenburg e.V. c/o Stadtmarketing Brandenburg e.V.	10. Jazzfest „Swing in Brandenburg“ 2005
Herrn Bernd Heese	
Stiftung St. Matthäus, Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg	Werbekampagne für das Projekt „Interventionen. Stadt – Raum – Kirche“

Neben dem Grad an Eigenleistung und Eigeninitiative orientiert sich die Gewährung der Zuwendungen an den Effekten, die für eine Vielzahl vorhandener Betriebe und Einrichtungen der örtlichen Tourismuswirtschaft erreicht bzw. erwartet werden sowie an den angestrebten zusätzlichen tourismusfördernden Impulsen, die von den geförderten Projekten und Maßnahmen erwartet werden. Somit konnte das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften im Jahr 2005, trotz haushalterischen Zwängen bis zum 31.08.2005 acht touristische Maßnahmen fördern.

Der Haushaltsansatz in Höhe von 50.000 EUR ist damit im 3. Quartal bereits zu ca. 95,4 % ausgelastet.

Zu den einzelnen geförderten Projekten:

8. Mai 2005 Eröffnung Internationaler Museumstag 2005

Am 08. Mai 2005 wurde im Industriemuseum der Internationale Museumstag 2005 eröffnet. Zu den Gästen zählten u. a. der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Mathias Platzeck (Schirmherr), der die Veranstaltung auch eröffnete, die Ministerin für Wirtschaft, Forschung und Kultur Frau Prof. Dr. Johanna Wanka und die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Der Förderverein Stahlmuseum e. V. bekam finanzielle Unterstützung vom Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, um die Ausstattung und Umrahmung dieser für die Stadt bedeutsamen Veranstaltung abzusichern.

Rolandfest 2005

Zum siebenten Mal organisierte der Verein „Die Altstädter“ zu Pfingsten 2005 das inzwischen zu einem Höhepunkt in der Stadt Brandenburg an der Havel gewordene Rolandfest. In den vergangenen Jahren entwickelte sich das Rolandfest zu einem Event, welches aus der Stadt Brandenburg an der Havel nicht mehr wegzudenken ist.

Der Verein „Die Altstädter“ erhielten vom Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften auf Basis ihres Förderantrages eine Zuwendung zur Subventionierung der Eintrittspreise für das Rolandfest.

Plauer Fischerjakobi 2005

Im Zeitraum vom 29.07.2005 bis 31.07.2005 veranstaltete der Unabhängige Bürgerverein Plaue e.V.- Traditionsclub von Quitzow e.V. GbR das mittlerweile traditionelle Plauer Fischerjakobi 2005. Zur ausreichenden Werbung bzw. Vermarktung des Festes bewilligte das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften dem Veranstalter finanzielle Mittel zur Plakat- und Flyererstellung, Radiowerbung, Straßenbannerbeschriftung, sodass dieses Fest auch überregional ausstrahlte.

Dominsselfest 2005

Vom 28.05. bis 29.05.2005 fand das Dominsselfest, veranstaltet vom Verein zur Förderung der Dominsel Brandenburg an der Havel e. V. statt. Im Rahmen eines Traditionsmarktes mit Kunst, Handwerk sowie Unterhaltungsprogramm wurde die Dominsel für den Straßenverkehr für die Dauer des Festes gesperrt und zur „Fußgängerzone“ umfunktioniert. Auch diesmal wurden viele auswärtige Besucher angelockt.

Eine Förderung seitens des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften zur überregionalen Vermarktung erfolgte.

Flyer touristische Angebote für Schulklassen

Im Rahmen einer bundesweiten Mailingaktion wird durch die KJB GmbH ein Flyer erstellt und an ca. 3.500 Schulen bundesweit verschickt. Der Flyer dient zur Erhöhung des überregionalen Bekanntheitsgrades der KJB GmbH und der vorhandenen regionalen touristischen Angebote der Stadt Brandenburg an Havel. Es sollen Schulklassen akquiriert werden, die im Rahmen ihrer Klassenfahrten die touristischen Potenziale der Stadt Brandenburg an der Havel und der KJB GmbH in Verbindung mit den ortsansässigen Vereinen und Unternehmen entdecken möchten. Ohne dieses aktive Werben ist es nicht möglich an diese Kundengruppe heranzutreten. Daher wurde auch hier eine Zuwendung bewilligt.

Klostersommer 2006

Mit dem Brandenburger Klostersommer konnte der event-theater e.V. seit seiner ersten Aktivität im Sommer 2001 kontinuierlich ein breites Publikum weit über die Landesgrenze hinaus interessieren. Im Verbund mit Tourismuspartnern können so neben dem Theatererlebnis auch Übernachtungen, Stadtführungen und Dampferfahrten auf der Havel angeboten werden. Die eingehenden Buchungen in den Hotels beweisen den Erfolg dieser Konzeption. Bereits auf der ITB 2002 wurde der event-theater e.V. mit dem Tourismuspreis des Landes Brandenburg geehrt und erhielt weiterhin ein Jahr später auf der ITB das Qualitätsgütesiegel für den Brandenburgischen Tourismus. Diesen Erfolg möchten Sie nun auch mit dem Klostersommer 2006 fortsetzen.

Jazzfest „Swing in Brandenburg“ 2005

Das Jazzfest Brandenburg ist zu einem landes- und bundesweiten ausstrahlenden kulturellen und touristischen Anziehungspunkt geworden und zählt zu den etablierten Jazzfesten in Deutschland. Touristen reisen inzwischen aus ganz Deutschland an, um dieses Fest zu erleben. Zur Umsetzung einer vollständigen öffentlichkeitswirksamen Werbung fehlte eine entsprechende finanzielle Unterstützung. Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaft unterstützt mit seiner Zuwendung die Ausstrahlung eines Regionalfernsehwerbespots.

Werbekampagne für das Projekt „Interventionen. Stadt – Raum – Kirche“

Das Projekt „Interventionen. Stadt – Raum – Kirche“ ist eine dezentrale Kunstaussstellung im Rahmen der Kulturkampagne „Der Himmel auf Erden – 1000 Jahre Christentum in Brandenburg.“ Das Projekt stellte an acht kulturell und historisch bedeutsamen Orten (u.a. Brandenburg an der Havel) in Brandenburg international renommierte zeitgenössische Künstler in besonderen Kirchenräumen aus. Die Eröffnung erfolgte im Dom zu Brandenburg, sodass die Stadt Brandenburg an der Havel von Beginn an eine zentrale Stellung und ein entsprechendes Medieninteresse erhielt. Die Werbekampagne war notwendig, da sich nur mit einer hinreichenden Öffentlichkeit die Ziele des Projektes (die Vernetzung von Regionen und ein daraus resultierender Dialog zwischen Kunst und Kirche, zwischen den Anwohnern und Besuchern sowie das Aufmerksammachen von Touristen und Sponsoren) verwirklichen lassen. Das Budget der Stiftung reichte hierfür nicht aus, um die Werbekampagne mit finanziellen Mitteln vollständig zu unterstützen. Somit erhielt die Stiftung eine entsprechende Förderung.

10.2 Tourismusinfrastruktur

10.2.1 Leitsysteme

10.2.1.1 Errichtung touristischer Unterrichtungstafeln an der Autobahn 2 (A2)



Im Juni 2005 wurden die touristischen Unterrichtungstafeln an der A2 aufgestellt. Die großen braun-weiß gehaltenen Unterrichtungstafeln zeigen den Dom in einer dreidimensionalen Grafik und sind mit der Beschriftung Dom zu Brandenburg an der Havel versehen. Damit ist ein weiterer Schritt zur verbesserten Vermarktung der Stadt Brandenburg an der Havel und Ihrer wichtigsten Sehenswürdigkeit, dem Dom, getan.

10.2.1.2 Aktualisierung der Stadt-Informationsanlagen

Die Stadt-Informationsanlagen befinden sich an den Bundesstraßen im Bereich der Ortseingänge. Neben Stadtplänen sind dort u.a. Informationen zu Behörden, Kulturoorten und Partnerstädten enthalten. Die Inhalte wurden in 2005 aktualisiert.

10.2.1.3 Erweiterung des Hotelleitsystems der Stadt Brandenburg an der Havel

Das Hotelleitsystem wurde um die Beschilderung von 4 weiteren Leistungsträgern in 2005 erweitert.

10.2.1.4 Erneuerung und Erweiterung des fußläufigen Leitsystems

Im Mai 2005 wurde die Erneuerung und Erweiterung des fußläufigen Leitsystems vorgenommen. Die Schilder wurden neu beschriftet. Piktogramme machen die Beschilderung nun international verständlich. Die Stadtteile sind jetzt farblich gekennzeichnet. Die Beschilderung ist auf das neue Parkleitsystem und die Beschilderung der Bootsanleger mit der „Gelben Welle“ (siehe 10.2.1.5) abgestimmt. Die einzelnen Leitsysteme greifen dadurch optimal ineinander und bilden ein integriertes Leitsystem, damit sich Ortsunkundige problemlos in unserer Stadt orientieren können. Finanziert wurde diese Maßnahme aus Mitteln des Programms ZiS 2000 - Zukunft im Stadtteil.



10.2.1.5 „Gelbe Welle“ – das wassertouristische Leitsystem

Am 18. Mai 2005 hat die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel am Wasserwanderrastplatz „Am Slawendorf“ (Salzhofufer) das erste Schild des umfassenden kommunalen wassertouristischen Leitsystems „Gelbe Welle“ enthüllt (vgl. 12.4.4). Dies war der Startschuss für die Errichtung von 22 weiteren Schildern. Derzeit sind elf übergeordnete Hinweisschilder und acht bei Leistungsträgern platziert.



Die Stadt Brandenburg an der Havel ist die erste Stadt, die mit einem solchen System die Wassertouristen an den Einfahrten ihres Wassersportreviers „Brandenburger Havelseen“ begrüßt und anschließend in die Innenstadt und zu den wassertouristischen Leistungsträgern führt. Für den wachsenden Markt des Wassertourismus werden dadurch in der Stadt optimale Voraussetzungen geschaffen.

Mit der „Gelben Welle“ werden Angebote für Wassersportler durch ein einheitliches Symbol weit sichtbar gekennzeichnet. Das Symbol der

„Gelben Welle“ steht für Gastlichkeit, Wiedererkennbarkeit, Sicherheit, Freizeit- und Erholungswert und Umweltschutz. Die Anlegestellen der Leistungsträger werden durch international verständliche Piktogramme gekennzeichnet.

Die Umsetzung des Gesamtprojektes erfolgte in der Saison 2005. Das System ist für Erweiterungen von Angeboten offen. Wassertouristische Leistungsträger können sich weiterhin beim Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften melden, um eine Aufnahme in das System abzustimmen. Die Stadt Brandenburg an der Havel übernimmt die Kosten für die Schilder und deren Installation.

Das Projekt wassertouristisches Leitsystem „Gelbe Welle“ wurde aus Mitteln der Stadt Brandenburg an der Havel und im Rahmen des Programms ZiS 2000 – Zukunft im Stadtteil realisiert.

10.2.1.6 Informationssäule der Touristinformation Brandenburg an der Havel

Im Mai 2005 wurde eine Informationssäule vor dem gemeinsamen Dienstleistungszentrum der Touristinformation und der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel in der Steinstraße errichtet. Durch die Erstellung der Informationssäule wurde ein Defizit in der Außendarstellung der Touristinformation beseitigt (vgl. 12.3.2).

10.2.2 Wassertourismus

Mit der Bestätigung des Wassertourismuskonzeptes im Jahr 2004 wurde ein umfassendes Projektbündel durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Wie bereits beschrieben, sind Projekte im Marketing bereits sehr vielfältig angelaufen. Die Kommunikation auf regionaler und überregionaler Ebene wurde intensiviert. Den Schwerpunkt und auch kostenmäßig der größte Bereich sind jedoch die Infrastrukturprojekte. Hier wurden über das ZIS-Vorhaben eine Vielzahl an Projekten bereits realisiert bzw. befinden sich in der Realisierung. Für weitere Vorhaben laufen Planungen wie für zukünftige Bootseinsatzplätze. Unterstützende Konzepte für den Ausbau der touristischen Infrastruktur wie z.B. zur Entwicklung des Inselcampingplatzes Kiehnwerder sind in Bearbeitung.

10.2.2.1 Fahrgastanlegestelle „Alfred- Messel- Platz/Stadtbad“

Der Schiffsanleger ist am 07. Juli 2005 in Anwesenheit der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Tiemann und von Frau Even-Pröpper, Referatsleiterin im Ministerium für Infrastruktur und Raumentwicklung (MIR), eröffnet worden.

Dem Ziel der touristischen Erschließung der Wasserwege in der Stadt Brandenburg an der Havel ist man mit dem Bau des Anlegers am linken Ufer der Unterhavel, unmittelbar am Alfred-Messel-Platz vor dem alten Stadtbad ein großes Stück näher gekommen.

Mit der Übergabe des Anlegers ist die im Wassertourismuskonzept der Stadt Brandenburg an der Havel beklagte mangelhafte Anlegesituation für Kabinenschiffe auf hohem Niveau verbessert worden.

Zur Freude der Busunternehmer und Reeder wird durch die neu geschaffene Infrastruktur die Anreise der Gäste in beträchtlichem Maße erleichtert. Bisher war es oft schwierig, auf Grund der engen Zufahrt über die Klosterstraße die Bustouristen direkt zur Anlegestelle zu bringen.

Der neue Schiffsanleger ist über eine behindertengerechte Zugangsrampe erreichbar.

Die Anlage ermöglicht das Queranlegen der Schiffe, so dass ein komfortabler Zustieg gewährleistet ist. Der Anleger wird Fahrgastschiffen als Kurzzeitanlegestelle dienen.

In ca. 70m Entfernung sind zudem zwei Busparkplätze mit erhöhter Bordsteinkante gebaut worden. Den Bus-Touristen wird somit ermöglicht, barrierefrei vom Bus aus an Bord zu gelangen.

Die im Tourismuskonzept aufgezeigte Schwäche der nicht ausreichenden und zum Teil unattraktiven Anlegesituation in der Innenstadt ist durch den Bau dieses Schiffsanlegers ebenfalls begegnet worden. Mit dem Neubau ist die Gelegenheit geschaffen worden, komfortabel vom

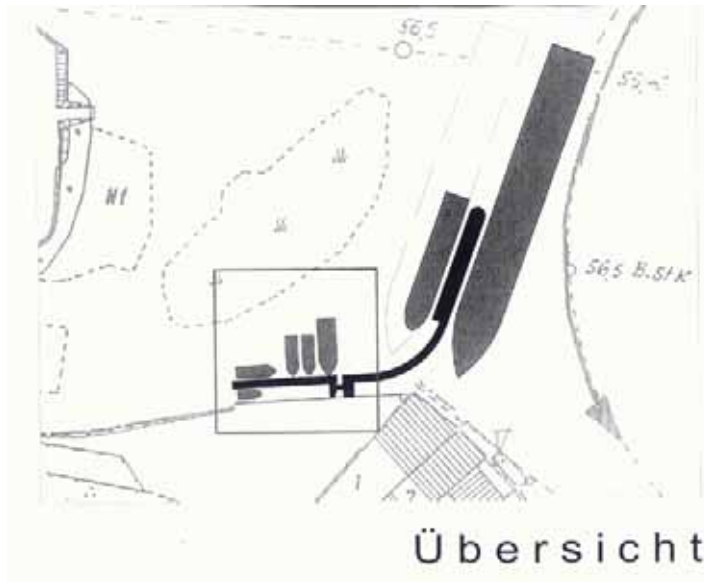


Innenstadtbereich aus mit dem Schiff die wasserreiche Umgebung der Stadt zu erleben. Die neuen, kurzen Wege sind besonders für ältere und behinderte Menschen eine große Erleichterung.

Das Projekt wurde aus Mitteln der Stadt Brandenburg an der Havel und im Rahmen des Programms ZiS 2000 – Zukunft im Stadtteil finanziert. Die Gesamtkosten betragen 103.000 €. Der Baubeginn war der 2. Mai 2005. Das Vorhaben wurde am 30. Juni 2005 beendet.

10.2.2.2 Fahrgastanlegestelle Neustädtisches Wassertor

Als Ersatzneubau wird derzeit vor dem Bestandsschiffsanleger am Neustädtischen Wassertor in der Bucht des Brandenburger Stadtkanals zur Erhöhung der Attraktivität des Standortes ein Schiffsanleger für Fahrgast- und Hotelschiffe mit angeschlossenem Wasserwanderrastplatz für Sport- und Freizeitboote gebaut. Mit diesem Anleger wird der im Tourismuskonzept der Stadt Brandenburg aufgezeigte Mangel der unattraktiven Anlegesituation in der Kernstadt behoben werden.



Durch den neuen Schiffsanleger wird es erstmals ermöglicht, dass Schiffe der „Europaklasse“, d.h. mit einer Länge zwischen 80 bis 84 m in Brandenburg an der Havel anlegen können und das im Innenstadtbereich ! Durch diese Gleichzeitigkeit des Anlegens von zwei Schiffen wird es möglich sein, dass eine größere Anzahl von Schifffahrtsreisenden die innerstädtischen touristischen Angebote nutzen können. Außerdem bietet der Vorplatz an der Kai-mauer genügend Raum, um Gesellschaften, die auf ein Schiff zusteigen wollen, per Bus bis unmittelbar vor den Anleger zu befördern.

10.2.2.3 Neugestaltung Eingangsbereich Slawendorf und Bootsrampe

Durch den „Slawenweg“ sollen Besucher und Bürger der Stadt vom Verkehrsknotenpunkt Nicolaiplatz über attraktive Wege direkt zur Innenstadt geführt werden.

Busreisende und Touristen, die vom P+R- Parkplatz aus die Stadt erkunden wollen, werden ohne Verkehrslärm über den „Slawenweg“ zum Humboldthain, weiter zur Havel und über die Jahrtausend Brücke direkt in die Innenstadt geleitet. So lernen die Besucher Brandenburg an der Havel gleich von seiner idyllischen Seite kennen.

Der Zugang zum Humboldthain wurde durch Abtragen eines Teils der vorhandenen Mauer in Breite des Weges hergestellt. Der gesamte Bereich wird durch Straßenlampen beleuchtet.

Gleichzeitig wird mit diesem ZiS- Projekt ein attraktiver Eingangsbereich für das zukünftige Freilichtmuseum „Slawendorf“ (vgl. 12.4.1) hergestellt. Um eine Sichtachse zwischen Parkplatz und Eingangsbereich zum Slawendorf zu schaffen, wurde die vorhandene Mauer abgesenkt. Neu gebaute Fahrradstellplätze sorgen dafür, dass Fahrradtouristen ihre Fahrräder sicher abstellen können und so die Möglichkeit haben, einen Museumsbesuch im Rahmen der Stadterkundung einzuplanen. Die neu geschaffenen Flächen wurden aus einer wassergebundene Decke hergestellt und mit Bäumen und Sträuchern umpflanzt.



Der Bereich des „Slawenweges“ wurde zudem so gestaltet, dass Behinderte sowohl den Humboldthain als auch den Eingang des zukünftigen „Slawendorfes“ barrierefrei erreichen können.

Die Bootsrampe soll das Konzept des Slawenweges von der Wasserseite her unterstützen. Die Rampe stellt eine einfache Konstruktion aus Eichenkanthölzern dar, die mit dem Untergrund vernadelt sind. Die Zwischenräume werden mit Rundkornfiltermaterial aufgefüllt.



Die Anlage ist ca. 5,00 x 8,00 m groß. Von hier aus sollen Holzboote, Einbäume und Flöße vom Slawendorf aus zu den verschiedensten Anlässen zu Wasser gelassen werden bzw. anlanden.

Für Spaziergänger ist durch den freigelegten Uferbereich wieder eine freie Sicht auf das Heinrich-Heine-Ufer und die „Bauchschmerzenbrücke“ möglich.

10.2.2.4 ZiS- Projekt Hammerstraße / Kanutourismus

Das Vorhaben Hammerstraße ist ebenfalls ein ergänzendes wassertouristisches Projekt. Speziell Wassersportler mit muskelbetriebenen Booten sollen hier zum Verweilen eingeladen werden. Das citynahe Projekt wird unter der Federführung des Amtes für Schule Kultur und Sport realisiert.

10.2.2.5 Einlassstelle Beetzsee (siehe auch 9.6)

Mit der Errichtung des Bootseinlasses im August 2005 wurde ein weiteres Projekt des Wassertourismuskonzeptes der Stadt Brandenburg an der Havel umgesetzt. Hierbei handelt es sich um Primärinfrastruktur für Sportboote. Über einen befestigten Weg können Wassersportler ihr Boot ohne fremde Hilfe trailern.

10.2.2.6 Wasserwanderrastplatz Bornufer

Die ehemalige reine Schiffsanlegestelle Bornufer wurde auf Grund einer Initiative aus Plau zu einem kombinierten Wasserwanderrastplatz mit Schiffsanleger entwickelt. Neben der Aufwertung des Empfangsbereiches (Reko Säulen mit Begrüßungsschild) wird bis zur Saison 2006 der Bereich mit Medien erschlossen. Neben der Nutzung als kleine Marina ist das Ufer aber weiterhin als öffentlicher Bereich zugänglich und für das Fischerjacobifest auch weiterhin uneingeschränkt nutzbar.

10.2.3 Fahrradtourismus

10.2.3.1 Broschüre „Radtouren in Brandenburg an der Havel“

Durch die Broschüre „Radtouren in Brandenburg an der Havel“ ist ein erster Schritt getan, um zusätzlich Touristen in die Region zu locken, die die Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Umgebung mit dem Fahrrad entdecken möchten.

10.2.3.2 Radwegebau

Das Vorhaben Radfernwegenetz „Tour Brandenburg“ und „Havelradweg“ in den Bereichen Kirchmöser-Malge und Malge-Buhnenhaus (Fertigstellung bis Ende 2005) ist eine Maßnahme zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Die Bedeutung solcher Radwege für den Tourismus wurde durch eine Befragung von Gastronomie- und Beherbergungsunternehmen entlang der Radwanderrouen durch die IHK bestätigt. Für 70% der Unternehmen hat der Radtourismus an Bedeutung gewonnen. 90% konnten eine Zunahme von Übernachtungszahlen verzeichnen, 40% eine wesentliche Steigerung. Positive, jedoch noch steigerungsfähige

Auswirkungen hat der Radtourismus auf die Arbeitskräfte. Während über 50% der Unternehmen ihre Beschäftigungszahlen stabil halten konnten, verzeichnen 40% Steigerungen des Arbeitskräftepotenzials. Der Radtourismus ist eine tragende Säule der Tourismusbranche.

10.2.3.3 Erlebnisinseln am Radweg Bühnenhaus-Kirchmöser

Entlang der überregionalen Fahrradtouren „Tour Brandenburg“ und „Havelradweg“ in der Stadt Brandenburg an der Havel – Radweg Bühnenhaus - Kirchmöser werden zum Saisonbeginn 2006 Erlebnisinseln eingerichtet sein.

Erlebnisinseln sind Plätze an der Strecke, die in erster Linie Familien mit Kindern zum verweilen und erleben einladen sollen. Den Kindern (und Eltern) werden lehrreiche Abwechslungen auf der Radtour geboten. Der Radweg wird damit aufgewertet.

In einem ersten Schritt werden zunächst drei Erlebnisinseln im oben benannten Bereich zwischen dem Bühnenhaus und Kirchmöser errichtet.

10.2.4 Campingplätze

Es gibt derzeit fünf öffentliche Campingplätze im Stadtgebiet. Die ehemals kommunalen Campingplätze Seecamp Malge und Kiehnwerder befinden sich in Pachtverhältnissen.

Im Jahr 2005 wurden alle Campingplatzbetreiber in der Stadt Brandenburg an der Havel von der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Tiemann zur Teilnahme am Landeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in Brandenburg 2005“ aufgefordert. Bei Qualifikation erfolgt die Teilnahme am Bundeswettbewerb.

Derzeitig gibt es einen positiven Arbeitsstand im Projekt Bühnenhaus (vgl. 9.7), so dass man davon ausgehen kann, dass dort mittelfristig eine weitere Campinganlage entstehen wird.

10.2.5 Bewirtschaftung Freibadestellen, Fahrgastanlegestellen, Wasserwanderrastplätze und Wanderwege

Bereich kommunale Freibadestellen

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist für die Bewirtschaftung von sechs Freibadestellen (Grillendamm, Massowburg, Gördensee, Wendseeufer, Arke und Malge) zuständig. An ihnen werden regelmäßig zur Badesaison Maßnahmen u.a. wie Sandaufschüttung, Uferzonenbereinigung und Erhaltung der Ausstattungsgegenstände durchgeführt. Des Weiteren werden die Freibadestellen täglich in der Badesaison vom 15.05. bis 15.09. gereinigt. An den o.g. Freibadestellen werden regelmäßig durch das Gesundheitsamt Wasserproben durchgeführt. Somit ist die Wasserqualität der kommunalen Freibadestellen einer ständiger Kontrolle ausgesetzt. Ein zunehmender Bedarf zur Nutzung der anliegenden Volleyballfelder der Freibadestellen für Beachvolleyballspiele ist zu verzeichnen.

Bereich Hundebadestellen

Im Juni 2005 wurden in der Stadt Brandenburg an der Havel drei Hundebadestellen eingerichtet. Diese befinden sich am Wiesenweg (Havel), am Falkenbergswerder (Quenzsee) und an der Wusterwitzer Straße (Wendsee). Hier ist die ganzjährige Nutzung möglich. Die Pflege der Ausstattung sowie die Bereinigung der Mülltonnen und des Strandes erfolgt wöchentlich. Da grundsätzlich an den Freibadestellen der Stadt Tierversot besteht, ist somit für die Ordnungskräfte durch Polizei und Ordnungsamt die Möglichkeit gegeben, die Hundebesitzer auf die genannten Hundebadestellen zu verweisen.

Bereich Fahrgastschifffahrt

Die kommunalen entgeltpflichtigen Schiffsanlegestellen Neustädtisches Wassertor, Beetzseeufer, Salzhofufer, Bornufer, Seegarten, Dorotheenhof, Bühnenhaus, Beetzseeufer und Gollwitz befinden sich in der Bewirtschaftung des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel. Im Jahr 2004 wurden an den Anlegestellen Neustädtisches Wassertor, Bornufer, Seegarten und Salzhofufer insgesamt 136 Anlegungen durchgeführt. Dabei war eine Einnahme von 2.945,22 Euro zu verzeichnen. Durch den geplanten Neubau der Steganlage Neustädtisches Wassertor im Jahr 2005 wird den Reedern der Fahrgastschifffahrt ein größeres Servicespektrum angeboten, so dass die Möglichkeit zu einer mehrtägigen Anlegung besteht. Jährlich legen zahlreiche Fahrgastschiffe aus der Schweiz und Frankreich an den Anlegestellen der Stadt an. Hieraus ergeben sich u.a. positive Effekte hinsichtlich der Belebung der Innenstadt, des Einzelhandels und des Gaststättengewerbes.

Bereich Wasserwanderrastplätze

Die kommunalen Wasserwanderrastplätze Salzhofufer, Jungfernsteig und Regattastrecke sind verpachtet. Im Jahr 2004 wurden an dem Wasserwanderrastplatz Salzhofufer 1.140 Anlegungen mit 2.700 Touristen und an dem Wasserwanderrastplatz Jungfernsteig 206 Anlegungen registriert. Da eine steigende Anfrage nach Anlegungen an den Wasserwanderrastplätzen besteht, ist der Ausbau bzw. die Erweiterung der Steganlage Salzhofufer aus touristischer Sicht wünschenswert.

Kurzanlegemöglichkeiten ohne Serviceangebot für nicht motorbetriebene Sportboote bestehen seit Juni 2005 inmitten der Stadt an drei Steganlagen an der Sankt Annen Promenade.

Die Erweiterung um einen Wasserwanderrastplatz im Ortsteil Plaue wird derzeit durch die Pächter der Schiffsanlegestelle Bornufer geplant.

Bereich Wanderwege

Die Bereinigung und Pflege der 18 Wanderwege mit einer Gesamtlänge von 180 km erfolgt jährlich im Auftrag der Stadt Brandenburg an der Havel. Müllentsorgung, Reparatur der Ausstattungsgegenstände, Wildwuchsbeseitigungen auf den Gehflächen und Vandalismus-beseitigung sind Schwerpunkte der Arbeiten an den Wanderwegen, die maschinell nicht erreichbar bzw. schwer zugänglich sind.

Die Erweiterung des Wanderwegenetzes durch die Eingemeindung Gollwitz und Wust ist geplant.

Sicherheits- und Präventionsrat, Arbeitsgruppe „Badestellen“

In regelmäßigen Abständen finden Beratungen unter der Teilnahme der Stadtverwaltung und der Polizei statt. Es werden Festlegungen zur Bekämpfung des Vandalismus (Graffiti-bekämpfung und -beseitigung) und Durchsetzung der Stadtordnung auf öffentlichen Plätzen der Stadt (Freibadestellen, Steganlagen und nicht bewirtschaftete Badestellen) getroffen.

Zu den Arbeitsergebnissen gehören die Einrichtung von drei Hundebadestellen, zwei Feuerstellen sowie präventive Maßnahmen des Ordnungsamtes und der BAS gGmbH.

11 Stadt- und Standortmarketing/ Citymanagement

11.1 ZiS Citymanagement

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften bewirtschaftet die Fördermittel aus dem Programm Zukunft im Stadtteil für die Teilprojekte Citymanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehört die Ausreichung der Fördermittel sowie die Prüfung der Verwendung.

11.2 Kommunale Wohnsitzprämie für Studierende der FH Brandenburg

Die Stadt Brandenburg an der Havel zahlt als freiwillige Leistung für Studierende der Fachhochschule Brandenburg, die ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung erstmals von außerhalb nach Brandenburg an der Havel verlegen, während der Dauer ihrer Ausbildung, eine kommunale Wohnsitzprämie in Höhe von 100,- € pro Jahr.

Die Bildungsstadt Brandenburg an der Havel möchte, dass sich die Studierenden in der Stadt Brandenburg an der Havel wohl fühlen und sich mit der Stadt identifizieren. Die kommunale Wohnsitzprämie soll die Entscheidung für die Stadt Brandenburg an der Havel als Studienort und neue Heimatstadt erleichtern. Die Maßnahme dient, durch höhere Einnahmen aus der Schlüsselzuweisung, der Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Brandenburg an der Havel.

11.3 Begrüßungskoffer der Stadt Brandenburg an der Havel

Der „Brandenburg Koffer“ ist ein weiteres Element des gezielten Marketings der Stadt Brandenburg an der Havel. Er enthält zahlreiche Informationen über unsere Stadt und kann Gästen, Neubürgern und Interessierten überreicht werden. Die Ausstattung des Koffers wird entsprechend der Zielgruppen variiert.



11.4 Das Zukunftsprogramm Brandenburg an der Havel 2010 - Gemeinsam zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen!

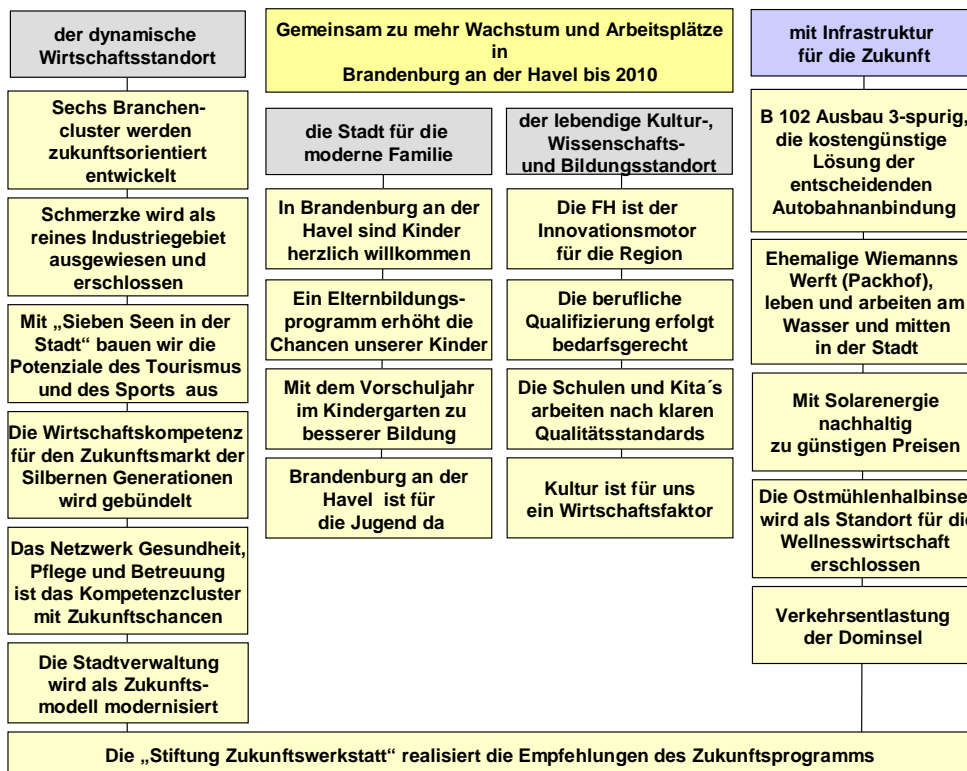
Die Zukunftswerkstatt und die 1. und 2. Zukunftskonferenz (1. September 2004, 15. Juni 2005) wurden inhaltlich und organisatorisch begleitet.

Die von Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ins Leben gerufene „Zukunftswerkstatt Brandenburg an der Havel“ hat „Das Zukunftsprogramm Brandenburg an der Havel 2010 - Gemeinsam zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen!“ erarbeitet und im Juni 2005 zur 2. Zukunftskonferenz Brandenburg an der Havel - Wirtschaft 2010 vorgestellt.

In der Zukunftswerkstatt haben sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt vier Ziele gesetzt:

- Brandenburg an der Havel, der dynamische Wirtschaftsstandort
- Brandenburg an der Havel, die Stadt für die moderne Familie
- Brandenburg an der Havel, der lebendige Kultur-, Wissenschafts- und Bildungsstandort
- Brandenburg an der Havel, mit Infrastruktur für die Zukunft

Zur Untersetzung der formulierten Ziele wurden Arbeitsgruppen gebildet, die aus diesen vier Säulen 20 Handlungsempfehlungen für eine wachsende Wirtschaft und mehr Arbeitsplätze herausgearbeitet haben. Diese sind in der folgenden Übersicht dargestellt:



Erreichtes Hauptanliegen war das Initiieren eines übergreifenden Dialoges zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft und Politik mit dem Ziel, die mögliche weitere Wirtschaftsentwicklung in Worte zu fassen und Chancen sowie geeignete Maßnahmen zu dessen Erreichen zu diskutieren. Mit dem Zukunftsprogramm will Brandenburg an der Havel die Herausforderungen der Zukunft aktiv annehmen und Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadtregion erreichen. Das Zukunftsprogramm bietet überzeugende Argumente im Wettbewerb um Menschen, um große und kleine Unternehmen, Wissens- und Kultureinrichtungen, um als Standort und Lebensraum zukunftsfähig sein. Der Wille zur zeitnahen und unbürokratischen Realisierung des Zukunftsprogramms wird sich in der Gründung einer „Bürgerstiftung Zukunftswerkstatt Brandenburg an der Havel“ abbilden. Die Ergebnisse des Zukunftsprogramms werden in den Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel Eingang finden.

11.5 Erster Regionaler Industriegipfel der Stadt Brandenburg an der Havel

Die Stadt Brandenburg an der Havel führte am 12. August einen regionalen Industriegipfel durch. Die Vertreter namhafter Industrie-Unternehmen und deren Zuliefer- und Kooperationspartner trafen sich, um Ihre Leistungsprofile vorzustellen. So konnten effektiv Chancen für Kooperationen erkannt und Kontakte über den Standort hinaus geknüpft werden.

11.6 Neugestaltung Imagebroschüre Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel

Im Rahmen eines aktiven Standortmarketings wurde die bisherige Imagebroschüre für den Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel, die mittlerweile vier Jahre lang ihren Dienst tat, durch eine komplett Neue abgelöst. Im April 2005 wurden Angebote für eine Präsentationsmappe verbunden mit einer Imagebroschüre eingeholt. Die Auftragsvergabe erfolgte im Juni. Auf der Expo Real 2005 im Oktober in München kam das novellierte Standortmarketinginstrument zum ersten Mal zum Einsatz.

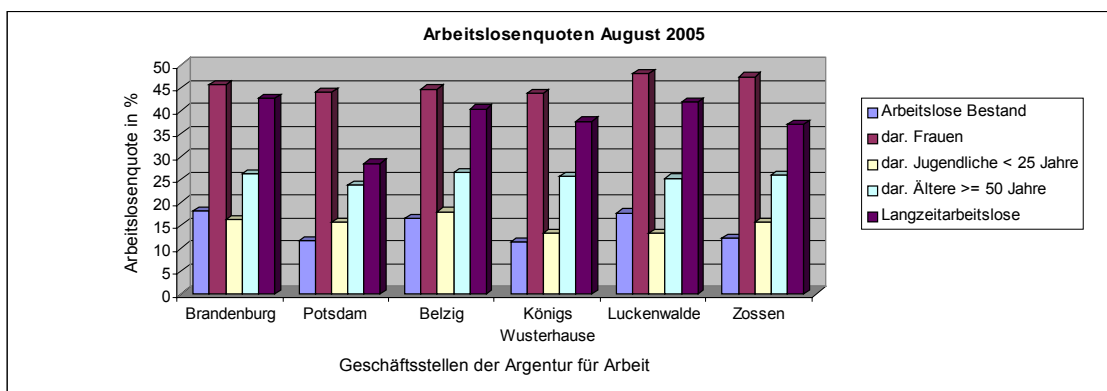
12 Arbeitsmarktbericht/Beschäftigungsförderung

12.1 Aktuelle Arbeitsmarkt- und Fördermittelsituation

Arbeitsmarktdaten August 2005

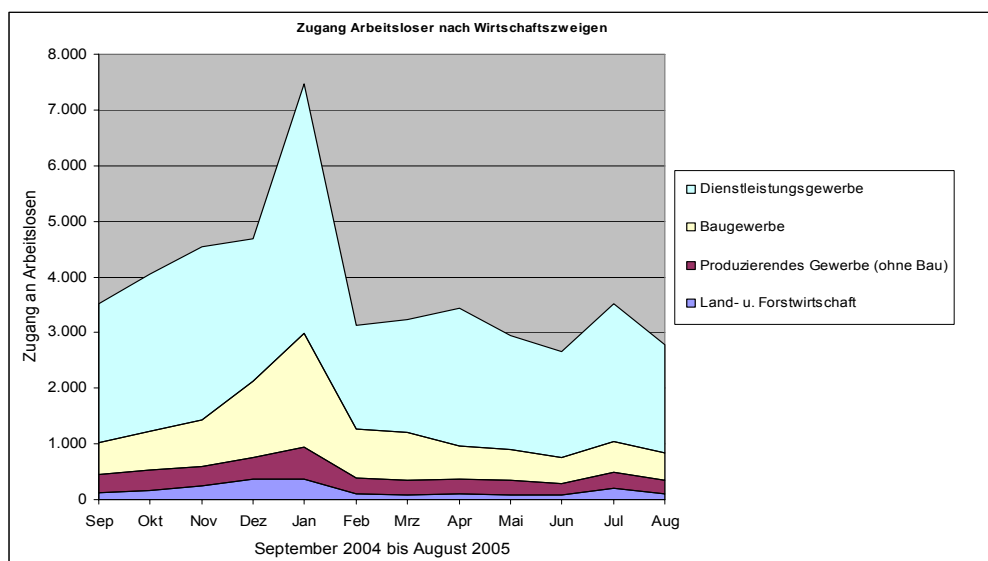
Merkmale	Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit Potsdam											
	Brandenburg		Potsdam		Belzig		Königs Wusterhausen		Luckenwalde		Zossen	
	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut
Arbeitslose Bestand *	18,1	10.983	11,6	16.165	16,4	3.667	11,3	6.169	17,7	6.210	12,1	6.075
dar. Frauen	45,8	5.025	44,1	7.122	44,8	1.641	43,8	2.701	48,1	2.989	47,5	2.884
dar. Jugendliche < 25 Jahre	16,2	1.779	15,6	2.526	18,0	661	13,2	814	13,2	821	15,7	956
dar. Ältere >= 50 Jahre	26,2	2.879	23,8	3.848	26,5	973	25,7	1.583	25,3	1.574	25,9	1.576
Langzeitarbeitslose	42,7	4.689	28,5	4.804	40,5	1.486	37,7	2.324	41,9	2.609	37,0	2.247

* alle zivilen Erwerbspersonen



Zugang Arbeitslosigkeit
September 2004 – August 2005

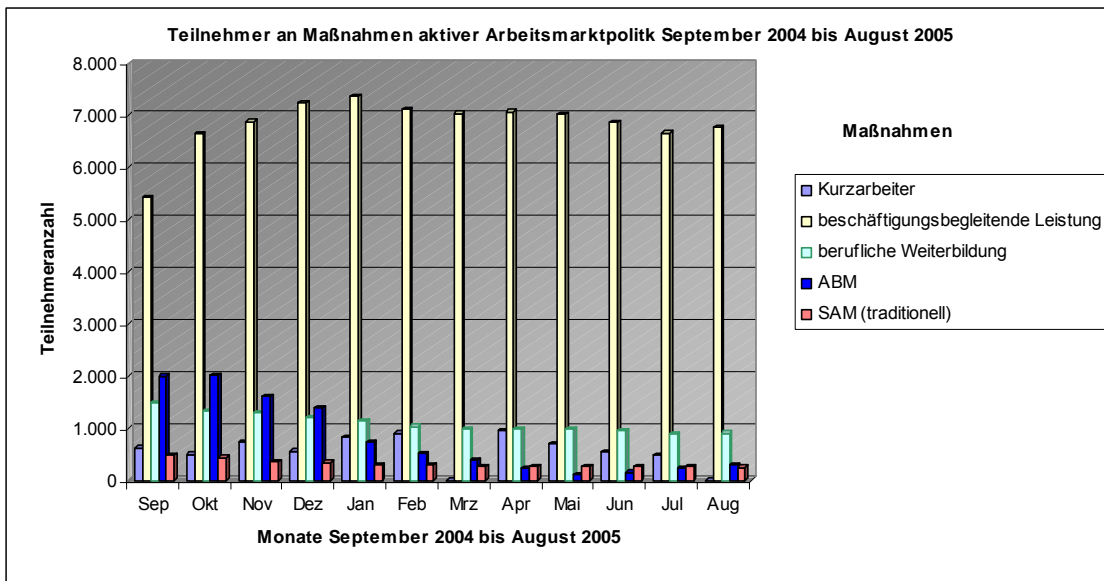
	2004				2005							
	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Land- u. Forstwirtschaft	127	155	239	372	362	106	75	104	90	79	195	106
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	314	383	346	386	579	275	274	271	262	204	287	246
Baugewerbe	572	683	842	1.375	2.041	894	850	581	554	478	564	482
Dienstleistungsgewerbe	2.499	2.829	3.116	2.551	4.477	1.865	2.028	2.482	2.036	1.895	2.479	1.951
Zugang insgesamt	3.512	4.050	4.543	4.684	7.459	3.140	3.227	3.438	2.942	2.656	3.525	2.785



Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam –Arbeitsmarktreport-

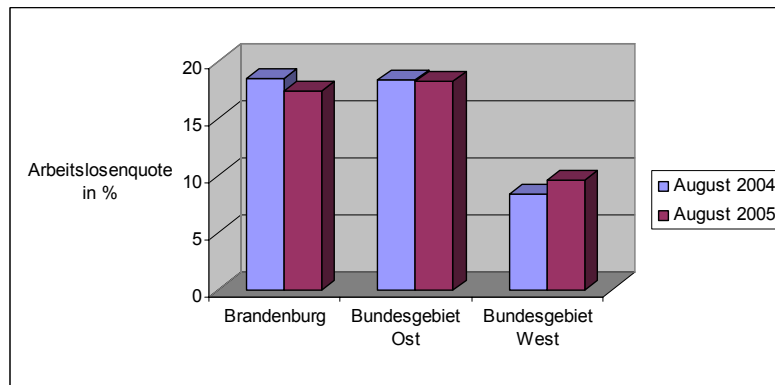
Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik (Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam)
Zeitraum September 2004 – August 2005

Maßnahmen	2004				2005							
	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Kurzarbeiter	623	496	732	562	831	903	0	947	709	554	482	k.A.
beschäftigungsbegleitende Leistung	5.416	6.633	6.876	7.235	7.357	7.121	7.034	7.065	7.008	6.857	6.660	6764
berufliche Weiterbildung	1.485	1.328	1.290	1.205	1.128	1.026	981	978	988	941	889	907
ABM	1.995	2.016	1.616	1.383	738	520	392	241	108	155	224	285
SAM (traditionell)	491	432	367	342	296	288	257	266	255	255	252	248



Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam –Arbeitsmarktreport-

	Brandenburg	Bundesgebiet Ost	Bundesgebiet West	
Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbstätige)	18,5	18,3	8,3	August 2004
	17,4	18,2	9,6	August 2005



Quelle: Der Arbeitsmarkt im Land Brandenburg auf einen Blick

12.2 Sachstandsbericht Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zu einer einheitlichen Grundsicherung für alle Arbeitssuchenden wird die Philosophie des „Förderns und Forderns unter einem Dach und aus einer Hand,“ verwirklicht. In der Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel“ (nachfolgend als Arge bezeichnet) werden die Kompetenzen der Agentur für Arbeit mit dem kommunalen Angebotsspektrum der Stadt Brandenburg an der Havel zusammengeführt.

Der Beirat der Arge, mit dem eine enge Zusammenarbeit u.a. hinsichtlich der Prüfung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung besteht, setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel/Belzig, der Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben und dem Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales.

Tabelle : Teilnehmer im Zeitraum von Januar bis August

Eingliederungszuschuss (EGZ)	112
Einstiegsgeld (ESG)	7
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	42
Beauftragung § 37 SGB III	210
Trainingsmaßnahme § 48 SGB III	258
Betriebliche Trainingsmaßnahme § 48 SGB III	155
- davon eingestellt	63
Freie Förderung § 16 SGB II	32
Vermittlungsgutschein (VGS)	425
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	1.387
Mehraufwandsentschädigung (MAE) 58Plus	42
Bildungsgutschein (BGS)	36

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

Tabelle : Vermittlungen und Integrationen Ü25

Eingliederungszuschuss (EGZ)	112
Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	9
Einstellungszuschuss für Arbeitgeber	816
- davon eingelöst	20
Einstiegsgeld § 29 SGB II (ESG)	7
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM)	42
Personal Service Agentur (PSA)	0
Beauftragung § 37 SGB III	210
Trainingsmaßnahme § 48 SGB III	258
betriebliche Trainingsmaßnahme § 48 SGB III	155
- davon eingestellt	63
Freie Förderung §16 SGB II	32
Vermittlungsgutscheine (VGS)	425
- davon eingelöst	28

Bildungsgutschein (BGS)	36
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	1.245
Mehraufwandsentschädigung (MAE) 58Plus	42
Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt	544
- davon mit Förderung	211
- davon mit Vermittlungsgutschein	34
- davon mit Einstellungszuschüsse	130
Bildungsgutschein (BGS)	36

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

12.3 Projekt Verzahnung und Chancengleichheit

12.3.1 Strukturwirksame Maßnahmen der Arbeitsförderung

12.3.1.1 Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten in Kirchmöser

Vergabe-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Fassadensanierung

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden an acht Objekten umfangreichere Instandsetzungsarbeiten an den Fassaden durchgeführt. Für die Umsetzung der Projektziele wurden 15 geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma über den Zeitraum von 3,5 Monaten beschäftigt. Die Maßnahme wurde vom 15.09.2004 bis zum 31.12.2004 umgesetzt.

Vergabe-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Dachsanierung

Mit der Maßnahme wurden an acht Objekten umfangreichere Instandsetzungsarbeiten an den Dächern (davon fünf Gebäude einschließlich Sanierung der Dachstühle) durchgeführt.



Die Dächer erhielten nach historischem Vorbild eine neue Dachdeckung, teilweise als Weichdach und teilweise in Ziegeleindeckung. Für die Umsetzung der Projektziele wurden zwölf geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma über den Zeitraum von 3,5 Monaten beschäftigt. Die Maßnahme wurde vom 15.09.2004 bis zum 31.12.2004 umgesetzt.

12.3.1.2 Vergabe-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Paulikloster

Gegenstand des Projektes waren baubegleitende Maßnahmen, Fassadensanierung und Dachsanierung am Paulikloster. Hierbei wurden vorrangig bauvorbereitende Arbeiten ausgeführt. Dazu gehörten Aufräumarbeiten/Baustellenvorbereitung, Errichtung eines Steinlagers, Abbrucharbeiten/Entsorgung und Bodenarbeiten. Für die Umsetzung der Projektziele wurden acht geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma über den Zeitraum von sechs Monaten beschäftigt. Die Maßnahme wurde vom 12.05.2004 bis zum 11.11.2004 umgesetzt.

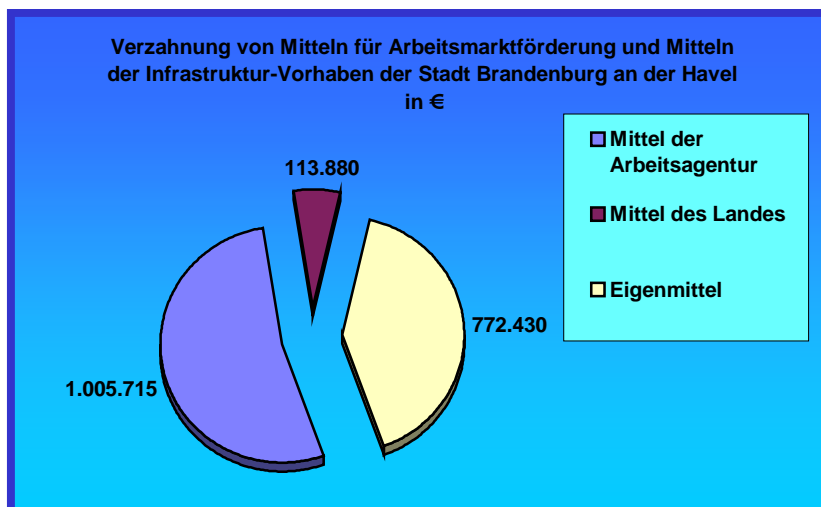
12.3.1.3 Aufwertung Stadtbrachen

Gegenstand der Maßnahme war die Vorbereitung von Stadtbrachen zur Verbesserung des Stadtbildes. Mit diesem Projekt wurde das Bühnenhaus geräumt, diverse Flächen entkernt und Abbrucharbeiten durchgeführt. Beim Bühnenhaus handelt es sich um eine ehemalige Ausflugsgaststätte in Brandenburg an der Havel Wilhelmsdorf, die Anfang der 90er Jahre durch einen Brand zerstört wurde. Das Areal einschließlich Gebäude wurden mit dem Ziel einer besseren Vermarktungschance hergerichtet. Für die Umsetzung der Projektziele wurden acht geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma über den Zeitraum von sechs Monaten beschäftigt. Die Maßnahme wurde vom 15.09.2004 bis zum 14.12.2004 umgesetzt.

12.3.1.4 Regie-Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Naturschutzzentrum Krugpark

Ziel des Gesamtvorhabens ist die Umnutzung „Neuer Krug“ zum Naturschutzzentrum und Hort „Krugpark“. Gegenstand des Projektes war der erste Bauabschnitt für die denkmalgerechte Sanierung des Objekts Krugpark. Es wurden im Wesentlichen die Leistungen Abriss von nicht mehr benötigten Bauteilen, Entkernung von Einbauten, Sicherung von historischen Bauteilen zur späteren Wiederverwendung und Schutz von Bauteilen in Vorbereitung auf die anschließenden Sanierungsgewerke durchgeführt. Für die Umsetzung der Projektziele wurden neun geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma über den Zeitraum von sechs Monaten beschäftigt. Die Maßnahme wurde vom 15.09.2004 bis zum 14.12.2004 umgesetzt.

12.3.1.5 Maßnahmenfinanzierung Arbeitsmarktförderung 2004



Im Jahr 2004 wurden Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung in Höhe von 1.892.025 € durchgeführt. Dabei betrug der kommunale Eigenanteil 40,8 %, der Anteil der Arbeitsagentur Brandenburg 53,2 % und der Anteil des Landes 6,0 %.

12.3.1.6 Ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung aus 2005/2006

lfd. Nr.	Bezeichnung	Art	geplante Laufzeit	Monate	Teilnehmer
1	Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten in Kirchmöser	V-ABM	10.10.2005-09.10.2006	12	8
2	Beräumung von Außenflächen in Kirchmöser, Grünschnitt	R-ABM	15.08.2005-14.08.2006	12	15
3	Beräumung/Abbruch von Immobilienbestand auf Stadtbrachen zur Verbesserung der Vermarktung und des Stadtbildes	V-ABM	01.11.2005-30.04.2006	6	13

4	Hilfsleistungen bei Ausgrabungen und baubegleitende Maßnahmen im Paulikloster	V-ABM	22.08.2005-21.08.2006	12	3
5	Beräumung von Außenflächen in Gewerbegebieten und auf Brachflächen der Stadt Brandenburg an der Havel, Grünschnitt	MAE	11.07.2005-10.01.2006	6	80
	Summe			48	127

12.3.2 Umsetzung Gender Mainstreaming im Rahmen der touristischen Infrastruktur

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming bedeutet, dass in allen Bereichen und Ebenen bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung aller Maßnahmen und Tätigkeiten die Auswirkungen auf die jeweilige Situation von Frauen und Männern abzuschätzen und aktiv einzubeziehen sind. Dies heißt, die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern von vornherein zu berücksichtigen. Bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming gibt es keine Musterlösungen. Vielmehr werden Einzellösungen in Abhängigkeit von der konkreten Projektkonstellation angestrebt. Dies schließt ein, Gender Mainstreaming als einen kooperativen Gestaltungspartner zu verstehen. Bei verschiedenen Vorhaben erfolgte die Begleitung unter Gender Gesichtspunkten.

Informationssäule der Touristinformation Brandenburg an der Havel

Ein Beispiel stellt die Errichtung der Informationssäule vor dem gemeinsamen Dienstleistungszentrum der Touristinformation und der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel unter Gender Gesichtspunkten dar. Durch die Erstellung der Informationssäule wurde ein Defizit in der Außendarstellung der Touristinformation beseitigt.

Infrastrukturmaßnahmen am Wasserwanderrastplatz Bornufer/Plaue



Die Realisierung von verschiedenen Projekten am Bornufer erfolgt ebenfalls durch die Betreuung der Gender-Stelle beim Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften. So wurden die Ziegelmauerwerkssäulen saniert und das von den Plaue BürgerInnen gewünschte Begrüßungsschild darauf angebracht. Zur Abgrenzung des Uferbereiches zur Straße wurde ein Geländer aufgestellt.

Beschilderung und touristische Infrastruktur „Plaue Fontaneweg“

Die Gender-Stelle wirkt projektsteuernd bei der Verwirklichung des vom Unabhängigen Bürgerverein Plaue e.V. entwickelten Konzeptes des „ Plaue Fontaneweges“. Auf einem nach Theodor Fontane benannten Rundwanderweg sollen die vom Dichter in seinem Band fünf der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschriebenen Orte von Plaue vorgestellt werden. Damit wird einerseits die Erschließung der touristischen Infrastrukturen verbessert, andererseits soll der Rundweg weitere Impulse für die Entwicklung Plaues geben. Am 17. August 2005 wurde der erste Abschnitt des neuen Fontane-Rundweges im Plaue Park durch die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann und die Ortsbürgermeisterin Frau Dr. Lieselotte Martius eröffnet. Die BAS gGmbH hat rund 20 Wegweiser und Übersichtstafeln sowie Bänke und Papierkörbe gefertigt, die derzeit auf dem rund 1,5 Kilometer langen Weg installiert werden.



„Industrielehrpfad Kirchmöser“

Für die Umsetzung der Gender Mainstreaming Doppelstrategie, Entwicklung, Begleitung, Beratung von spezifischen Projekten zur Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit und systematische Integration des Aspektes der Chancengleichheit von Frauen und Männern wird das Projekt „Industrielehrpfad Kirchmöser“ als Modellprojekt erarbeitet. Das Anliegen des Projektes ist die Erschließung der wechselvollen Geschichte des Standortes Kirchmöser als militärischer und ziviler Wirtschaftsstandort und die Einbindung in die märkische Landschaft. Industrie und Tourismus werden miteinander eine Symbiose eingehen. Dabei sind folgende Bestandteile vorgesehen:

- Einrichtung eines zentralen Informationspunktes
- Ausschilderung eines Rundweges zur Industriegeschichte
- Erarbeitung von Informationsmaterialien zur Industriegeschichte
- Gestaltung von Präsentations- und Erlebniselementen

Die Umsetzung des Projektes soll mit Unterstützung verschiedener Partner zwischen August 2005 und September 2006 realisiert werden.

Broschüre „Wegweiser (nicht nur) für Frauen“

Die Gender Stelle wirkte bei der von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Brandenburg an der Havel herausgegebenen Broschüre „Wegweiser (nicht nur) für Frauen“ hinsichtlich der Gestaltung und Umsetzung mit. Die Broschüre beinhaltet Informations- und Beratungsangebote von verschiedenen Trägern, Vereinen, Institutionen, Kontakt- und Informationsstellen. Der Wegweiser bietet Angebote für Hilfe und Unterstützung in persönlichen Problemsituationen, zeigt Anlaufmöglichkeiten zu arbeitsmarktpolitischen Initiativen gibt Anregungen zur Freizeitgestaltung.

12.3.3 Verzahnung von touristischen Projekten und Arbeitsmarktförderung

In das Projekt Slawenweg/Bootsrampe (vgl. 10.2.2.3) wurden zwei Mitarbeiter im Rahmen arbeitsfördernder Maßnahmen eingebunden. Das Projekt Slawendorf (vgl. 10.2.4 bzw. 12.4.1) wurde und wird mit Hilfe der unterschiedlichsten Mitteln der Arbeitsförderung realisiert: ABM/SAM mit durchschnittlich 15 TeilnehmerInnen (bis 31.12.2004), Sonderprogramm Jump Plus mit durchschnittlich fünf TeilnehmerInnen (bis 31.12.2004), Beschäftigung im Rahmen der Mehraufwandsentschädigung mit 32 TeilnehmerInnen(seit Mai 2005). Die Maßnahmen 10.2.1.5 „Gelbe Welle“ - das wassertouristische Leitsystem und 10.2.3.3 Erlebnisinseln entlang der überregionalen Fahrradtouren in der Stadt Brandenburg an der Havel-Radweg Bühnenhaus-Kirchmöser wurden im Rahmen von arbeitsfördernden Maßnahmen durch die BAS gGmbH durchgeführt.

12.4 Ausgewählte Projekte der BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

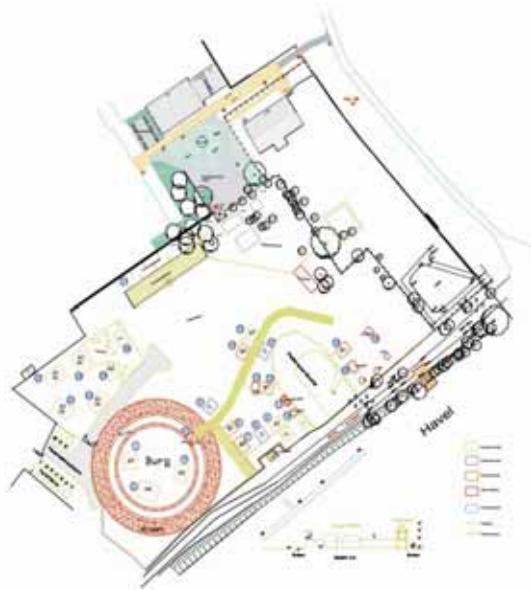
Die BAS gGmbH setzt auch weiterhin auf die individuelle und zielgerichtete Qualifizierung Ihrer ProjektmitarbeiterInnen. Auch wenn eine Qualifizierung in Projekten mit Mehraufwandsentschädigung nicht mehr zwingend vorgeschrieben ist, wird durch die modulhafte und auf die individuellen Bedarfe zugeschnittene Weiterbildung die Chance auf eine Re-Integration in Arbeit signifikant erhöht. In den einzelnen Projekten wird eine fachliche, auf die jeweilige Maßnahme ausgerichtete Qualifizierung durchgeführt. Hier erwerben die TeilnehmerInnen wichtige arbeitsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten. So werden sie beispielsweise im Umgang mit der Kettensäge oder dem Freischneider geschult. Zusätzlich wird eine 52 Stunden umfassende spezielle Qualifizierung in den Modulen Grundlagen PC, Stärken stärken, Stellenrecherche im Internet und in Printmedien, Erstellen individueller Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch angeboten. Dabei werden die TeilnehmerInnen in Abhängigkeit von ihren Vorkenntnissen zu Kleingruppen zusammengefasst.

12.4.1 Projekt „Slawendorf“

Die Geschichte der Stadt Brandenburg an der Havel ist eng mit der frühmittelalterlichen slawischen Kultur verbunden. Bis zum 8. Jahrhundert errichteten die eingewanderten Slawen auf einer gut geschützten Havelinsel eine Siedlung und Burg, die später zum Fürstensitz des Havelgebietes wurde. Außerdem befand sich auf dem heutigen Marienberg das Hauptheiligtum der Stodoranen – der Tempel des dreiköpfigen Triglav.

Diesen Teil der Geschichte und Kultur des Havellandes greift das Slawendorf Brandenburg an der Havel auf und bietet Besuchern abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Einblick in diese „ferne Zeit“ unserer Heimat. Das Slawendorf ist eine historisch ausgerichtete Freizeiteinrichtung mit „lebendiger“ Präsentation und mit starker Interaktivität der Besucher.

Der Besucher des Slawendorfes kann sich inmitten der Stadt Brandenburg an der Havel in die Zeit vor 1000 Jahren zurückversetzen. Leben und Handwerk der Menschen dieser Zeit werden anschaulich präsentiert.



Das Projekt „Slawendorf“ wurde und wird von MitarbeiterInnen der BAS gGmbH entwickelt und realisiert. Die Umsetzung soll bis 2007 erfolgen.

Die Sanierung des modernen Seminar- und Funktionsgebäudes war im Frühjahr 2005 abgeschlossen. Fertig gestellt soll die 11.000 Quadratmeter große Anlage mit Slawendorf, kleiner Wallburg, urigen Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhäusern und einem kleinen Bereich zur mittelalterlichen Geschichte bis Ende 2007 sein.

Mit dem „Slawendorf Brandenburg an der Havel“ wird eine überregionale touristische Attraktion geschaffen, die zum

einen die Attraktivität der Stadt für Touristen erhöhen wird und durch die Besucher auch zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft beitragen wird. Durch das Projekt wird Arbeitsförderung mit nachhaltiger Wirtschafts-, Struktur- und Tourismusförderung innovativ gebündelt. Eine Besonderheit des „Slawendorfes Brandenburg an der Havel“ wird das „Geschichtsfenster“ am Eingang der Anlage sein.



12.4.2 Unterstützung der Stadt und der Stadtfeste durch die BAS gGmbH

Weihnachtsmannparade 2004 Dezember 2004	- Präsentation historischer Fahrzeuge
Weihnachtsmarkt 2004 Dezember 2004	- Gestaltung, Auf- und Abbau eines Tiergeheges (Futterkrippe und Zaun) - Mitarbeit bei der Dekoration
Slawentag Januar 2005	- Slawentag im Slawendorf
Frühjahrsputz Wohngebiet Quenz/Klingenberg April 2005	- Sammlung von Spendenrädern und Ersatzteilen personelle Unterstützung bei der Containerbetreuung (Schrott und Abfälle aus grünem Bereich)

Frühjahrsputz 2005 April 2005	- Unterstützung der BfA bei der Reinigung - Reinigung des Umfeldes der Gedenkstätte am Nicolaiplatz, am Salzhof und des Hauptweges durch das Slawendorf
Rolandfest Mai 2005	- Einsatz des Slawenschiffes „Dragomira“ für Fahrten mit Gästen der Stadt - Bereitstellen von historischen Kulissen für das Fest sowie Auf- und Abbau - Anfertigung von 4.000 hölzernen Eintrittskarten - Teilnahme am Festumzug - Verleih von historischen Kostümen für Festumzug - Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Flugplatzfest Mai 2005	- Luffahrtausstellung auf dem Flugplatz Mötzow
Dominselfest 2005 Mai 2005	- Präsentation von historischem Handwerk - Gästefahrten mit dem Slawenschiff „Dragomira“ - Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Havelfest 2005 Juni 2005	- Historische Programmangebote im „Slawendorf“ - Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Krugparkfest Juni 2005	- Fahrradcodierung und Standbetreuung der BAS
Putz- und Schmücktag Juli 2005	- Entsorgung des Jägerzaunes am Hauptbahnhof - Freischneidarbeiten - Säuberung des Bahnhofsvorplatzes
Fischerjacobi Juli 2005	- Schlosspark, Vorbereitung der Freiflächen
Märkisches Vergleichsfliegen Juli 2005	- Luffahrtausstellung auf dem Flugplatz Mötzow
Junioren Ruder Weltmeisterschaften August 2005	- Bau und Ausstellung von Holzfiguren (Loriot-Bank) - Information von BesucherInnen an den Infomobilen - Reinigung der Parkflächen
Veranstaltung Neust. Markt BRB-Citymobil August 2005	- Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Hafenfest August 2005	- Historische Programmangebote im „Slawendorf“ - Vorbereitung / Arbeiten am Finowmaßkahn „Lapaloma“ - Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Jazzfest August 2005	- Reinigung des Veranstaltungsgeländes
Stadtteilstadt Hohenstücken September 2005	- Reinigung des Veranstaltungsgeländes
„Tag des offenen Denkmals“ September 2005	- Führungen durch das Alte Straßenbahndepot
Wochenenddienst kontinuierlich	- Reinigung der Innenstadt, Hauptbahnhof und Nicolaiplatz - Beräumung der Containerstellplätze nach Schwerpunktbereichen
Denkmäler der Stadt BRB 2005 Marienberg Nicolaiplatz Sowjetisches Ehrenmal	- Vorbereitungsarbeiten zum Tag der Befreiung - Spontangrünentfernung - Umfeld gesäubert

12.4.3 Luffahrtausstellung

Ein wesentlicher Bestandteil der kulturellen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der BAS gGmbH ist die Luffahrtausstellung im Alten Straßenbahndepot. Sie hat sich als Dauerausstel-

lung seit 2001 einen festen Platz unter den musealen Einrichtungen unserer Stadt erworben und sich damit fest in der kulturellen und touristischen Infrastruktur etabliert.



Als regionale Ausstellung ist sie vor allem für die Bürger unserer Stadt und Luftfahrtinteressierte aus ganz Deutschland ein musealer Anziehungspunkt. Sie zeigt die Luftfahrtgeschichte der Stadt Brandenburg an der Havel von 1910 bis in die Gegenwart. Auf Ausstellungstafeln und insbesondere durch historische Sachzeugen wird die Geschichte der Fliegerei und des Flugzeugbaus bildhaft erlebbar. Sachkundige Führungen und Vorträge erwarten die besonders interessierten Besucher.

Bestandteil der Dauerausstellung zur Brandenburger Luftfahrtgeschichte ist eine Wanderausstellung, welche zu fliegerischen und anderen Höhepunkten in unserer Stadt präsentiert wird, so beispielsweise im Mai und Juli auf dem Mühlenfeld bei Mötzow, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Segelflugplatzes und des Tages der offenen Tür des Brandenburger Fliegerklubs. Auch auf dem Stadtteilstfest Hohenstücken ist sie zu sehen. Insgesamt ließen sich in diesem Jahr rund 1.000 Besucher einen Einblick in die regionale Luftfahrtgeschichte vermitteln.

12.4.4 Maßnahmen in den Stadtteilen

Im Stadforst betreibt die BAS gGmbH am Eichendorffweg den **zauberhaften Märchenwald**. Insgesamt 18 Märchenszenen laden in malerischer Waldkulisse die kleinen und großen BesucherInnen zum Sehen, Staunen und Nachspielen der verschiedenen Märchen ein. Im Jahr 2004 wurden vier Märchenszenen neu geschaffen und das Gelände insgesamt mit Bänken und Benjeshecken aufgewertet.



So entstand ein Insektenhotel in dem die unterschiedlichsten Insekten in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtet werden können. Im Jahr 2004 kamen rund 1.200 BesucherInnen.



Seit dem Jahr 2000 betreut die BAS gGmbH den **Wasserwanderrastplatz „Slawendorf“**. Mit dem Projekt wird die Attraktivität der Stadt speziell für Wasserwanderer und Wassertouristen verbessert. Seit August 2003 betreut die BAS gGmbH auch den Bootsanleger am Salzhof, so dass insgesamt rund 150 Meter Anlegefläche zur Verfügung stehen. In der Saison 2004 (April bis Oktober) konnten 1.196 Liegetage verzeichnet werden, wobei viele BesucherInnen mehr als einen Tag blieben. In den Urlaubsmonaten Juni bis August ist die Nachfrage nach innerstädtischen Liegeplätzen höher als das Angebot. Daher ist eine Verlängerung des Stegs des Wasserwanderrastplatzes geplant und soll im kommenden Jahr

realisiert werden.

Im Mai diesen Jahres wurde im Rahmen der Einführung der „Gelben Welle“ der Wasserwanderrastplatz in Wasserwanderrastplatz „Slawendorf“ umbenannt und in das System des touristischen Leitsystems „Gelbe Welle“ eingebunden.

Neben deutschen Anlegern nutzen auch viele ausländische Touristen den Anlegesteg. So kamen im Jahr 2004 Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz, der Slowakei, Großbritannien, Schweden, Frankreich und Belgien. Darüber hinaus bietet der Wasserwanderrastplatz auch eine Boots- und Fahrradvermietung. Ausgeliehen können Ruderboote, Kajaks und Kanus werden.



12.4.5 Projekt „Saubere Stadt“

Die BAS gGmbH unterstützt mit vielfältigen Maßnahmen die Initiative „Saubere Stadt“ der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann. Auf verschiedenen Einsatzfeldern sind zuvor arbeitslose BrandenburgerInnen tätig, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung durch die Brandenburger „ARGE Grundsicherung und Integration“ in die verschiedenen Projekte vermittelt wurden. Die TeilnehmerInnen sind jeweils 20 Stunden pro Woche tätig und erfüllen ausschließlich gemeinnützige zusätzliche Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen.



Zu den Aufgaben gehören die zusätzliche Ortsbildverbesserung auf kommunalen Flächen und Uferbereichen, Säuberungsarbeiten auf kommunalen Brachflächen oder die Sauberhaltung von Wanderwegen und Badestränden. In einem weiteren Projekt werden wilde Müllablagerungen erfasst und beseitigt. Mit den Projekten wird die touristische Infrastruktur weiter ausgebaut und die urbane Lebensqualität in der Stadt Brandenburg an der Havel und ihren Ortsteilen verbessert.

Die Arbeitsgelegenheiten zielen auf den Erhalt und die Wiederherstellung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit der TeilnehmerInnen. Alle TeilnehmerInnen erhalten daher eine bedarfsbezogene fachspezifische Qualifizierung. So werden beispielsweise Lehrgänge mit Zertifikat zum Umgang mit der Kettensäge oder einem Freischneider angeboten.

Darüber hinaus werden die TeilnehmerInnen kontinuierlich motiviert, sich um reguläre Arbeit zu bemühen und erhalten dabei Hilfe durch verschiedene Seminare zum Themenkomplex „erfolgreich bewerben“.

In den vergangenen vier Monaten haben die MitarbeiterInnen rund 13.500 große Müllsäcke, 30 Fernseher und 14 Kühlschränke gesammelt und sachgerecht entsorgt. Aus dem Projekt heraus konnten bisher vier Personen in Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.



12.4.6 JOB-Agentur

Die JOB-Agentur der BAS ist eine wichtige Komponente, um das Unternehmensziel der BAS - die arbeitsmarktorientierte Arbeit mit den eigenen MitarbeiterInnen - zielgerichtet umzusetzen.

Diese arbeitsmarktorientierte Arbeit wird durch das speziell entwickelte Konzept der angebotsorientierten Vermittlungsmethodik umgesetzt. Die MitarbeiterInnen der BAS werden durch die JOB-Agentur bei Ihrer Suche nach Arbeit professionell begleitet. Basis der angebotsorientierten Vermittlungsmethodik ist ein umfassendes Profiling des Arbeitssuchenden. Es ist die Grundlage für eine individuelle Strategie zur Re-Integration in Arbeit. Diese Strategie zielt auf eine verbesserte individuelle Vermittlungsfähigkeit, um eine erfolgreiche Vermittlung zu ermöglichen.

Die MitarbeiterInnen der BAS gGmbH, aber auch Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel werden gefördert durch individuelle Beratungsgespräche sowie die Erstellung der Persönlichen Profilanalyse. Als notwendig erweist sich sehr oft die Beratung und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

12.4.7 Sonderprogramm „Jump Plus“

Im Zeitraum zwischen September 2003 und Dezember 2004 wurde sehr erfolgreich das Sonderprogramm des Bundes zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung („Jump Plus“) umgesetzt. Insgesamt 108 junge Langzeitarbeitslose unter 25 Jahren konnte in gemeinnützigen Projekten mit zusätzlicher Berufsorientierung ein Projektplatz angeboten werden. Trotz ausgeprägter Vermittlungshemmnisse konnte 22 TeilnehmerInnen erfolgreich in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden. Neben dem speziellen methodischen Ansatz und der Produktorientierung konnten diese Erfolge durch die schrittweise Entwicklung von Kompetenzen und durch eine enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft erreicht werden.



12.4.8 LOS-Projekt „Themengarten Mensch – Kräuterlehrpfad“



Im Zeitraum von April bis Juli 2005 hat die BAS gGmbH das „LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke“-Projekt „Themengarten Mensch – Kräuterlehrpfad“ erfolgreich umgesetzt. Mit zehn arbeitslosen BrandenburgerInnen wurde ein Kräuterlehrpfad für die Grünfläche an der Ecke Sophienstraße/Tschichdamm konzipiert, Kräuter ausgewählt und erklärende Schautafeln gestaltet. Der Lehrpfad soll im Zuge der Umgestaltung der Fläche im kommenden Frühjahr realisiert werden.

Teil des Projektes war eine umfassende Berufsorientierung in den Bereichen medizinische Berufe und Medien sowie eine gemeinsame Projektwoche mit der Gesamtschule Görden. Vier der zehn Teilnehmer-

Innen haben Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden bzw. eine Ausbildung begonnen, den anderen TeilnehmerInnen konnte eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung angeboten werden.

12.4.9 Koordination der Anwohnerbüros Hohenstücken

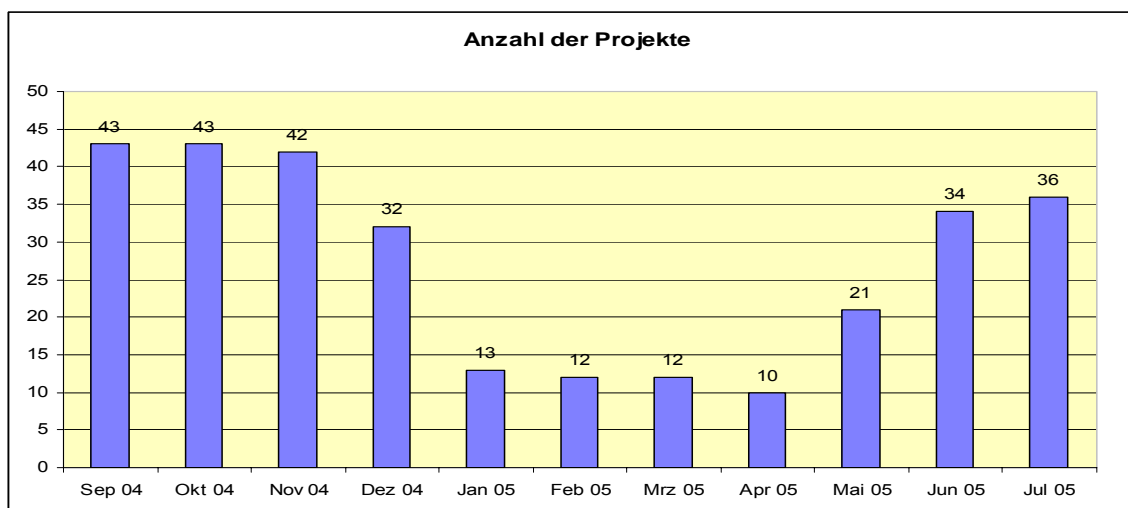
Im Auftrag der Stadt Brandenburg an der Havel betreibt die BAS gGmbH seit Juli 2004 im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ die drei Anwohnerbüros im Stadtteil Hohenstücken und koordiniert deren Anwohnerarbeit. Im Zeitraum von Januar bis Mai 2005 besuchten rund 3.000 BürgerInnen die Einrichtungen.

Neben der eigentlichen Betreibung der Büros gehört zu den Aufgaben der BAS gGmbH die Aktivierung der BewohnerInnen, Öffentlichkeitsarbeit, das Management von kleinteiligen Maßnahmen, die Vernetzung der verschiedenen Akteure sowie die Zusammenarbeit mit Trägern, Institutionen und Gewerbe vor Ort. Die Treffs befinden sich in der Warschauer Str. 6, Reuscherstr. 27 und Christinenstr. 4.

12.4.10 Statistische Übersicht

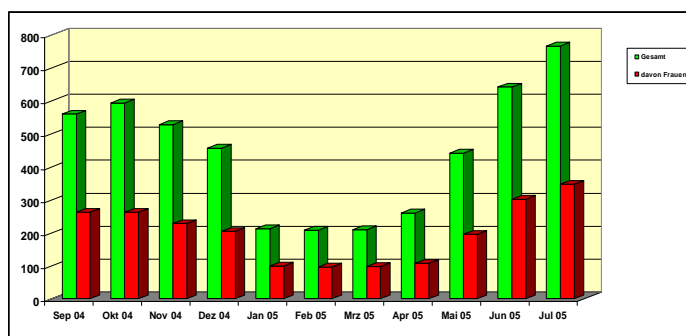
Übersicht Anzahl der Projekte September 2004 – Juli 2005

	ABM	SAM	gemeinn. Arbeit	Verzahnungs- förderung	BSHG gesamt	AFL	JUMP PLUS	Stadt Ver- gabe- ABM	MAE	Summe
Sep 04	23	5	2	1	5	1	3	1	2	43
Okt 04	23	5	2	1	5	1	3	1	2	43
Nov 04	23	5	2	1	5	0	3	1	2	42
Dez 04	18	1	2	1	4	0	3	1	2	32
Jan 05	9	1	0	1	0	0	0	0	2	13
Feb 05	8	1	0	1	0	0	0	0	2	12
Mrz 05	8	1	0	1	0	0	0	0	2	12
Apr 05	2	1	0	1	0	0	0	0	6	10
Mai 05	1	1	0	1	0	0	0	0	18	21
Jun 05	0	1	0	1	0	0	0	0	20	22
Jul 05	3	1	0	1	0	0	0	0	22	27



Anzahl der TeilnehmerInnen

	Gesamt	davon Frauen
Sep 04	560	262
Okt 04	594	262
Nov 04	528	228
Dez 04	457	204
Jan 05	212	99
Feb 05	208	96
Mrz 05	209	97
Apr 05	260	107
Mai 05	442	195
Jun 05	642	302
Jul 05	767	347

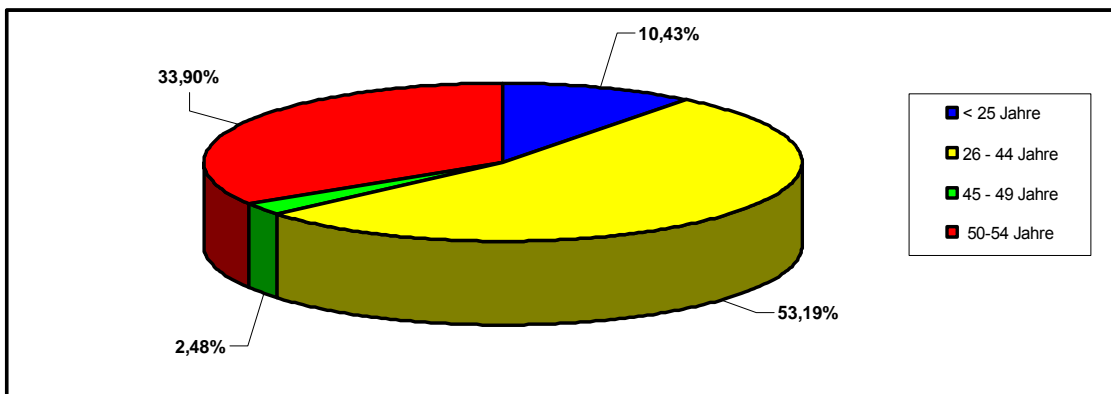


MAE-TeilnehmerInnen nach Projektbereichen: Stand Juni 2005

Projektbereich Tourismus-touristische Infrastruktur	40
Touristische Dienstleistungen	232
Kulturtourismus	22
Sonstige touristische Dienstleistungen	8
Wirtschaftsfördernde Maßnahmen	87
Initiative „Saubere Stadt“	117
Sonstige Dienstleistungen	100
Sonstige Dienstleistungen für Dritte	69

Altersstruktur gesamt

	Alter in Jahren			
Teilnehmer	< 25 Jahre	26 - 44 Jahre	45 - 49 Jahre	>50 Jahre
	767	80	408	19
				260



13. Anlagen

13.1 Unternehmen und Beteiligungen der Stadt



Stand Juli 2005

13.2 Medienpreise

Elektroenergie

Versorger: Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH, Auszug aus der Preisliste, Stand: 01.01.2005

	Privatkunden *	Geschäftskunden *
Arbeitspreis (ct/kWh)	14,93	15,77
Leistungspreis (€/a)	35,43	116,21
Mess- und Verrechnungspreis (€/a)	23,00	23,00

Erdgas

Stand: 01.10.2005

Tarifart	T*	S 1*	S 2*	S 3*
Arbeitspreis (ct/kWh)	6,45	5,08	4,84	5,07
Grundpreis (€/a)	31,50	100,00	126,00	–

T Kleinstkunde, Abnahme bis 5.012 kWh/a

S Sonderkunden nach Abnahmemenge: 1 = 5.013 bis 15.000 kWh/a; 2 = 15.001 bis 60.000 kWh/a; 3 = über 60.000 kWh/a

Fernwärme

Die Kosten für Fernwärmeversorgung werden nicht nach Preislisten angeboten.
Mit jedem Kunden wird ein Sonderkundenvertrag abgeschlossen.

Trinkwasser

Versorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel, Stand 01.02.2004

Mengenpreis	1,90 €/m ³ *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/ mt*
	Qn 2,5	8,18
	Qn 6	15,34
	Qn 10	25,56
	Qn 15/DN 50	35,79
	DN 80	102,26
	DN 100	153,39
	DN 150	357,90
* zzgl. gesetzliche MWSt	DN 200	460,16

Abwasser

Entsorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel; Stand: 01.02.2004

Mengenpreis	2,70 €/m ³ *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/mt*
	Qn 2,5	6
	Qn 6	13
	Qn 10	20
	Qn 15/DN 50	27
	DN 80	66
	DN 100	100
	DN 150	266
*zzgl. gesetzlicher MWSt	DN 200	332

Niederschlagswassergebühr

Stand: 01.02.2004	0,96 €/m ² /a
-------------------	--------------------------

Kleinkläranlagengebühr

Stand: 01.02.2004	15,65 €/m ²
-------------------	------------------------

Grundwassereinleitgebühr

Stand: 01.02.2004	1,60 €/m ³
-------------------	-----------------------

Abfallentsorgung

Abfallgebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel vom 22.12.2003
Jahresbeträge

Behältergröße	Entsorgungsrhythmus		(in €)
	14-tägig	1 x pro Woche	
60 l	82,44		
80 l	108,24		
120 l	156,36		
240 l		565,20	
1.100 l		2.399,04	
240 l			1.109,88
1.100 l			4.626,00
Bio-Tonne			
60 l	69,72		
120 l	114,72		

Abfallbehälter aus Gewerbe	Grundgebühr/Behälter/€/a	Preis/Entleerung/€
2,5 m³ Absetzkipper	326,40	81,79
7,0 m³ Absetzkipper mit Deckel	336,60	124,46
10,0 m³ Pressmüllbehälter	3.855,24	124,46
22,0 m³ Abrollcontainer	1.249,20	135,18
20,0 m³ Presscontainer	5.205,00	135,18
33,0 m³ Abrollcontainer	1.585,08	135,18

13.3 Serviceleistungen und Erreichbarkeit

- ★ BISS Brandenburger-Investoren-Service-Stelle
- ★ Standortberatung bei geplanten Ansiedlungen, Verlagerungen, Erweiterungen
- ★ Projektbetreuung: Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken
Gewerbegebiet Görden
Gewerbegebiet Schmerzke
Konversion
- ★ Verzahnungsförderung/Gender-Stelle
- ★ Touristische Vorhaben
- ★ Vermittlung von Gewerbegrundstücken
- ★ Bestandspflege
- ★ Fördermittelberatung gewerbliche Wirtschaft, Stellungnahmen zu Fördermittelanträgen
- ★ Analysen, Statistiken
- ★ Initiierung und Begleitung von Vorhaben der Arbeitsförderung
- ★ Beratung und Betreuung bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel, in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe
- ★ Bereich Landwirtschaft: Ansprechpartner für ortsansässige Landwirte
Amtliche Futtermittelüberwachung
Kontrolle der Einhaltung der Düngeverordnung
Durchführung der Meldeaktion nach Ernährungswirtschafts-
meldeverordnung
Genehmigungen nach Grundstückverkehrsgesetz
Registratur von Landpachtverträgen
- ★ Bereich Liegenschaften: An- und Verkauf städtischer Grundstücke
Vergabe von Erbbaurechten, Abschluss von Pachtverträgen
Genehmigungen nach Grundstücksverkehrsordnung (GVO)
Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen
Erteilung von Waldfahrgenehmigungen, Holzverkauf
- ★ Öffentlichkeitsarbeit

☆ Erreichbarkeit: Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 38 20 01
Fax.: 03381/ 38 20 04
www.stadt-brandenburg.de
email: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de

Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)
Handy: 0173/63 21 001



SG Liegenschaften:
Geschwister-Scholl-Straße 36, Haus G
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 58 23 01
Fax.: 03381/ 58 23 04

Kommunale Forstverwaltung:
Eichendorffweg 4 a
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 70 07 46
Fax.: 03381/ 70 23 36

13.4 Adressen

Stadt Brandenburg an der Havel
Die Oberbürgermeisterin
Neuendorfer Straße 90
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-7000
Fax: 03381/58-7004

Bürgerbüro / Bürgeramt
Katharinenkirchplatz 5
14776 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-1020 bis -1030
Fax: 03381/58-1344

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Neuendorfer Straße 90
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-7020
Fax: 03381/58-7024
www.stadt-brandenburg.de
email: info@stadt-brb.brandenburg.de

Industrie- und Handelskammer Potsdam
RegionalCenter Brandenburg/Havelland
Jacobstraße 7
14776 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/5291-0
Fax: 03381/5291-18
www.potsdam.ihk24.de
email: meier@potsdam.ihk.de

Ordnungsamt
Sachgebiet Gewerbebehörde
Am Gallberg 4 b
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-3280
Fax: 03381/58-3204

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig
Sankt-Annen-Straße 28
14776 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/5265-0
Fax: 03381/5265-18
www.handwerker-brandenburg-belzig.de
email: khs.brb-belzig@t-online.de

Bauamt
Wiener Straße 1
14772 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-6301
Fax: 03381/58-6304

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg
Steinstraße 104 -106
14480 Potsdam
☎ 0331/660-3000
Fax: 0331/660-3840
www.zab-brandenburg.de
email: info@zab-brandenburg.de

Kataster- und Vermessungsamt
Wiener Straße 1
14772 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/58-6201
Fax: 03381/58-6204

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
Steinstraße 104 - 106
14480 Potsdam
☎ 0331/660-0
Fax: 0331/660-1234
www.ilb.de
email: gewerbliche-kunden@ilb.de
oeffentliche-kunden@ilb.de

Fachhochschule Brandenburg
Magdeburger Straße 53
14776 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/355-0
Fax: 03381/355-01
www.fh-brandenburg.de
email: info@fh-brandenburg.de

- Agentur für Arbeit
Dienststelle Brandenburg
Rosa-Luxemburg-Allee 2
14772 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/767-0
Fax: 03381/767-111
www.arbeitsagentur.de
email:brandenburg@arbeitsagentur.de
- Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH
Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/381001
Fax: 03381/381002
www.tgz-brb.de
email: tgz.brandenburghavel@tgz-brb.de
- Finanzamt Brandenburg
Magdeburger Straße 46
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/397-0
Fax: 03381/397-200
- StWB Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH
Upstallstraße 25
14772 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/752-0
Fax: 03381/752-318
www.stwb-brandenburg.de
email:info@stwb-brandenburg.de
- Landesumweltamt, Regionalabteilung West
Magdeburger Straße 46
14770 Brandenburg an der Havel
☎ 03381/397340
Fax: 03381/346704

Abkürzungsverzeichnis

- ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
- AfL Arbeit für Langzeitarbeitslose
- BAS gGmbH BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und
Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
- BbgCWPV Brandenburgische Camping- und Wochenendhausplatz-Verordnung
- BSHG Bundessozialhilfegesetz
- DMI Deutsches Mikrofinanzinstitut
- e. V. eingetragener Verein
- EU Europäische Union
- FISA Weltruderverband (Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron)
- GA Gemeinschaftsaufgabe
- GbR Gesellschaft bürgerlichen Recht
- GrdstVG Grundstücksverkehrsgesetz
- IA Innovationsassistent
- IHK Industrie- und Handelskammer
- ILB InvestitionsBank Land Brandenburg
- ITB Internationale Tourismusbörse in Berlin
- IuK Informations- und Kommunikationstechnologie
- JRWM Ruder Junioren Weltmeisterschaft
- KULAP Kulturlandschaftsprogramm
- MAE Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
- MLUV Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
- ÖRV Öffentlich-Rechtliche Vereinbarung
- PuV Produkt- und Verfahrensinnovation
- R-ABM Regie - Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
- SAM Strukturanpassungsmaßnahme
- SG Sachgebiet
- SGB II Sozialgesetzbuch II - Grundsicherung für Arbeitssuchende
- SGB III Sozialgesetzbuch III - Arbeitsförderung
- TN TeilnehmerInnen
- TV HVL Tourismusverband Havelland (
- V-ABM Vergabe - Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
- VOK Vor-Ort-Kontrolle
- WDR Westdeutscher Rundfunk
- WT Wissenstransfer
- ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH